1897. Sonnabend, 6. Februar.

Der Gesellige.

No. 31. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Dank-Erlaß des Kaisers.

An der Spitze des heutigen „Reichs- und Staatsanzeigers" befindet sich folgender Allerhöchster Erlaß:

Zu Meinem diesjährigen Geburtstage sind Mir wiederum aus dem Deutschen Reiche und dem Auslande Glückwunsch-Telegramme und Adressen in einer Fülle zugegangen, daß Ich es Mir versagen muß, sie im Einzelnen zu beantworten. Diese Kundgebungen treuer Anhänglichkeit und die herzliche Theilnahme, mit welcher dieser Tag in Stadt und Land durch festliche Veranstaltungen aller Art gefeiert worden ist, haben in Meinem Herzen einen freudigen Wiederhall gefunden und Mir eine innige Festesfreude bereitet. Mögen Alle, welche hierzu durch ihr freundliches Gedenken beigetragen, Meines wärmsten Dankes versichert sein; denn den schönsten Lohn Meiner Lebensarbeit erblicke Ich in der Liebe und Dankbarkeit des deutschen Volkes, welches diese Gefühle seinem ersten Kaiser, Wilhelm dem Großen, in so reichem Maße entgegengebracht hat und sich gegenwärtig anschickt, seiner Verehrung für den Verewigten noch über das Grab hinaus durch eine nationale Feier der hundertjährigen Wiederkehr Seines Geburtstages würdigen Ausdruck zu geben. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 3. Februar 1897.

Wilhelm, I. R.

An den Reichskanzler.

Vom deutschen Reichstage.

167. Sitzung am 4. Februar.

Zur Berathung steht der Antrag der Abg. Auer und Gen. (Sozdem.), wonach „die verbündeten Regierungen ersucht werden sollen, dem Reichstage bis zur nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die regelmäßige tägliche Arbeitszeit für alle im Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältniß im Gewerbe-, Industrie-, Handels- und Verkehrswesen beschäftigten Personen auf acht Stunden festgesetzt wird".

Die Abgg. Hitze und Gen. (Ctr.) beantragen, „unter Ablehnung des Antrages Auer die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung, daß es eine der Aufgaben der Staatsgewalt ist, die Zeit, die Dauer und die Art der Arbeit so zu regeln, daß die Erhaltung der Gesundheit, die Gebote der Sittlichkeit, die wirthschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter und ihr Anspruch auf gesetzliche Gleichberechtigung gewahrt bleiben, (Kaiserliche Erlasse vom 4. Februar 1890), thunlichst bald dem Reichstage einen Gesetzentwurf zu dem Zwecke der Beschränkung der Arbeitszeit der Arbeiter über 16 Jahre in Fabriken auf höchstens 63 Stunden wöchentlich vorzulegen".

Abg. Fischer (Sozdem.) befürwortet den Antrag Auer, für dessen Durchführung der gegenwärtige Zeitpunkt angesichts des Aufschwunges der Industrie geeignet sei. Wenn auch eine internationale Regelung der Frage wünschenswerth sei, müsse ihr doch auf nationalem Boden vorgearbeitet werden. In England und Amerika, in Norwegen und Australien habe sich der Achtstundentag sehr gut bewährt; die Produktion werde vermehrt, die Betriebskosten vermindert. In Deutschland hätten namentlich Siemens und Halske, Heintze und Blanckertz und Heinrich Freese den Achtstundentag erfolgreich eingeführt. Es handle sich bei der Annahme des Antrages darum, daß die Regierung an ihre Pflicht gemahnt werde, die bisher unerfüllten Versprechungen der Kaiserlichen Erlasse zu erfüllen, die die Stellung der Arbeiter verbessern wollten.

Abg. Hitze (Ztr.) widerspricht dem Antrage Auer, weil es eine falsche Taktik sei, gleich das Aeußerste zu verlangen, und erklärt eine Verkürzung der Arbeitszeit namentlich im Interesse des Familienlebens für wünschenswerth, auch praktisch für durchführbar, wie denn auch die Normalarbeitszeit für Arbeiterinnen ohne Unbequemlichkeiten eingeführt worden sei. Zunächst sei die Maximalarbeitszeit für die Woche das leichter Erreichbare, wie es sein Antrag wolle.

Abg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (nl.): Durch die Fabrikinspektoren ist nachgewiesen, daß 90 Prozent aller Fabrikarbeiter bereits eine Arbeitszeit von 10 bezw. $10^1/_2$ Stunden haben. Der Antrag Hitze ist aber geeignet, alle Kleinbetriebe in wirthschaftlicher Beziehung auf das schwerste zu treffen (Sehr richtig!), die Folge würde sein, daß die Großbetriebe zum Nachtheil der Kleinbetriebe monopolisirt würden. (Sehr richtig!) Durch die Berichte der Fabrikinspektoren ist nachgewiesen, daß die Arbeitszeit in unseren großen Fabriken in den letzten fünf Jahren systematisch zurückgegangen ist. Außerdem besteht in der deutschen Industrie die Einrichtung, daß viele Fabriken auch in schlechten Zeiten sich bemühen, ihre Arbeiter zu beschäftigen, was von jener Seite (zu den Sozialdemokraten) nicht berichtet wird. Auch die englischen Trades Unions (Gewerkvereine) sind nicht, wie von jener Seite behauptet wird, alle für die Einführung des Achtstundentages, sie sind zum Theil Gegner desselben. Wir können uns ja nur darüber freuen, daß die Verringerung der Arbeitszeit bei uns große Fortschritte gemacht hat, und wenn gesagt wird, daß darin der Beweis läge, daß die kürzere Arbeitszeit durchführbar ist, so ist dem gar nicht zu widersprechen, aber daraus kann nicht der Schluß gezogen werden, daß dieselbe gesetzlich festzulegen ist. Die Sozialdemokratie hat selbst, so lange sie eine nationale Arbeiterpartei war, nur die Forderung des zehn- und neunstündigen Arbeitstages aufgestellt und 1877 wurde der achtstündige nur für Arbeiter unter 18 Jahren verlangt, 1890 für solche unter 16 Jahren, während doch auch damals schon die Forderung des achtstündigen Arbeitstages, wie er in Australien, Amerika und England bestand, möglich gewesen wäre. Diese Forderung bildet in der internationalen Bewegung der Sozialdemokratie einen Hauptprogrammpunkt. Auch die internationale Konferenz, an der ich betheiligt war, hat sich mit dieser Frage beschäftigt. Man ist aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß die gesetzliche Einführung des Achtstundentages für Europa unmöglich ist, weil die Arbeiter in den andern Ländern unter ganz anderen Verhältnissen arbeiten. So hindern die klimatischen Verhältnisse Australiens an einer langen Arbeitszeit, von den Lasten der sozialen und der Steuergesetzgebung, die unserer Industrie auferlegt sind, ist da gar keine Rede, und die Arbeiter sind dort auch durch hohe Schutzzölle geschützt. Aber trotzdem hat man auch in Australien und namentlich auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika davon abgesehen, den gesetzlichen achtstündigen Arbeitstag für erwachsene Arbeiter einzuführen. Eine gesetzliche Regelung fand nur statt in Oesterreich und in der Schweiz, aber dort sind so viele Ausnahmen damit verbunden, daß diese schließlich zur Regel geworden sind, was für die Industrie und die Arbeiter selbst nur zu erschwerenden Verhältnissen geführt hat. In der Schweiz sind ferner die Fabrikbesitzer genöthigt gewesen, um den gesteigerten Anforderungen genügen zu können, die Arbeiter durch Geldprämien, gewissermaßen durch die Geldpeitsche, dazu anzutreiben, in der kürzeren Arbeitszeit dasselbe Quantum Arbeit zu leisten, wie in der früheren längeren. Und wie steht es in England und Amerika? Da wünschen die Arbeiter selbst in keiner Weise die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit, sie sind sogar mit einer gewissen Aengstlichkeit darauf bedacht, daß ihnen auf diesem Gebiete Garantien gegeben werden. Daß die Staatsbetriebe in England eine Herabsetzung der Arbeitszeit vorgenommen haben, ist richtig, aber auch in Deutschland ist das geschehen; so sind zum Beispiel die Staatsbetriebe in Spandau hier mit gutem Beispiel vorangegangen. Aber das ist auch kein Beweis dafür, daß es nothwendig ist, diese Maßnahme, die hier freiwillig erfolgt ist, auf gesetzlichem Wege zu erzwingen. Die sozialdemokratische Annahme, daß die gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit die „Reservearmee" einschränken würde, kann ich nicht theilen; der gut geschulte Arbeiter würde vor dem minder geschulten immer den Vorzug haben, überdies würde der Arbeiter in seinen Lohnverhältnissen noch mehr beschränkt sein. Ich kann für die Arbeiter meiner Industrie sagen, daß diese selbst eine regelmäßige Beschäftigung von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends mit zweistündiger Pause wünschen, und daß eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit gewiß abgelehnt werden würde.

Namens meiner politischen Freunde habe ich zu erklären, daß in Ziegeleien, Gasanstalten und auch kleinen Mühlwerken die Aufsichtsbehörden schärfer zusehen müssen, ob die Bestimmungen der Gewerbeordnung über Arbeiterschutz richtig gehandhabt werden. In diesen Betrieben besteht noch eine lange Arbeitsdauer. In 215 solcher Betriebe wird dem Arbeiter eine bis 36 Stunden dauernde Arbeit zugemuthet. Wenn hier auch nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Personen beschäftigt sind, so würde das doch die Regierung nicht entbinden, hier, wie bei den Konfektionsarbeitern, schwere Mißstände zu beseitigen.

Namens meiner politischen Freunde kann ich ferner erklären, daß wir die Bestrebungen des Pastors Naumann nicht billigen können. Die Verhandlungen auf dem Bochumer Kongreß haben den Beweis geliefert, daß Freiherr von Stumm das Eingreifen der Professoren und Geistlichen christlich-sozialer Richtung in richtiger Voraussicht ganz genau dahin präzisirt hat, daß sie geradezu in die Arme der Sozialdemokratie führen. (Lachen und Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Meines Erachtens müßte Pastor Naumann auf Ihren Bänken (zu den Sozialdemokraten) sitzen. (Sehr richtig! rechts. Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Frhr. v. Stumm (Rpt.): Wenn der Abgeordnete Fischer für sich das Recht in Anspruch nimmt, die allerhöchsten Erlasse in seinem Sinne zu deuten, so ist das unberechtigt, namentlich seitens der Mitglieder einer Partei, die die Majestätsbeleidigung zum Prinzip erhebt. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die Erlasse sind thatsächlich ausgeführt worden. (Lebhafte Ohorufe bei den Sozialdemokraten.) Daß man noch sehr viel weiter auf Grund der Erlasse vorgehen kann, ist richtig, aber deshalb darf man nicht sagen, daß die damaligen Versprechungen unerfüllt geblieben sind. Der Staatsrath ist einberufen, der Bundesrath hat eine Vorlage ausgearbeitet, die noch über die Beschlüsse des Staatsrathes hinausging, und der Reichstag hat über die Vorlage berathen. Jetzt wollen Sie plötzlich den Achtstundentag, obgleich Sie sich noch 1890 mit dem Zehnstundentag begnügt haben. Ein gesetzlicher achtstündiger Normalarbeitstag besteht heute nirgends, ebensowenig ist es richtig, daß in Folge der Reduktion der Arbeitszeit die Leistung gestiegen ist, im Gegentheil, sie ist seit 1888 um 11 pCt. zurückgegangen. Der Antrag Auer bedeutet für die Industrie einen Schlag ins Gesicht, seine Folgen können dreifacher Natur sein, entweder verdient der Arbeiter weniger als jetzt und er wird dann die freie Zeit nicht seiner Familie widmen, sondern in Vereinen zubringen, und in diesem Vereinsleben liegt eine ernste Gefahr. (Aha! bei den Sozialdemokraten.) Oder aber der Arbeiter verdient in der kürzeren Arbeitszeit ebensoviel wie heute in der längeren; seine Leistungen sind aber geringer, also hat die Industrie den Schaden. Der englische Arbeiter verdient keineswegs mehr als der deutsche, er ist nur nicht so vergnügungssüchtig und verwendet mehr auf Fleischnahrung. Der dritte Fall wäre der, daß der Arbeiter noch mehr Lohn bekommt, und dann könnten wir die Konkurrenz mit dem Auslande erst recht nicht ertragen. Es fragt sich auch, woher wir die dann erforderlichen Arbeitskräfte nehmen sollen, denn die Arbeitslosenstatistik hat bewiesen, daß in Deutschland die Arbeitslosigkeit fast verschwindend ist, anderen Ländern gegenüber, also keine „industrielle Reservearmee" vorhanden ist. Ich selbst habe in meinen Betrieben Garantien dagegen geschaffen, daß etwa die Arbeitszeit, während ich selbst nicht zu Hause bin, von den Beamten ins Unermeßliche gesteigert wird, ja ich habe sogar für jugendliche Arbeiter den achtstündigen Normalarbeitstag eingeführt. Aber eine gesetzliche Regelung ist ein Unding. Wie kann ich denn einem Goliath und Athleten, der Frau und Kinder hat, die Verpflichtung auferlegen, nicht länger zu arbeiten als ein Schwächling, der nur für sich zu sorgen hat? Schließlich müßten Sie eine Dynamomaschine erfinden, um die Arbeitsleistung abzumessen. Das Centrum geht ja durch seinen Antrag geradezu ins sozialdemokratische Lager über. (Gelächter.) Das einzige, was die Regierung zu thun hat, ist, daß sie feststellt, welche Betriebe gesundheitsschädlich sind, z. B. Betriebe, in denen Quecksilber gebraucht wird, und dann planmäßig vorgeht. Statt dessen hat sie einseitig das Bäckereigewerbe herausgenommen, das doch zu den gesundesten Betrieben gehört. (Lebhafter Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Von größter Wichtigkeit ist die Regelung der Ueberstunden. Die Sozialdemokratie thut jetzt so, als ob sie eine ganz harmlose Reformpartei ist, aber trotzdem will sie die Arbeiter in eine Knechtschaft hineintreiben, die schlimmer ist als die der schlimmsten Ausbeuter. (Beifall rechts.)

Abg. Schneider (Freis. Volksp.): Eine Schablone im Wege der Gesetzgebung festzustellen, erscheint uns in hohem Maße bedenklich. Den Anträgen liegt der Gedanke zu Grunde, daß jede Arbeit gleichmäßig sei, aber es ist schon ein sehr großer Unterschied, ob es gelernte oder ungelernte Arbeit ist, d. h. bloße Anwendung der physischen Kraft. Wir sind der Ansicht, daß, soweit es sich um Verkürzung der Arbeitszeit handelt, im Wesentlichen die freie Vereinbarung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern maßgebend sein soll. Wir sind deshalb überall seit Jahren dafür eingetreten, daß den Arbeitern die Ausübung des Vereinigungsrechtes in jeder Weise, namentlich durch gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine, erleichtert wird. Je besser sich die Arbeiter organisiren, umsomehr wird es gelingen, unnütze Streiks zu verhüten. Die Freiheit der Organisirung der Arbeiter wird dazu führen, daß man immer mehr zu einer freien Vereinbarung auch über die Verkürzung der Arbeitszeit kommen wird. Wir werden dann dasselbe erleben, daß sich wie in England die Arbeitszeit immer mehr dem achtstündigen Arbeitstage nähert, was sicher mit Freuden zu begrüßen ist. (Beifall links.)

Abg. Bindewald (Antis.): Viele Arbeiter wollen garnicht den achtstündigen Arbeitstag. Man gebe dem Handwerk die Zwangsinnung, dann würden sich die Lohnfrage und die Arbeitszeit von selbst regeln. Dem Antrag Hitze steht meine Partei sympathisch gegenüber und wird demselben zustimmen.

Nächste Sitzung: Freitag (Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei, Wahlprüfungen).

— Die Abgg. Barth (freis. Vergg.) und Genossen haben im Reichstage einen Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldthunlichst eine Denkschrift über die erkennbaren volkswirthschaftlichen Wirkungen der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, Schweiz, Serbien, Rumänien und Rußland vorzulegen.

Landes-Oekonomie-Kollegium.

d Berlin, 4. Februar.

Das Königlich preußische Landes-Oekonomie-Kollegium trat heute Vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Sterneberg zur 1. Session der 7. Sitzungsperiode im Provinzial-Landeshause zusammen. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Kaiser am Sonnabend von 4—6 Uhr Nachmittags den Verhandlungen des Kollegiums beiwohnen werde und bestimmt habe, daß in seiner Anwesenheit das Genossenschaftswesen und die Entwickelung der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, und ferner die Lage der Gesetzgebung betr. die Weinbereitung und die Technik der Weinbereitung zur Besprechung gelangen.

Die Versammlung trat hierauf in die Verhandlungen ein und erledigte an erster Stelle die Vorlage des Landwirthschaftsministers: Die Beschleunigung der geologisch-agronomischen Landesaufnahme und die Abänderung des betr. Arbeits- und Publikationsplanes. Oberforstmeister Dr. Danckelmann-Eberswalde berichtete darüber.

Beabsichtigt wird, für jedes Blatt der Aufnahme eine vollständig fertige Bohrkarte für das Archiv der geologischen Landesanstalt auszuführen, aus welchem den Interessenten auf Wunsch Auszüge zu liefern sind. Für den Land- und Forstwirth ist es von unschätzbarem Werth, für den Preis von 1 Mk. in den Besitz einer Bohrkarte und Bohrtabelle seines Gutes zu gelangen. Zur erweiterten Nutzbarmachung der Karten ist vorgeschlagen: Amtliche Bekanntmachung neuer Lieferungen; Ankauf der auf die betr. Bezirke bezüglichen Kartenblätter für die Oberförstereien, Landrathsämter und landwirthschaftlichen Schulen; Belehrung der Landwirthe über Inhalt und Werth.

Der Korreferent, Geheimer Regierungsrath Prof. Dr. Märcker-Halle a. S. stimmte dem Referenten durchaus bei, namentlich auch darin, daß an der Bohrtiefe von 2 Meter (zur Ermittelung der Bodenbeschaffenheit 2c.) festgehalten werden müsse. Von den Landwirthen wissen leider die allerwenigsten überhaupt etwas von den Bohrkarten, obschon sie sich mit deren Hülfe manche theure Bodenuntersuchung ersparen könnten. Es wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen:

1. Im Interesse der Land- und Forstwirthschaft ist es bei der bisherigen Tiefe der Bohrlöcher von zwei Meter zu belassen. 2. Das Gleiche gilt von der bisherigen Vervielfältigung der Bohrkarten und Bohrtabellen. 3. Die Vorschläge der Königlichen geologischen Landesanstalt zur größeren Verbreitung und Nutzbarmachung der geologisch-agronomischen

Landeskarten nebst Erläuterungen sind mit der Maßgabe zu empfehlen, daß sie auf die Bohrkarten und auf die Kartenbeschaffung für die landräthlichen Kreise ausgedehnt werden.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf eine zweite Vorlage des Landwirthschaftsministers: **Aenderung des Regulativs für das Kollegium.** Nachdem in vielen Provinzen auf Grund des Gesetzes vom 30. Juni 1894 die landwirthschaftlichen Zentralvereine aufgelöst und durch die Landwirthschaftskammern ersetzt wurden, hat sich das Bedürfniß herausgestellt, das Regulativ für das Kollegium entsprechend umzugestalten, derart, daß die Befugnisse des Kollegiums erweitert werden und dieses gewissermaßen eine gemeinsame Spitze für die Landwirthschaftskammern bildet. Die beiden Referenten, v. Röder-Oberellguth und Winkelmann-Köbbing, hatten dazu eine Reihe von Vorschlägen ausgearbeitet, die sie in einem gemeinsamen Antrage vereinigten. Danach soll dem Kollegium in Zukunft das Recht eingeräumt werden, an die Staatsregierung selbstständige Anträge zu stellen. Es erhält das Recht, sich einen eigenen Generalsekretär zu wählen. Die Wahl unterliegt der Bestätigung des Ministers, ebenso die Anstellungsbedingungen. Das Gehalt zahlt die Staatskasse. Die Mitgliederzahl soll erhöht werden, so daß sich das Kollegium in Zukunft zusammensetzt aus den Vorsitzenden der Landwirthschaftskammern und zwei Vertretern für jede Provinz. In der Erörterung sprachen sich v. Arnim-Güterberg und Steinmeyer-Danzig dafür aus, man möge nicht die Frage erledigen, ohne die Landwirthschaftskammern gehört zu haben, die doch das lebhafteste Interesse an der Sache hätten. Geheimer Oberregierungsrath Dr. Thiel machte darauf aufmerksam, daß der Landwirthschaftsminister gar nicht an so einschneidende Aenderungen in der Einrichtung des Kollegiums gedacht habe, vielmehr nur daran, daß in Zukunft bei den Wahlen die Landwirthschaftskammern die Stelle der Zentralvereine einnehmen sollen. Solche ausgedehnten Aenderungen, wie sie die Referenten vorschlagen, würden den Minister selbst veranlaßt haben, erst die Kammern anzufragen. Nachdem noch eine ganze Reihe von Rednern gesprochen, wird ein Antrag des Geheimrath Thiel angenommen, die Vorschläge zur Vorberathung einer Kommission von fünf Mitgliedern zu überweisen.

Berlin, den 5. Februar.

— Das Kaiserpaar begab sich Donnerstag Vormittag nach dem Spaziergang durch den Thiergarten zu Fuß nach der Ausstellung des russischen Malers Werestschagin, wo sich auch der russische Botschafter, Graf v. d. Osten-Sacken, eingefunden hatte. Bei dem fast eine Stunde dauernden Rundgang interessirte sich der Kaiser namentlich für den Bilder-Cyklus „Napoleon I. in Moskau“.

— In einem Dankschreiben des Kaisers an die Stadtverordneten Berlins für deren Glückwünsche zu des Kaisers Geburtstag erwähnt der Kaiser, er habe mit besonderer Freude aus den Verhandlungen dieser städtischen Körperschaft erfahren, daß die Stadtverordneten-Versammlung gewillt ist, die Gefühle der Dankbarkeit und Pietät gegen Kaiser Wilhelm I. gelegentlich der bevorstehenden Nationalfeier in würdiger Weise zum Ausdruck zu bringen und sich in diesem Streben durch Stimmen der Unzufriedenheit und Verblendung nicht beirren zu lassen.

— **Die Kaiserin wird sich zur Theilnahme an der am 28. Februar stattfindenden silbernen Hochzeit des Professors v. Esmarch und Gemahlin nach Kiel begeben. Frau Professor v. Esmarch geb. Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein ist eine Tante der Kaiserin.**

— Zur Hundertjahrfeier am 22. März wird das königliche Schloß in Berlin ein Festgewand anlegen. Auf Veranlassung des Kaisers wird die Schloßfaçade auf der Seite des Nationaldenkmals geschmückt werden. In das Eosandersche Portal des Schlosses wird für die anwesenden Fürstlichkeiten ein Prunkzelt eingebaut. Die Fürsten werden mit ihrem Gefolge sich vom Innern des Schlosses unmittelbar nach diesem Zelt begeben. Davor wird der Kaiser zu Pferde halten. Zu beiden Seiten des Prunkzeltes werden große Festtribünen in einer Tiefe von 16 Metern errichtet; sie sollen 2000 Personen Platz bieten und sind ausschließlich für geladene Ehrengäste bestimmt, in erster Reihe für die Vertreter der obersten Behörden, die Mitglieder des Bundesrathes, des Reichstages und beider Häuser des Landtages 2c. Eine andere niedrige Tribüne, ebenfalls für geladene Personen, wird gegenüber, innerhalb des Denkmalshofes, aufgebaut; hier werden etwa 1000 Gäste Platz finden. Neben dem Eingang zum nördlichen Pavillon, nach dem Lustgarten zu, ist ein Platz für 200 Schulkinder bestimmt, seitwärts folgt dann weiter die Musik, und hieran schließen sich Stehplätze, die ebenfalls nicht käuflich sein werden. Nach dem „Rothen Schlosse“ zu läßt die Stadt eine querstehende Tribüne errichten.

— Auf Befehl des Kaisers werden zum hundertjährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms I. die „Militärischen Schriften weiland Kaiser Wilhelms I.“ vom Königlich Preußischen Kriegsministerium herausgegeben werden. In diesem Werke werden die eigenhändigen Denkschriften, Gutachten und Vorschläge des Verewigten für die Wehrkraft des Landes wortgetreu nach den Handschriften zur Veröffentlichung gelangen. Diese für die vaterländische Geschichte und für die Würdigung des verewigten Kaisers wichtigen Schriftstücke werden, soweit erforderlich, von Einleitungen und urkundlichen Mittheilungen begleitet sein. Die Herausgabe erfolgt in der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.

— Durch eine kaiserliche Kabinetsordre vom 25. Januar ist bestimmt worden, daß die Panzerschiffe zweiter Klasse „König Wilhelm“, „Kaiser“ und „Deutschland“ aus der Liste der Panzerschiffe gestrichen und in die Liste der Kreuzer als „Kreuzer erster Klasse“ übernommen werden.

— Ein Besucher von Friedrichsruh erzählt in den „Dresd. Nachr.“ allerhand vom Altreichskanzler. Fürst Bismarck soll danach geäußert haben: „Ich fühle mich matt, aber nicht krank. Meine Krankheit ist Mangel an Lebensluft. Meine Existenz hat keinen Zweck mehr. Dienstliche Pflichten liegen mir nicht mehr ob; was ich als Zuschauer sehe, daran habe ich keine Freude. Wenn ich noch länger lebe, wird dies noch immer weniger der Fall sein. Ich fühle mich einsam, meine Frau habe ich verloren, und meine Söhne gehen ihren eigenen Geschäften nach. Auch die Land- und Forstwirthschaft hat mit dem zunehmenden Alter das Interesse für mich verloren. Feld und Wald besuche ich nur selten, mir fehlt die Lust dazu, seitdem ich nicht mehr reiten, jagen und nach Belieben durch die Büsche kriechen kann. Allmälig fängt auch die Politik an, mich zu langweilen. Wie gesagt, Mangel an Lebensluft, das ist meine Krankheit, wenn ich eine habe“.

Mit der Politik beschäftigt sich aber naturgemäß der Altreichskanzler immer noch. Er kam auf den ungewöhnlichen Besuch des Grafen Goluchowski (zum Kapitel des Schwarzen Adlerordens in Berlin) zu sprechen. Dem Fürsten Bismarck behagt das Ueberwiegen des polnischen Elements in den österreichisch-ungarischen Regierungskreisen nicht, wie ihm auch bei uns der Polonismus unter der Beihilfe des Zentrums selbstverständlich ein Dorn im Auge ist. Er soll u. a. gesagt haben: „Dieselbe Gesellschaft, gegen die ich bei Gründung und Ausbau des Reiches am heftigsten zu kämpfen hatte, hat es sich nun bei uns bequem gemacht.“ Ueber die Ernennung Murawjews zum russischen Minister des Auswärtigen soll der Fürst sich sehr hoffnungsfreudig geäußert haben. Nach des Fürsten Meinung wird Murawjew zwar russische Politik treiben, aber nicht deutschfeindliche.

— Die konservative Fraktion des Reichstages hat diesen Donnerstag einen neuen Vorsitzenden gewählt; an Stelle des scharfen Abg. Frhr. v. Manteuffel ist der mildere Herr v. Levetzow getreten. Damit ist die Führung der Partei durch Frhrn. v. Manteuffel, die nach Beseitigung des Herrn v. Helldorff im Frühjahr 1892 begann und mit dem Tivoliprogramm und der Verbindung mit dem Bunde der Landwirthe sich fortsetzte, durch eine neue abgelöst. In wie weit der Wechsel Veränderungen in der konservativen Politik zur Folge haben wird, muß abgewartet werden. Begründet wird äußerlich der Rücktritt des Frhrn. v. Manteuffel mit der Arbeitsüberbürdung, die ihm aus Häufung seiner Aemter als Vizepräsident des Herrenhauses, Vorsitzender der Reichstagsfraktion und Landesdirektor der Provinz Brandenburg erwachsen. Schon damals, als er als Nachfolger des Herrn von Levetzow das letztgenannte Amt antrat, hieß es indeß, daß der Rücktritt des Herrn v. Manteuffel von seiner führenden Stellung in der konservativen Partei damit eingeleitet sei.

— Im Bureau des Herrenhauses ist folgendes Schreiben des Fürsten Bismarck eingegangen:

„Ich theile mit, daß ich dem von der wirthschaftlichen Vereinigung des Hauses angenommenen Antrag Frankenberg (betr. Margarine) beitrete.“

— Dem Abgeordnetenhause ist eine Denkschrift über die Entwickelung und den Stand der ländlichen Fortbildungsschulen in Preußen im Jahre 1896/97 sowie eine Zusammenstellung der in Städten mit staatlicher Baupolizei eingeführten Baupolizeigebühren zugegangen.

Die Vertheilung der ländlichen Fortbildungsschulen auf die einzelnen Provinzen und Bezirke giebt ein Bild der sehr ungleichen Entwickelung. Es bestanden im Winter 1896/97 ländliche Fortbildungsschulen: in Ostpreußen keine, in Westpreußen 8 mit 91 Schülern, in Pommern 3 mit 25 Schülern, in Posen 21 mit 213 Schülern, in der Rheinprovinz dagegen 206 Schulen mit 3791 Schülern.

— Ein Rundschreiben des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe an die Bundesregierungen über die schärfere Handhabung der Gesetze über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmittel wird jetzt im Wortlaute in den „Veröff. des kais. Gesundheitsamts“ mitgetheilt „Auch die gegenwärtig geltenden Vorschriften bieten“, so heißt es darin, „brauchbare Handhabungen, um die unlautere Konkurrenz der Margarine, des Margarinekäses und der Kunstspeisefette mit Aussicht auf Erfolg zu bekämpfen.“ Es werden dann Anweisungen gegeben, wie bei der Entnahme von Proben verfahren werden soll.

— Aus Mühlenbesitzerkreisen wird dem Reichskanzler eine Gegenpetition gegen Herabsetzung des Ausbeuteverhältnisses für Exportmühlen unterbreitet werden. Für diese Petition werden zur Zeit in den betheiligten Kreisen in allen Gegenden Deutschlands Unterschriften gesammelt.

— Klerikale Blätter veröffentlichen jetzt das „Urtheil“ der römischen Kommission (Vorsitzender Bischof Lazzareschi von Neo Caesarea) zur „Untersuchung“ des Diana Vaughan-Schwindels. Das Urtheil geht dahin, „daß die Kommission bis heute kein entscheidendes Argument, sei es für, sei es gegen die Existenz, die Bekehrung und die Echtheit der Schriften der angeblichen Diana Vaughan gefunden hat.“

In einer lange vor diesem „Urtheil“ veröffentlichten Schrift „Religion oder Aberglaube?“ Ein Beitrag zur Charakteristik des Ultramontanismus, hatte Graf Paul Hoensbroech bemerkt: „Ohne Prophet zu sein, erlaube ich mir aus genauer Kenntniß des Ultramontanismus folgende „Prophezeihung“: Rom wird die „Entscheidung“ (im Vaughan-Schwindel) nie treffen, oder wenn sie erfolgt, wird sie so ausfallen, daß „Diana Vaughan“ und ihre Gegner sich in gleicher Weise auf sie berufen können. Rom ist eben klug und weiß, wie werthvoll die Tiefenkräfte des religiösen Aberwitzes ihm sind.“ Diese Voraussage ist vollständig in Erfüllung gegangen.

Es steht den Angehörigen der römisch-katholischen Kirche also auch fernerhin frei, an den Teufel Bitru, der unterschreibt, in Gestalt eines Krokodils Klavier spielt und in Jerusalem den „Antichrist“ zur Welt bringen läßt, zu glauben oder nicht. Den Vertheidigern der Miß und ihres Blödsinns, die schon sehr klein beigegeben hatten, schwillt jetzt der Kamm aufs Neue, während die deutschen klerikalen Blätter, die haarscharf nachwiesen, daß die Affaire Vaughan und die Bekämpfung der Freimaurerei durch allerlei „Teufelsgeschichten“ der reine Schwindel sei, um des lieben Friedens willen kleinlaut werden müssen. Wer hieß sie aber auch gegen den Teufel, den die römischen Monsignori nun einmal nicht entbehren können, mobil zu machen! Und daß man in Rom vor wissenschaftlichen Nachweisen keinen Respekt hat, hätte man auch in klerikalen Kreisen Deutschlands ohnehin wissen können. Höchst wahrscheinlich hat die römische Kommission die Nachweise der deutschen klerikalen Blätter, daß es sich um einen offenbaren Schwindel handle, gar nicht einmal lesen können!

— Im Zusammenhang mit den kürzlich in Berlin im Handelsministerium stattgefundenen Erörterungen über die Bernsteinfrage hat die preußische Regierung die sächsische gebeten, darüber Erhebungen anstellen zu lassen, welche Ausdehnung der mit der Verarbeitung von Bernstein beschäftigte sächsische Gewerbebetrieb angenommen hat. Das Königlich sächsische Ministerium hat deshalb Ermittelungen darüber angeordnet, welche u. A. die bemerkenswerthe Thatsache ergaben, daß einmal ein Leipziger Betriebsunternehmer für 100000 Mark Bernstein bei der Firma Stantien u. Becker in Königsberg i. Pr. bestellt hatte, aber an die Wiener Filiale verwiesen wurde. Er mußte demnach den in Deutschland gefischten Bernstein mit Preis- und Kostenaufschlag in Wien kaufen.

Frankreich. Die Regierung hat den neuen Entwurf einer Reform der direkten Steuern festgestellt. Der Entwurf entlastet die ländlichen Gemeinden um mehr als 50 Millionen Franks; im Besonderen befreit er die kleinen Steuerzahler hinsichtlich der Personal- und Mobiliarsteuer, sowie der Thür- und Fenstersteuer etwa von der Hälfte der Lasten. Zur Deckung des Ausfalles wird die Uebergangssteuer für Werthpapiere erhöht und eine Zulassungsgebühr für diejenigen fremden Werthe eingeführt werden, für welche diese Gebühr bisher nicht bezahlt wurde.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Februar.

— In parlamentarischen Kreisen geht das Gerücht, daß der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Bismarck, mit dem gleichen Amte für Schleswig-Holstein betraut und in Königsberg den früheren Minister des Innern, Herrn von Köller, zum Nachfolger erhalten werde.

— Die Meldung, daß Herr von Wilamowitz, Oberpräsident von Posen, seinen Posten verlassen wird, verdient deshalb besondere Beachtung, weil das Oberpräsidium in dieser kampfdurchwogten Provinz von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Man wird mit der Vermuthung kaum fehlgehen, daß mit der Veränderung im Oberpräsidium nicht etwa eine Abschwächung des Kampfes gegen die polnische Gefahr geplant wird, sondern daß man viel eher eine noch entschiedenere Persönlichkeit in der Stellung des Oberpräsidenten zu sehen wünscht. Als eine derartige Persönlichkeit dürfte vielleicht in erster Reihe der derzeitige Regierungspräsident von Posen, Herr v. Jagow, in's Auge zu fassen sein, der zwar für eine so hohe Stellung noch recht jung ist, aber sowohl in seiner parlamentarischen wie in seiner dienstlichen Thätigkeit Einsicht und Energie bewiesen hat. Jedenfalls würde seine Wahl eine Garantie dafür bieten, daß nicht etwa bald wieder in der Polenpolitik nach der Seite des Nachgebens hin umgeschwenkt wird.

— Nach der vom Landeshauptmann von Westpreußen veranlaßten endgiltigen Vertheilung der Provinzialabgaben für 1895-96 beträgt das berichtigte direkte Staatssteuersoll der Provinz Westpreußen, soweit es der Besteuerung unterliegt, 6248811 Mk. Da hiervon gemäß Beschluß des Provinzial-Landtages 14,4 Prozent zu erheben sind, so beträgt das Provinzialabgabensoll für 1895-96 überhaupt 899828 Mk. Hiervon entfallen auf die Kreise Berent 13779 Mk., Karthaus 14347 Mk., Danzig Stadt 171646 Mk., Danziger Höhe 20395 Mk., Danziger Niederung 22746 Mk., Dirschau 27635 Mk., Elbing Stadt 48876 Mk., Elbing Land 24659 Mk., Marienburg 64694 Mk., Neustadt 19222 Mk., Putzig 8834 Mk., Pr. Stargard 20595 Mk., Briesen 20960 Mk, Dt. Krone 31102 Mk., Flatow 28236 Mk., Graudenz 44422 Mk., Konitz 20992 Mk., Culm 29609 Mk., Löbau 16956 Mk., Marienwerder 40788 Mk., Rosenberg 30360 Mk., Schlochau 24510 Mk., Schwetz 33634 Mk., Strasburg 22152 Mk., Stuhm 24159 Mk., Thorn 64110 Mk. und Tuchel 10397 Mk.

— Aus der dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangenen Statistik der preußischen Einkommens- und Vermögenssteuer-Veranlagung von 1896/97 sei noch Folgendes erwähnt: Im Regierungsbezirk Danzig und in Westpreußen überhaupt stand im Vorjahr der vermögendste Mann mit einem Vermögen von 33 Millionen in den Listen zur Ergänzungssteuer, nach dem Tode Schichaus berechnet in diesem Jahr der reichste Bewohner des Regierungsbezirks sein Vermögen (vermuthlich infolge Erbtheilung 2c.) auf nur 7 Millionen, zur Einkommensteuer im Vorjahr mit einer Million Einkommen, in diesem mit 600000 Mk.

— Die neue Geschäftsordnung für die Gerichtsschreibereien der Amtsgerichte enthält in § 16 (Ausführung der Verfügungen und Beschlüsse) zu Beginn die Anweisung: „Die angeordneten Schreiben (Expeditionen) müssen in bündiger, verständlicher Geschäftssprache unter thunlichster Vermeidung von Fremdwörtern abgefaßt werden.“

— Der Verband ost- und westpreußischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine, welcher Ende vergangenen Jahres begründet worden ist, zählt bereits 2330 Mitglieder. Beigetreten sind demselben die Vereine zu Insterburg mit 182 Mitgliedern, Osterode mit 123, Pr. Stargard mit 116, Memel mit 275, Graudenz mit 155, Marienburg mit 76, Tilsit mit 303 und Königsberg mit 1100 Mitgliedern. Ablehnend verhielten sich Danzig und Thorn, während Culm gar kein Lebenszeichen von sich gab. Der Verband hat die erste Nummer seiner Monatsschrift erscheinen lassen.

— Dr. med. Theodor Rosenheim von der Universität Berlin ist zum Professor ernannt. Er ist 1860 zu Bromberg geboren. Auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt vorgebildet, studirte er von 1879 bis 1884 in Berlin Medizin. 1883 erwarb er mit experimentiellen Untersuchungen über das Westphal-Erbsche Sehnenphänomen den Preis der Berliner medizinischen Fakultät. Auf Grund der Preisarbeit promovirte Rosenheim, nachdem er zuvor die Staatsprüfung abgelegt hatte, 1884 in Berlin zum Doktor. Bald darauf trat er als Assistent bei der inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses am Friedrichshain ein. Später ging er an die medizinische Universitätspoliklinik über. Von hier aus habilitirte er sich 1883 als Privat-Dozent an der Universität Berlin.

— Der Regierungsrath Karbe zu Stettin ist zum Oberregierungsrath ernannt und ihm die Leitung der Finanzabtheilung bei der Regierung in Stralsund übertragen worden.

— Dem Geheimen Rechnungsrevisor am Rechnungshofe des deutschen Reichs, Rechnungsrath Borkowski, einem Thorner, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

4 **Danzig**, 5. Februar. Der Stapellauf des auf der Schichau'schen Werft neuerbauten zweiten Lloyd-Dampfers findet erst im Laufe des Sommers statt. Wie verlautet, dürfte zu dem Stapellauf, der event. mit demjenigen eines kaiserlichen Kreuzers auf der Kaiserlichen Werft zusammen trifft, der Kaiser selbst eintreffen.

Der kommandirende Admiral v. Knorr besuchte heute Vormittag die kaiserliche Werft und besichtigte die Panzerbauten von „Ersatz Freya“; später nahm der Admiral auf der Schichauwerft die Arbeiten an dem Panzerschiffe „Bayern“ in Augenschein.

Der Provinziallandtag beschloß im Jahre 1895, in Anerkennung der Verdienste des langjährigen früheren Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Grafen Rittberg-Stangenberg, dessen Bildniß anfertigen zu lassen und im Sitzungssaale des Landeshauses anzubringen. Das von Herrn Professor Neide aus Königsberg gemalte Bild ist nunmehr hier eingetroffen.

Den 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. wird der Beamtenverein am 20. März durch eine größere Festlichkeit im Wilhelmtheater feiern. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberpräsident v. Goßler, wird die Eröffnungsansprache halten und den Kaisertoast ausbringen; die Festrede wird voraussichtlich Herr Konsistorial-Präsident Meyer halten.

An der Börse waren heute zum ersten Male zwei Vertreter der Landwirthschaft zugegen.

Wie man hört, hat der Landwirthschaftsminister entgegen seiner früheren Ansicht sich mit der Anwendung des Schutzmittels Porcosan einverstanden erklärt. Auf die Vorstellungen der Landwirthschaftskammer sollen im Auftrage der staatlichen Behörden Versuche im Bezirke der Provinz Westpreußen vorgenommen werden.

Im „Freundschaftlichen Garten“ begann heute eine mit Prämiirung und Gratis-Verloosung verbundene Tauben- und Kanarienvögel-Ausstellung. Es erhielt eine Hauptkollektion Brieftauben, von Herrn Giesbrecht ausgestellt (18 Paare Tauben), die Prämiirungsbezeichnung „durchweg erster Qualität.“ Ein größerer Taubenzüchter (ungenannt) erhielt auf seine Kollektion 5 erste, 10 zweite und 7 dritte Preise. Ferner erhielten für Brieftauben die Herren Möbius einen zweiten, Korsch einen zweiten und einen dritten, Bäckermeister Link einen ersten, Ingenieur Schilling einen zweiten; Seifenfabrikant Schwarz einen zweiten Preis für selbstgezüchtete Ringeltauben.

Heute Vormittag fand in der Marienkirche durch den Generalsuperintendenten Döblin die feierliche Ordination der Predigtamtskandidaten Jakob, Seeger und Stadie zu evangelischen Pfarrern statt.

Das Hotel de Berlin am Vorstädtischen Graben und der Fleischergasse ist von Herrn Karl Gentz an Herrn Stephan Bodmann für 263000 Mk. verkauft worden.

Der Verkauf des Etablissements „Heubude" ist gestern für 180000 Mark abgeschlossen worden. Herr Kaufmann Manteuffel beabsichtigt das Etablissement durch Neubauten in ein Badehaus ersten Ranges umzuwandeln.

Thorn, 4. Februar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten dankte Herr Bürgermeister Stachowitz für den Beschluß der Stadtverordneten, durch welchen ihm eine erhebliche Gehaltserhöhung zugebilligt worden sei. Er habe infolgedessen seine anderweitige Bewerbung zurückgezogen. Es würde ihm auch nicht leicht geworden sein, sich von Thorn zu trennen; er sei mit so vielen Fäden dienstlicher, gesellschaftlicher und freundschaftlicher Art mit Thorn verbunden, daß es ihm schwer geworden sein würde, dieselben zu zerreißen. Er hoffe, daß es ihm noch recht lange vergönnt sein möge, seine Kräfte der Stadt Thorn widmen zu können und bitte, ihm auch ferner das ihm bisher erzeigte Wohlwollen zu bewahren. Herr Stadtverordnetenvorsteher Prof. Boethke dankte Herrn Stachowitz im Namen der Stadtverordneten, daß er bleibe, und sprach den Wunsch aus, daß er wie bisher mit den städtischen Körperschaften noch lange zum Wohl der Stadt wirken möchte. Es wurden dann 3000 Mk. für Vorarbeiten zum Bau einer Knaben-Mittelschule bewilligt; ferner wurden als Beitrag zu einer Ehrengabe für Henry Dynant, den Begründer des Rothen Kreuzes und der Genfer Konvention, 50 Mark bewilligt.

Podgorz, 4. Februar. Die provisorische evangelische Kirche ist nun fertig gestellt. Die Einweihung soll noch in diesem Monat erfolgen.

Briesen, 4. Februar. Das Gehalt des Stadtsekretärs wurde auf 1050 Mk. festgesetzt. Gegen die Wahl der Stadtverordneten Kaufmann M. Saß und Ackerbürger Ledwochowski hatten die Herren Schlossermeister Peters und Genossen Protest erhoben; Herr P. erzielte ein obsiegendes Urtheil. Ein Antrag des Kaufmanns Herrn Bernstein und Genossen auf weitere Ausstattung des Rathhaussaales mit Tischen und einer Bibliothek für die Stadtverordneten wurde angenommen.

Stuhm, 4. Februar. Heute früh entstand in dem Käsekeller der hiesigen Käserei Feuer. Der schnell herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, den Brand bald zu löschen, doch sind eine Menge Käse vernichtet bezw. beschädigt worden.

Schwetz, 4. Februar. Das polnische Wahlkomitee für den Kreis Schwetz hat eine Wählerversammlung auf den [illegible]. Januar in Schwetz anberaumt.

Konitz, 4. Februar. Nach dem in der Generalversammlung des Männer-Turn-Vereins erstatteten Kassenbericht hatte der Verein im verflossenen Jahre eine Einnahme von 821,85 Mark und eine Ausgabe von 740,25 Mk. Bei der Wahl des Vorstandes wurden folgende Herren neu- bezw. wiedergewählt: Dr. Stöwer Ehrenvorsitzender, Kaufmann Rasch Vorsitzender, Möbelhändler v. Kiedrowski stellvertretender Vorsitzender, Restaurateur Sänger Kassenwart, Schlossermeister Prill Turnwart, Bautechniker Milisch Schriftwart, Kupferschmiedemeister Bleyer Zeugwart, Maschinenmeister Rogowski Vergnügungswart.

Elbing, 4. Februar. Die städtischen Schulden haben zur Zeit eine Gesammthöhe von 2 564 745 Mark. Von diesem Betrage amortisiren und verzinsen sich selbst 1400000 Mark, so daß also aus städtischen Mitteln nur wenig über eine Million zu verzinsen und zu amortisiren ist. Die Kriegsschulden, welche jetzt nur noch 146 000 Mark betragen, dürften nach Ablauf von drei Jahren endlich getilgt sein. Fast ein Jahrhundert hat die Stadt unter dem Drucke dieser Schuld geseufzt, deren Höhe ursprünglich nahezu drei Millionen Mark betrug. — Die Bewohner der Nogatniederung sehen dem diesjährigen Eisgange nicht ohne Besorgniß entgegen, wenn sich auch in der Nogat nach den amtlichen Feststellungen nirgends Stopfungen befinden und die Außendeiche noch eisfrei sind. Die Stärke der Eisdecke beträgt jetzt bereits über 40 Zentimeter. Sehr bedenklich ist der Umstand, daß im Süden hohe Temperatur und starke Regenfälle herrschen, während es bei uns noch stark friert.

Von der Strafkammer wurde heute der Kaufmann Franz Claassen aus Orlofferfelde, weil er in seiner Droguenhandlung Gifte feilgehalten hat, welche nur in Apotheken feilgehalten und verkauft werden dürfen, zu 100 Mark Geldbuße bezw. 10 Tagen Haft verurtheilt. Der Gerichtshof nahm dabei eine vom Angeklagten geübte thierärztliche Praxis an, obwohl der letztere behauptete, die Gifte nur zur Heilung seines eigenen Viehes gehalten zu haben.

Aus Ostpreußen, 5. Februar. Zur Reinigung der Schulklassen in ländlichen Schulen wurden noch verschiedentlich Schulkinder benutzt. In den verschiedensten Ortschaften geschah eine derartige Reinigung auf Grund von Gemeindebeschlüssen, also im Einverständniß mit den Eltern der Schulkinder. Nunmehr haben die Behörden die Reinigung durch Schulkinder verboten. Die Neuordnung dieser Angelegenheit hängt mit der Bekämpfung der Granulose zusammen, denn es ist festgestellt, daß Schulkinder durch das Ausfegen der Schulräume kranke Augen bekommen haben.

Königsberg, 4 Februar. Die Anlage eines Fischereihafens bei Alknicken, der von unseren samländischen Fischern so sehr erwünscht wird, ist gesichert, da für die Vorarbeiten die Mittel bewilligt sind.

Ein interessanter Prozeß beschäftigte heute das hiesige Landgericht. Der frühere städtische Nachtwächter S. war im Jahre 1884 als Nachtwächter angestellt und nach fast neunjähriger Dienstzeit nach voraufgegangener Kündigung bei der Uebernahme des Nachtwachtdienstes durch das Polizei-Präsidium am 1. November 1893 entlassen worden. Nachdem seine Bitte um Gewährung einer Pension vom Magistrat abgeschlagen, auch eine deshalb an den Bezirksausschuß gerichtete Beschwerde erfolglos geblieben war, klagte er nunmehr gegen die Stadtgemeinde auf Zahlung seines vollen Gehaltes seit seiner Entlassung, die er als zu Recht geschehen nicht anerkannte, da ihm als Polizei-Exekutiv-Beamten lebenslängliche Anstellung durch die Städteordnung gewährleistet sei. Die Stadtgemeinde bestritt die Rechtsgiltigkeit der Anstellung des S., denn hierzu sei die Bestätigung des Beamten von Seiten der Staatsbehörde erforderlich, und diese sei erst seit dem Jahre 1886 vom Magistrat für die neu anzustellenden Nachtwächter nachgesucht und ertheilt. Wie die Verhandlung ergab, hat jedoch im Jahre 1892 der Regierungs-Präsident allen bis zu diesem Zeitpunkt angestellten städtischen Nachtwächtern nachträglich die Bestätigung ertheilt. Die Anstellung des S. als Gemeindebeamter ist somit rechtsgiltig auf Lebenszeit geschehen, und daher wurde die Stadtgemeinde verurtheilt, ihm sein volles Gehalt seit seiner Entlassung zu zahlen. Durch die Entscheidung dieses Prozesses dürfte nunmehr die Angelegenheit der früheren städtischen Nachtwächter zu Ende geführt sein. Die Stadtgemeinde erleidet dadurch einen Verlust von 80000 Mark.

Angerburg, 4. Februar. Bei dem Färbereibesitzer St. hierselbst erschien vor einiger Zeit eine Frau, die sich Frau Ecker nannte und einen Zettel überreichte, der mit Serwill unterschrieben war und auf dem die Lehrerfrau Serwill aus Popiollen um Verabreichung der auf dem Zettel näher bezeichneten Waaren bat. Da Frau Serwill Kundin des St. war, verabfolgte dieser die Waaren, welche 27 Mk. kosteten, ohne Anstand. Später stellte sich heraus, daß eine Betrügerin, und zwar die Eigenkäthnerfrau Kecke aus Popiollen, den Namen der Frau S. gemißbraucht und den Zettel gefälscht hatte. Die Betrügerin wurde von der Lycker Strafkammer wegen Betruges verbunden mit schwerer Urkundenfälschung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bromberg, 4. Februar. In der gestrigen Sitzung der vereinigten evangelischen kirchlichen Körperschaften wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Kirchengemeinde erklärt sich gegen die Abzweigung nur einer der drei Vorortsgemeinden ist dagegen bereit, unter der Bedingung, daß alle 3 Vorortsgemeinden Kl. Bartelsee, Schwedenhöhe und Prinzenthal gleichzeitig endgiltig abgezweigt werden, auf etwa 50 Jahre einen Zuschuß von jährlich 1500 Mk. zur Einrichtung und Erhaltung der neuen Gemeinden in den Kirchenkassenetat einzustellen. Durch die Bewilligung dieser Rente soll die Kirchengemeinde Bromberg von allen weiteren Leistungen für die neuen Kirchspiele befreit sein.

pp. **Posen**, 4. Februar. Ein hiesiger junger Kaufmann war mit einer jungen Dame in der Provinz verlobt, und es sollte dieser Tage die Hochzeit stattfinden. Am Tage, bevor der Kaufmann mit seinen Angehörigen zur Hochzeit abreisen wollte, erhielt er plötzlich aus dem Wohnort seiner Braut ein Telegramm. In diesem war die Nachricht enthalten, daß der Bräutigam nicht zur Hochzeit kommen solle, die Braut sei leider anderer Gesinnung geworden und wolle überhaupt nicht heirathen. Unterzeichnet war das Telegramm von dem Vater der Braut. Der Bräutigam war im ersten Augenblicke ganz fassungslos. Seine Angehörigen redeten ihm aber doch zu, die Reise anzutreten, da etwaige Mißverständnisse durch eine persönliche Aussprache am besten aufgeklärt werden könnten. Als der Bräutigam am Wohnort seiner Braut ankam, stellte es sich heraus, daß weder die Braut noch der Brautvater von dem Telegramm etwas wußten. Man vermuthet, daß eine „Freundin" der Braut dies Telegramm aufgegeben hat. Diese Freundin hatte früher selbst auf den Bräutigam gehofft. Die Hochzeit hat inzwischen stattgefunden.

Powidz, 4. Februar. Vor einigen Tagen feierte der hiesige emeritirte Lehrer v. Maciejewski mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Zu den Gratulanten gehörte auch der Herr Erzbischof, welcher in seiner Jugend von Herrn v. Maciejewski Privatunterricht erhalten hat. Die Regierung ehrte den alten Herrn durch Gewährung einer Unterstützung.

Kolmar, 4. Februar. Unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Kammerherrn v. Schwichow fand gestern eine Sitzung der vom Kreistage gewählten Kreiskleinbahnkommission statt. Nach mehrstündiger Berathung wurde beschlossen, die Kosten für das Kreiskleinbahnprojekt veranschlagen zu lassen. Die Kleinbahn soll von Usch über Kolmar und Margonin bis zur Wongrowitz'er Kreisgrenze in die Richtung auf Gollantsch geführt werden mit Abzweigungen nach den Prochnowoer Gütern und über Samotschin bis zur Netzebrücke im Anschluß an das Kleinbahnnetz des Wirsitzer Kreises.

Wreschen, 3. Februar. Bei dem Rittergutsbesitzer von Czarnowski auf Stanislawowo brach gestern Abend in Abwesenheit der Herrschaft Feuer aus. Ein Mädchen hatte statt einer Laterne eine Lampe in den Schweinestall mitgenommen. Die Lampe fiel um und setzte das in und über dem Stalle befindliche Stroh in Brand, so daß das Innere des massiven Gebäudes im nächsten Augenblick einem Feuermeer glich. Alle 40 Schweine kamen in den Flammen um. Die Schweine waren nicht versichert, der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Bütow, 3. Februar. Gestern Abend stieß dem hiesigen Ackerbürger Theodor Schlücker ein entsetzliches Unglück zu. Ein junger Bulle hatte sich im Stalle losgerissen, war auf den Hof gelaufen und wurde mit Peitschenhieben durch den S. in den Stall zurückgetrieben. Als sich hier sein Herr bemühte, ihn zu befestigen, drang er auf den Herrn ein und bearbeitete ihn mit den Hörnern und den Vorderfüßen. Durch das Geschrei des S. war bald eine größere Anzahl von Menschen herbeigelockt, es wagte aber Niemand, dem Bedrängten zu Hilfe zu kommen. Erst als einer der Anwesenden die Kuhheerde aus dem benachbarten Stall hinaustrieb, ließ das wüthende Thier von seinem Opfer ab und gesellte sich zu dem übrigen Vieh. Die Verletzungen, die S. davongetragen hat, sind furchtbar. Durch einen Stoß ist Brust und Lunge durchbohrt, der Leib ist an mehreren Stellen aufgeschlitzt und der Schädel erheblich verletzt. S. ist trotz dieser schrecklichen Verletzungen bei vollem Bewußtsein. An ein Aufkommen ist wohl nicht zu denken. — Das Holz'sche Hotel ist gestern für 63 000 Mk. an den Besitzer des Schützenhauses in Dirschau, Lilienstein, verkauft worden.

Verschiedenes.

— Durch einen Brand, der dieser Tage in der Mineralöl-Raffinerie in Czechowitz (bei Troppau in Oesterreich-Schlesien) ausgebrochen ist, sind 31 Personen schwer verletzt worden, eine Person wurde getödtet, zwei werden vermißt. Der Schaden wird auf 60 000 bis 80 000 Gulden geschätzt.

— Die 22. General-Versammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer findet am 16. und 17 Februar 1897 (Beginn Vormittags 10 Uhr) im „Architektenhause" zu Berlin, Wilhelm-Straße 92/93, statt. Aus der Tagesordnung sei erwähnt: „Die Reinheit des ausländischen nach Deutschland importirten Getreides vom hygienischen und vom landwirthschaftlichen Standpunkte." Referenten: Professor Dr. A. zur Lippe-Schönfeld; Professor Dr. Heinrich-Rostock. „Die Margarine-Gesetzgebung." Referent: Reichstagsabgeordneter, Domänenrath Rettich-Rostock. 4. „Der landwirthschaftliche Realkredit und die Lombardirung der landschaftlichen Pfandbriefe durch die Reichsbank." Referenten: Rittergutsbesitzer, Rechtsanwalt und Notar Dr. Otto Freudenstein-Hannover; Reichs- und Landtagsabgeordneter von Kardorff-Wabnitz. 5. „Die gegenwärtige Zuckersteuer." Referenten: Redakteur und Generalsekretär des Vereins der Rohzuckerfabriken im Deutschen Reiche, Dr. Karl Hager-Berlin; Rittergutsbesitzer A. Tenge-Niederbarkhausen. — Auskunft über alles auf die Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer bezügliche ertheilt Sekretär Stephan, Berlin SW. 47, Hagelberger Straße Nr. 18.

— Ein neuer großer Wasserfall ist von den Amerikanern Dart und Tompson von Minnesota in den Imataca-Bergen in Venezuela entdeckt worden. Die beiden Amerikaner durchforschten das Gebirge im Auftrage der Orinoco-Gesellschaft. Eines Tages hörten sie in der Ferne ein donnerähnliches Geräusch. Als sie ihm nachgingen, gelangten sie an einen Fluß und einen der größten Wasserfälle der Welt. Der Wasserfall ergießt sich fast senkrecht 1600 Fuß tief in einem halben Dutzend Strömen die Felswand hinab. Jeder einzelne Strom verbreitet sich wie ein Fächer und dann schraubenartig in die Tiefe.

— Der Zehnpfennigtarif ist am 1. Januar auf der Pferdebahn in Breslau eingeführt worden. Die Bruttoeinnahme betrug in dem abgelaufenen Monat 113385 Mk. oder 15 Prozent mehr als im Januar des Vorjahres.

— Auf die Suche nach einer Hebamme ist neulich ein dänisches Panzerschiff ausgesandt worden. Das ging so zu. Auf dem Inselchen Bogö im Kleinen Belt bedurfte eine Frau dringend einer solchen Helferin. Der Weg nach der nächsten Stadt, Assens auf Fühnen, woher die „Helferin in der Noth" kommen sollte, war aber durch Eis versperrt. Was thun in dieser Verlegenheit? Man telegraphirt an das Marineministerium in Kopenhagen, und dieses willigte ein, daß das in der nahen jütischen Stadt Kolding liegende Panzerschiff sich nach Assens begebe, um der unentbehrlichen Frau den Weg durch das Eis nach Bogö zu bahnen.

— [Sänger und Federvieh.] In der Gemeinderathssitzung einer bayerischen Stadt stritt man kürzlich hin und her, ob dem Geflügelzuchtverein zu einer Geflügelausstellung wiederum eine städtische Prämie von 100 Mk. zu bewilligen sei. Nachdem von der einen Seite darauf hingewiesen worden war, daß dann auch die Gesangvereine mit Unterstützungsgesuchen kommen würden, rief einer der Väter der Stadt aus: „Ach was, singen kann ein jeder, aber Eier legen nicht!" Stürmische Heiterkeit folgte, und die 100 Mk. wurden freudig bewilligt.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 5. Februar. **Reichstag.** Zweite Berathung des Haushaltsetats. Zum Etat des Reichskanzlers liegt vor: 1) Antrag Ancker und Genossen (frs. Vp.), den Reichskanzler zu ersuchen, das preußische Staatsministerium zu veranlassen, Vorkehrungen zu treffen, um eine Verdächtigung der obersten Reichsbehörden durch Organe der politischen Polizei, wie es im Prozeß Leckert-Lützow zu Tage getreten ist, zu verhindern. 2) Antrag Barth und Genossen (frs. Ver.) (S. erste Seite unter Reichstag.)

Abg. Dr. v. Komierowski (Pole) beklagt, daß die polnische Bevölkerung als ein zeitgemäßes Verfolgungsobjekt allseitig betrachtet zu werden scheine.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Die schon oft gehörten und, wie ich glaube, widerlegten Klagen über die ungerechte Behandlung der polnischen Bevölkerung sind auch hier wieder vorgebracht worden. Eine polnisch sprechende Bevölkerung hat in Deutschland nur das Königreich Preußen. Die Angelegenheit ist eine rein preußische, deren Erörterung nicht in den Reichstag gehört. Die Vertreter der polnischen Bevölkerung haben Gelegenheit, ihre Beschwerden im preußischen Landtage vorzubringen. Sie haben häufig davon Gebrauch gemacht, und die preußische Regierung ist ihnen die Antwort nicht schuldig geblieben. Trotzdem nehme ich nicht Anstand, meinerseits Stellung zu der Frage zu nehmen. Die Provinzen, in welchen sich polnische Bevölkerung findet, sind ein unlöslicher Bestandtheil der preußischen Monarchie. Der preußische Staat hat seine Pflichten gegenüber der polnischen Bevölkerung nicht versäumt. Die Hebung des Kulturzustandes der in Frage kommenden Landestheile während eines Jahrhunderts preußischer Verwaltung enthebt mich jeden Beweises in dieser Richtung. Nicht nur die materielle Wohlfahrt, sondern auch das Bildungsbedürfniß der polnischen Bevölkerung ist in ausgiebigster Weise gefördert worden. Ich will nicht sagen, daß Preußen in dieser Hinsicht des Guten zu viel gethan habe; aber die polnische Angriffs-Kraft wäre nicht so, wenn nicht Preußen die Gelegenheit zur Erziehung eines polnischen Mittelstandes gegeben hätte. Wohlthaten legen auch gewisse Pflichten auf. Die Polen werden lernen müssen, sich ganz und gar als preußische Staatsangehörige zu fühlen.

* **Berlin**, 5. Februar. Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Abänderungsantrages zum Unfallversicherungsgesetz nahm nach Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge den Antrag Rösicke an, daß die Bauhandwerker, Schmiede, Schlosser und Klempner mit einbezogen werden, und stimmte der Resolution zu, den Reichskanzler aufzufordern, noch vor Beginn der zweiten Plenarberathung den Abänderungsantrag zum Gesetzentwurf betr. die Unfallversicherung der Strafgefangenen vorzulegen.

! **Paris**, 5. Februar. Wie der „Figaro" meldet, enthält der Vertrag mit Abessinien auch eine Klausel, nach welcher Frankreich die Feinde Meneliks als seine eigenen Feinde ansehen werde.

Für Rudolf Falb, den gelähmten Wetterforscher in Berlin, gingen ferner zur Weiterbeförderung ein: Alb. Schröter, Bromberg 5 Mark, Ungenannt 1,50 Mk., Hannemann, Graudenz 2 Mk., Gesammelt bei W. Heitmann's Nachflg. 3 Mk., v. B. 10 Mk., Ungenannt 3 Mk., Unteroffiziere 5. Komp. Regmts. 44, Dt.-Eylau 3,30 Mk., Musikalischer Vortrag im „Wiener Café" 10 Mark, Skatgewinn aus Orle 7 Mk. Im Ganzen bisher 500,65 Mark.

Die Expedition.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 6. Februar: Um Null herum, meist trübe Schneefälle, Nebel, windig. — **Sonntag, den 7.:** Veränderlich, feuchtkalt, windig. Niederschläge, Sturmwarnung. — **Montag, den 8.:** Niederschläge, nahe Null, lebhafte Winde. — **Dienstag, den 9.:** Wolkig mit Sonnenschein, frostig, Nebel, windig, strichweise Schnee.

Danzig, 5. Februar. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	5. Februar.	4. Februar.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	100 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	766, 772 Gr. 166-167 M.	766, 772 Gr. 166-167 M.
" hellbunt ...	718 Gr. 158 Mk.	760 Gr. 164 Mk.
" roth	760 Gr. 163 Mk.	747 Gr. 160 Mk.
Trans. hochb. u. w.	133,50 Mk.	132—136,00 Mk.
" hellbunt ..	121,00 "	122—130,00 "
" roth	122,00 "	122—123,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	726, 756 Gr. 108-109 M.	740, 760 Gr. 108-109 M.
russ. poln. z. Trns.	74,00 Mk.	74,00 Mk.
Gerste gr. (660-700)	110—140,00 "	126—135,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	110,00 "	110,00 "
Hafer inl.	125,00 "	120,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	90,00 "	90,00 "
Rübsen inl.	200,00 "	200,00 "
Weizenkleie) p.50kg	3,60—3,85 Mk.	3,50—3,95 Mk.
Roggenkleie) p.50kg	3,67½ "	3,60—3,95 "
Spiritus konting.	56,50 Mk.	56,70 Mk.
nichtkonting. ...	36,90 "	37,00 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 8,85 Mk. Geld.	stetig. 8,85 Mk. bez.

Königsberg, 5. Februar. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 39,50 Brief, Mk. 38,90 Geld; Februar unkontingentirt: Mk. 39,50 Brief, Mk. 38,50 Geld; Februar-März unkontingentirt: Mk. 38,50 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 39,20 Brief, Mk. 38,80 Geld.

Berlin, 5. Februar. Börsen-Depesche.

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung.)

	5./2.	4./1.
Weizen	besser	flau
Mai ..	—,—	—,—
Juli ..	173,25	172,75
Roggen	still	flauer
Mai ..	125-126	125-126
Juli ..	126,00	125,75
Hafer	behauptet	still
Mai ..	131-146	131-145
Juni ..	130,25	130,00
Spiritus	still	ruhig
loco 70r	38,00	38,10
Februar	—,—	—,—
Mai ..	42,60	42,60
Septbr.	43,60	43,60

Werthpapiere.	5./2.	4./1.
4% Reichs-Anleihe	104,60	104,60
3½% " "	104,40	104,40
3% " "	98,60	98,60
4% Pr. Cons.-Anl.	104,60	104,60
3½% " "	104,40	104,40
3% " "	98,90	99,10
Deutsche Bank ...	200,30	200,70
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,60
3½ " " " II	100,50	100,60
3½ " neul. " I	100,50	100,60
3% Westpr. Pfdbr.	95,00	95,00
3½% Ostpr. "	100,50	100,70
3½% Pom. "	100,75	100,75
3½% Pos. "	100,50	100,60
Disk.-Com.-Anth.	211,40	211,75
Laurahütte	169,10	170,25
5% Ital. Rente ..	91,80	92,00
4% Mittelm.-Oblg.	97,60	97,50
Russische Noten ..	216,75	216,70
Privat-Diskont	2½%	2½%
Tendenz der Fondb.	schwach	befest.

Chicago, Weizen fest, p. Februar.: 3./2: 74; 2./2.: 73¼.
New-York, Weizen fest, p. Februar.: 3./2.: 83¾; 2./1.: 83⅝

Verspätet.

4675] Am 2. d. M., 7 Uhr Morgens, entriss uns der grausame unerbittliche Tod unsern heissgeliebten, seelensguten Vater, Bruder, Onkel, Schwieger- und Grossvater

Johann Porgann

nach langem schweren Leiden im Alter von 84 Jahren 1 Monat 20 Tagen.

Um stille Theilnahme bittet Namens aller Hinterbliebenen

Schinkenberg, den 4. Februar 1897

Familie Porgann.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 6. d. Mts., Nm 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus, statt.

4654] Für alle Zeichen der Theilnahme beim Hinscheiden und Begräbnisse meines unvergesslichen Bruders, des Bildhauers

Georg Herre

sage ich **hierdurch herzlichsten Dank.**

Leipzig, den 31. Januar 1897.

Max Herre

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

4653] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute Nacht 11 Uhr nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die gewesene Hebeamme

Auguste Grizan

im 81. Lebensjahre, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen.

Rehden, den 3. Februar 1897.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

A. Holweg.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 6. Februar cr., Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

6448] Heute früh starb nach langem schweren Leiden unsere theure Mutter, die Lehrerwittwe Frau

Emilie Fischer

geb. **Zobel**

im 77. Lebensjahre.

Dieses zeigt statt besonderer Meldung an

Marienwerder, den 3. Februar 1897.

Im Namen der Hinterbliebenen

Emil Fischer.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. Febr. Nachm. 3 Uhr, v. Trauerhause in Marienfelde Nr. 21 aus statt.

4738] Allen Freunden und Bekannten, von denen wir uns bei unserer Abreise nach Lauban in Schl. nicht persönlich verabschieden konnten, sagen wir hiermit ein herzliches **„Lebewohl"**. **A. Gehrmann**, Eisenb.-Stat.-Asp. und Frau **Ida** geb. Rothe.

Die Verlobung

mit Herrn Sergeant B. Kupper ist aufgehob. Mathilde Trzoska.

Stelle meine

Kleemaschine

zum Kleereinigen zur Verfügung. Auch gebe sämmtliche [4360

Kleesorten

unter Garantie billigst ab.

M. Isaacsohn,

Bischofswerder Westpr.

2860] Die **Eindeckung** von

Schindel-Dächern

aus gutem, gesund. Holz übernehme zu sehr billig. Preisen bei guter, reeller Ausführ. Lieferung franko nächst. Bahnhof. Um gefl. Aufträge bittet **A. Bass** bei Kaplan, Königsberg i. Pr., Borchertstraße 11.

Eine noch gebrauchsfähige

Feldbahn

von 5—600 m nebst

Weichen u. Lowren

wird zum Frühjahr preiswerth zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4686 d. d. Geselligen erbet.

Gewinnliste

der Lotterie des Grupper Frauenvereins.

Loos	Gew.	Loos	Gew.	Loos	Gew.	Loos	Gew.
4	17	123	70	225	43	313	67
7	55	129	13	226	2	321	41
29	8	140	68	235	39	326	1
35	62	143	51	241	42	328	49
38	48	149	73	252	29	342	21
57	28	153	20	254	7	350	50
67	11	155	46	262	40	352	64
69	72	162	14	263	63	355	34
71	27	166	12	268	19	358	5
79	45	169	25	271	44	360	65
80	10	174	33	273	6	368	35
81	9	178	52	278	26	378	36
83	15	183	59	289	3	382	22
86	66	190	24	291	56	383	58
100	60	192	38	300	23	384	71
107	30	206	16	301	37	387	47
111	54	212	61	304	53	391	18
120	32	215	31	305	69	400	57

Die Gewinne sind bis zum 7. Februar bei Frau **Plehn, Gruppe**, abzuholen. [4647

Gut erhaltene

Feldbahnschienen

65—70 mm hoch, sofort gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4685 durch den Geselligen erbeten.

Nach Strasburg Wpr.

schickt **täglich 2 Mal**

frische Milch

4648] **Dom. Zmiewo.**

Gegen

Feuer und Diebe

bieten **Ade's** weltberühmte

Geldschränke

absolute Sicherheit. Durchaus fall- und pulverfest. Sämmtliche Brenn- u. Einbruch-Proben glänzend bestanden! Im Gebrauch bei vielen der höchsten Behörden, bei Banken, Kassen u. s. w.

General-Depot bei

Hodam & Ressler

Maschinen-Fabrik

Danzig.

Musterschränke stets a. Lager.

4687] Wegen Aufgabe des Geschäfts beabsicht. m. gut erhalten.

Schmiedehandwerkszeug

zu verkaufen, auch steht ein **Repositorium** nebst **Ladentisch** billig zum Verkauf.

G. Stramm, Schönau.

Eine komplette

Badeeinrichtung

besteh. aus einem stehenden Röhrendampfkessel m. Speisevorrichtung nebst kupfernem Vorwärmer, Wasserreservoir, 6 Badewannen mit Rohrleitung und Douchen, sowie Mobiliar aus 6 Badezimmern von sofort billig zu verkaufen. Näheres Hôtel Königsberger Hof, Königsberg i. Pr., Drummstrasse 18.]4724

---

170 Ztr. schöne mittel große Zittauer Zwiebeln, à Ztr. 3 Mk. versendet per Nachnahme nicht unter 3 Ztr. E. Kilian, Roßgarten b. Mischke.

2975] Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere Vertretung für **Graudenz und Umgegend**

Herrn Spediteur L. Hoffmann,

Graudenz,

Getreidemarkt 23|24

übertragen haben.

Danzig, den 21. Januar 1897.

Die General-Agentur der Wilhelma in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs-Akt.-Gesellschaft

Johannes Witt.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von **Unfall-, Haftpflicht-, Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Transportversicherungs-Anträgen** für obige Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Graudenz, den 21. Januar 1897.

L. Hoffmann, Spediteur

Getreidemarkt 23/24.

G. & J. Müller

Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb

Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22

empfehlen von einfachster bis reichster, stylgerechter Durchbildung:

Bautischlerarbeiten: Holzdecken, Paneele, Thüren Fenster, Treppen 2c.

Ladeneinrichtungen für die verschiedensten Geschäftsbranchen.

Möbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen. [4211

Einrichtungen für Kirchen, Schulen, Bureaux 2c.

Stab- und Parquetfußböden.

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.

Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Fr. Kimme, Brunnenbaumeister,

Hauptgeschäft u. Fabrik **Jüterbog**, Mönchenstr. 47.

Zweiggeschäfte: { **Berlin**, Schiffbauerdamm 35, **Bremen**, Gr. Johannisstraße 10.

Spezialität:

Tiefbohrungen bis 1 Meter Durchmesser zur Beschaffung großer Wassermengen, Doppelrohrbrunnen, Wasserspülbohrung, Freifallbohrung, Kesselbrunnen.

Bereits über 1000 Brunnen ausgeführt. In letzter Zeit im Regierungsbezirk Bromberg allein 40 Stück Rohrbrunnen erbaut, bis zur Tiefe von 143 Meter. Zeugnisse über Arbeiten, welche für Militär-, Eisenbahn- und andere Behörden, sowie für Private geliefert habe, stehen jederzeit gern zur Verfügung, ebenso auch Zeichnungen und Kostenanschläge. [3639

Gegründet 1868.

Wichtig für Bauherren und Tapetenhändler

96000 Rollen Tapeten in ca. 600 verschiedenen Mustern sind nach beendeter Inventur im Durchschnitt für

4641]

die Hälfte des früheren Preises

zum Verkauf gestellt. Es befinden sich darunter Parthien von 10—500 Rollen von der neuesten Naturell- bis zur elegantesten Gold-, Goblin-, Sammet- und Seiden-Tapete. **Muster franco, bitte ausdrücklich Inventur-Muster zu verlangen.** Meine **neue** diesjährige Tapetenmusterkarte, die besonders diesmal an aussergewöhnlicher Billigkeit und Schönheiten Alles bis dahin gebrachte überragt, steht bereits auch zur Verfügung.

Gustav Schleising, Bromberg,

Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Geschäft.

Lieferant für fürstliche Häuser. — Telegr.-Adr.: Schleising, Bromberg.

Versand durch ganz Europa.

Nur ächt mit Marke „Pfeilring".



Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Niederlage bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**

Monopol-Cheviot!!

Unsere bekannte Specialität **solid und modern bewiesen durch zahllose Empfehlungen,** liefern wir in schwarz, blau oder braun $3^1/_3$ Meter zum Anzuge für **10 Mark. — Extra prima,** 140 Centimeter breit, **3 Met.** zum Anzuge **12 Mark, reine Wolle, echte Farbe.** Muster hiervon und allen anderen Herrenstoffen in überraschend schöner Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen **franco** an Jedermann. Kein Kaufzwang. [4610

Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 107.

Proben

von modernen Damen-

Kleiderstoffen

versende zur Auswahl franko.

A. Hirschbruch, Bromberg.

Kaufe jeden Posten guter

Speisekartoffeln

franko hier in meinen Säcken. Verladung, sobald es die Witterung gestattet.

4743] **C. O. Brust,** Königsberg i. Pr.

Rügenwalder Cervelat-Wurst, feinste Waare, versend. u. Nachn. p. Pfd. 1,10 Mk. [1829 Franz Busch, Rügenwalde.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis

August Stukenbrok, Einbeck.

Grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

4697] Eine fast neue

Saloneinrichtung

ist wegen Raummangel getheilt oder im Ganzen billig zu verkauf. Getreidemarkt 22, parterre.

4761] Erbitte Offerten in

Backsteinkäse

gute, haltbare Waare.

Rauch, Wiskitno b. Crone a. B.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit gagantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727

J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Heirathen.

Jung., geb. Molkereiverwalt. wünscht sich mit häuslich erzog., jungen Dame zu **verheirathen.** Meldungen unter Nr. 4760 an den Geselligen erbeten.

4742] Welche wohlsituirte edeldenkende Dame würde einem ganz alleinstehenden, durchaus achtbaren Gutsbesitzer, Ostpr., evgl., Offizier a. D., 40 Jahre alt, durch schlechte Ernte u. sonstige Schläge in große Verlegenheit gerathen, zur Bezahlung von in in der Nothlage gemacht. Schuld. und zur Aufbesserung des Viehstandes 10000 Mark geg. geringe Zinsen auf mehrere Jahre vorstrecken ev. mit demselb. behufs

spät. Verheirathung

in Briefwechsel treten? Discret. Ehrens. Gütige Offert. bald. sub. **F. 8237** beförd. die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.**

Heirathsgesuch.

Ein Landwirth, 31 Jahre alt, ev., der das elterliche Besitzthum von 1500 Morgen mit Brennerei übernehmen soll, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege e. Lebensgefährtin. Ernstgemeinte, nicht anonyme Off. mit Angabe der Vermögensverh. u. Nr. 4173 an den Gesell. erb. Strengste Diskret. wird zugesichert.

Ein intelligenter

Geschäftsmann

35 Jahre alt, 45 Mill. M. Vermög., wünscht in flottg. Geschäft hineinzuheirathen resp. w. dems. Gelegenh., passend zu heirathen. Meld. briefl. mit detaill. Ang. aller Verhältnisse u. Nr. 4530 an den Geselligen erbeten.

Verloren, Gefunden.

Verlaufen

ungarische Wolfshündin, langhaarig, weiß, ca. 60 Centimeter Schulterhöhe. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben. Dom. Battlewo.

Bücher etc.

4598] Soeben ist erschienen:

Wie werde ich meine Schulden los?

Praktische Anleitung für tief verschuldete kleine Grundbesitzer.

Inhalt: 1. Beseitigung der Flickschulden. 2. Wie ist es anzufangen, daß 30 Morg. mehr Reingewinn bringen als 50 Morgen? 3. Wie verschaffen wir uns gänzlich kostenlosen Dünger? 4. Wie erzielen wir bei 30 Morgen jährlich über 2000 Mk. Reingewinn? 5. Kostenloses Futter. 6. Wie der verschuldete Landmann schon in 8 Wochen sich über 100 Mark Extraeinnahme verschaffen kann. 7. Welchen großen Gewinn eine richtige Fruchtfolge bringt. 8. Jährlich über 100 Mark Ersparnisse, ohne sich einzuschränken. 9. Wie kann man sich in kurzer Zeit noch einen besonderen Schatz im Werthe von 1000 Mark verschaffen? 10. Die beste, billigste Wiesenverbesserung ohne theueren Dung. 11. Eine reiche Partie. 12. Häusliches Glück. 13. Großer Gewinn bei geringem Anlagekapital. 14. Wie giebt man Hypothekenschulden ab? 15. Fast kostenlose Heilung der gewöhnlichen Viehkrankheiten.

Zu haben gegen **1,50 Mk.** in Briefmarken bei **Th. Wiener** in Adl. Briesen Wpr.

Wohnungen.

4591] Die von Herrn Artillerie-Hauptmann Lepper in der **Bel-Etage** inne gehabte

Wohnung

besteh. aus 6 Zimmern, Entree und sonstigem Zubehör, ist per 1. April 1897 zu vermiethen.

Arnold Jahn, Getreidemarkt 20.

Dirschau.

Großer

Bier- und Lagerkeller

in Dirschau zu vermiethen. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4386 durch d. Geselligen erb.

Bromberg.

Das Geschäftslokal

m. Wohn., Friedrichstr. 15, worin Herr E. Mazur üb. 25 J. e. Delikat.- u. Südfrucht-Gesch. m. allerbest. Erfolg betreibt, ist p. 1. Okt. cr. anderw. z. vermieth. Reflekt. belieb. sich zu meld. b. W. Tilsiter, Wilhelmstr. 13.

In Strasburg

ist eine

herrschaftliche Wohnung

3 Zimmer, gr. Küche, Speisek., Mädchengel. 2c., kl. Gärtchen, ev. mit Pferdestall, Wagenschuppen und Kellerwohnung v. 1. 4. ab zu vermiethen. Zu erfragen bei A. Fuhrich, Strasburg Wpr.

Vergnügungen.

Tivoli.

Sonntag, den 7. d. Mts.

Großes Konzert

von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141. [2315

Anfang 1/2 8 Uhr,

Eintrittspreis 30 Pfg.

Kluge.

Burg Hohenzollern

Sonnabend, den 13. Februar

Masken-Ball.

Sonntag, d. 7. Februar:

Schlittenparthie

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet [4613

Mahraun, Adamsdorf.

Schlitten stehen auf dem Hofe der Brauerei Sommer. Abfahrt 3 Uhr.

„Rother Adler"

Dragass.

Sonnabend, den 6. Februar,

— Zweiter —

Großer Maskenball

mit komischen Vorträgen.

Masken sind bei Herrn Nipkow und Schilling zu haben.

Kurth's Etablissement

Michelau.

Sonnabend, den 6. Febr. cr.

Maskenball.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. **Fatinitza.** Operette von Suppé

Sonntag, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr: Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die lustigen Weiber von Windsor.**

Abends $7^1/_2$ Uhr: **Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.** Gesangsposse.

Stadt-Theater in Bromberg.

Sonnabend: **Der Glöckner von Notre-Dame.** Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel von Ch. Birch-Pfeiffer.

Sonntag: **König Heinrich.**

Pianinos

aus renommirten Fabriken zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe. [1738

Oscar Kauffmann,

Pianoforte-Magazin.

---

10 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir als Erster bis zum 15. Februar cr. den jetzigen Wohn- oder Aufenthaltsort des früheren Gutsrendant. v. Struszynski, welcher, soweit mir bekannt ist, zuletzt in Westpreußen (Pehsken und Jablonowo) aufhaltsam gewesen sein soll, anzeigt, sodaß ich dessen Vernehmung als Zeuge in einem hier schwebenden Prozesse veranlassen kann. [4649

Ankern per Gr. Arnsdorf.

W. List, Rittergutsbesitzer.

An den Heirathskandidaten

(aus Nr. 26 des „Gesell." Nr. 3897).

Ein Bauer, der mit Versen sich
Ein Weib erringen will,
Der macht sich einfach lächerlich,
Und schweige lieber still.
Den **Nervus rerum** findet er
Weit besser hinter'm Pflug,
Statt daß auf reiche Mädchen er
Begiebt sich auf die Such'.

Ein Bauernmädchen mit Geistesgaben, aber ohne Moneten.

Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung der **Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik Rohrgewebe- und Carbolineum-Fabrik, Fabrik für Cement - Doppelfalz - Dachziegel** von **Seefeldt & Ottow** in **Stolp. i. Pom.** bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. [4655

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 31.

Graudenz, Sonnabend] [6. Februar 1897.

Petitionen.

Dem neuesten Verzeichniß der bei dem Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen entnehmen wir Folgendes:

Kreisausschuß des Kreises, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung, Vorsteheramt der Kaufmannschaft Memel beantragen, der geplanten Aufhebung der Memeler Navigationsschule nicht zuzustimmen, sondern die nöthigen Mittel für diese Schule wieder in den Etat einzustellen. Landwirthschaftskammer in Danzig, ebenso wie Landwirthschaftlicher Zweigverein in Briesen beantragen Wiedereinführung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate. Hennig, Schuhmachermeister in Elbing und Genossen (katholisch) beantragen Aufhebung einer Anordnung der Königsberger Regierung, nach welcher den Eltern die Verpflichtung auferlegt ist, vor dem Landrath die Erklärung abzugeben, daß ihre Kinder in einer anderen Religion, als der des Vaters, erzogen werden sollen. Der Kreisausschuß des Kreises Schlochau beantragt den Bau einer Eisenbahn „Schlochau—Reinfeld“, Voelzke und Genossen, Eisenbahnsekretäre im Direktionsbezirk Bromberg, beantragen Gleichstellung mit den Regierungssekretären bei Berechnung des Besoldungsdienstalters, Kortenkamp und Genossen, Gerichtsassistenten, beantragen das Höchstgehalt der Gerichtsassistenten auf 3000 Mark festzusetzen und denselben den Titel Sekretär 2. Klasse beizulegen. Bernoth und Genossen, Einwohner in Pokolno und anderen Orten am Kurischen Haff, beantragen, ihnen die Erlaubniß zur Ausübung der Fischerei zu ertheilen. Paschke und Genossen, Lehrer in Bojanowo, beantragen Erhöhung der Wittwen- und Waisengelder für die Hinterbliebenen der Volksschullehrer. Brunow, Bahnmeister a. D. in Dirschau, Herrmann, Bahnmeister a. D. in Danzig, beantragen, die Dienst- und Gehaltsverhältnisse der Bahnmeister anderweit zu regeln. Weschollek und Genossen in Königsberg (Preußen) und andere Militäranwärter bei den Veranlagungskommissionen in Danzig u. a. O. beantragen, die etatsmäßigen Stellen für Sekretäre bei den Einkommensteuerveranlagungskommissionen zu vermehren und die Anstellungsverhältnisse der bei denselben beschäftigten Militäranwärter anderweit zu regeln. Post und Genossen, Bürger der Stadt Goldap, beantragen, zu veranlassen, daß der dort als Gemeindeabgabe zur Erhebung kommende Zuschlag von der Grund- und Gebäudesteuer ermäßigt werde. Romanowski und Mack in Löbau Wpr. beantragen, das Mindesteinkommen der Gerichtsvollzieher auf einen höheren als den jetzigen Betrag festzusetzen. Jahrmarkt, pensionirter Bremser in Stargard (Pommern) und Bergemann, Förster a. D. in Graudenz, kommen um Erhöhung ihrer Pensionen ein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Februar.

— Im Interesse des Fischereigewerbes hat das Reichspostamt eine Reihe von Maßregeln getroffen, welche den Versandt erleichtern. In der Zulassung zur Postbeförderung wird bei Fischsendungen ꝛc. besondere Rücksicht geübt; Krebse werden zum Beispiel auch während der heißen Jahreszeit zur Beförderung angenommen, obgleich durch diese Sendungen häufig recht unangenehme Belästigungen im Dienstbetriebe entstanden sind. Für die Behandlung von Fischsendungen unterwegs sind weitgehende Vergünstigungen vorgesehen: die Verwaltung hat sich sogar bereit finden lassen, bei Sendungen mit Fischbrut in die Transportbehälter frisches Wasser seitens bestimmter, vorher benachrichtigter Postanstalten unentgeltlich nachfüllen zu lassen. Für die Schnelligkeit der Beförderung von Fischsendungen ist dadurch mit gesorgt, daß dieselben als dringende Packete verschickt und damit den meisten Schnellzügen zugeführt werden können. Zur weiteren Beschleunigung ist bei der Versendung von Fischeiern auf weite Entfernung nachgegeben, daß deren Beförderung mit der Briefpost in den Schnellzügen stattfinden kann. Ferner ist darauf hinzuweisen, daß lediglich zur Förderung der See- und Küstenfischerei viele Wettertelegramme, insbesondere die telegraphischen Sturmwarnungen, auf Reichstelegraphenlinien gebührenfrei und mit Vorrang befördert werden.

— Der deutsche Seefischerei-Verein hatte vor eingen Tagen in Berlin das Preisgericht für die bei Gelegenheit der Berliner Gewerbeausstellung ausgesetzten Preise zusammenberufen. Das Gericht erkannte u. a. der Memeler Schiffszimmerer-Genossenschaft einen Preis von 300 Mark zu.

— [Jagdergebnisse.] In Supponin wurden auf einer Treibjagd von vier Schützen neun Hasen geschossen. Auf der Koselitzer Treibjagd wurden von zwölf Schützen 58 Hasen, zwei Fasane und sieben Hühner zur Strecke gebracht.

Auf einer in den Waldungen von Pinnow im Kreise Dt. Krone abgehaltenen Treibjagd auf Hirsche wurden von fünf Schützen sechs stattliche Thiere zur Strecke gebracht.

— Die von Herrn Buchhändler Oskar Kauffmann veranstaltete Schubertfeier, die am letzten Sonntage zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag des großen Meisters stattfand, hat, wie uns mitgetheilt wird, einen Reinertrag von etwa 230 Mark ergeben; hiervon sind 186,60 Mk. dem Fonds für das in Graudenz zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal zugeflossen, der Rest ist dem Feierabendheim für deutsche Lehrerinnen überwiesen.

— Die Verwaltung der Kreiskasse in Dirschau ist dem Regierungs-Sekretär Wagner übertragen.

— Der Rechtsanwalt Boehnke ist in die Liste der beim Amtsgericht Marggrabowo zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen.

— Der Gerichtsassessor Dr. Kauenhowen in Graudenz ist zum Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft in Thorn mit der Funktion bei der Strafkammer in Strasburg Westpr. und der Referendar Franz Triebel aus Marienwerder zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der Regierungs-Assessor Dr. Leidig, ein Sohn des Herrn Kreissekretärs Leidig in Danzig, früher in Danzig und dann bei der Regierung in Marienwerder und vom 1. April v. Js. bei der Regierung in Schleswig beschäftigt, ist mit Genehmigung der zuständigen Ministerien bei der Universität in Kiel als Dozent für Staatsrecht und Nationalökonomie zugelassen worden.

Culmsee, 3. Februar. Die Volksbank J. Scharwenka u. Ko. hat ihren Geschäftsbericht für 1896 veröffentlicht; das Aktienkapital beträgt 210000 Mk., die Reserve 14912 Mk., der Wechselbestand 323837 Mk., die Depositen 278709 Mk., die Kontokorrent-Debitoren 193270 Mk. Der Ueberschuß beträgt 25282 Mk. Der Aufsichtsrath schlägt eine Dividende von 6²/₃ Proz vor.

⊙ Strasburg, 3. Februar. In der heutigen Kreistagssitzung wurden die wieder- bezw. neugewählten Mitglieder durch den Vorsitzenden, Herrn Landrath Dumrath, in ihr Amt eingeführt. Sodann wurde nach längerer Debatte einstimmig die Aufhebung des Chausseegeldes im Kreise vom 1. April d. Js. beschlossen. Ferner wurde der Regierungsbaumeister Braß als Kreisbaumeister auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung angestellt und das Gehalt auf 3000 Mk., steigend bis zum Höchstbetrage von 5000 Mark, sowie 2200 Mark jährliche Dienstaufwandsentschädigung, festgesetzt. Für die Anfertigung einer historischen Beschreibung des Kreises durch den Philologen Dr. Plehn wurden 3000 Mk. bewilligt.

Löbau, 4. Februar. In der gestrigen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr fand die Wahl des Vorstandes statt. Als Vorsitzender wurde Herr Amtsgerichtsrath Kurzynski, als Schriftführer und Rendant Herr Gerichtssekretär Gierlowski, als Korpsführer Herr Gutsbesitzer Kaminsky, als sein Vertreter Herr Kaufmann A. Badt wiedergewählt. Es wurde beschlossen, am 27. d. Mts. das Stiftungsfest mit Theater und Tanz zu veranstalten. Zum Schluß wurde eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen, so daß die Zahl der aktiven Mitglieder des Vereins jetzt gegen 50 beträgt.

Rosenberg, 4. Februar. Unter der Anklage, ihre Schwester bezw. Tante, die 64 Jahre alte Matuschewski, durch fortgesetzte schlechte Behandlung zum Selbstmord getrieben zu haben, standen vor der heutigen Strafkammer die Frau Linkner, deren Söhne, der Chaussee-Aufseher Julius Linkner, der frühere Kaufmann Rudolf Linkner und die Tochter Frau Prestkowski aus Stuhm. Die Matuschewski, die nur eine ganz geringe Baarschaft besaß, lebte von der Gnade ihrer Verwandten. Sie wird von diesen als eine geistesschwache Person geschildert, die sich in alles hineinmischte und dadurch lästig wurde. Auch hat sie mehrmals Selbstmordgedanken geäußert. Um der angeblichen schlechten Behandlung von Seiten ihrer Verwandten zu entgehen, wollte sie nach Gorzno zu zwei Nichten ziehen. Am Morgen des 24. September v. Js., zu welchem Tage sie schon den Omnibus bestellt hatte, fand man sie mit durchschnittenem Halse in ihrem Zimmer. An der Leiche zeigten sich mehrere blaue Flecken und Beulen, die von Verletzungen herrührten. Der Gerichtshof konnte sich von der Schuld der Angeklagten, denen Mißhandlung, Freiheitsberaubung und Bedrohung vorgeworfen war, nicht überzeugen und verurtheilte nur die letzte Angeklagte wegen Bedrohung zu 14 Tagen Gefängniß; die anderen wurden freigesprochen.

Riesenburg, 4. Februar. Ein Sohn des Schuhmachermeisters R. goß Spiritus in einen Teller und zündete ihn an. Seine jüngeren Geschwister traten dicht hinzu und blickten in die Flammen, als er die Flasche zur Hand nahm und frischen Spiritus ins Feuer goß. Hierbei schlug die aufsteigende Flamme zwei der jüngeren Geschwister im Alter von vier bezw. zehn Jahren ins Gesicht und brachte den Kindern erhebliche Brandwunden bei.

* Marienwerder, 4. Februar. Bei der Feier von Kaisers Geburtstag hat es sich, wie mehrere Mitglieder des Kriegervereins in einer Zuschrift an den „Geselligen“ hervorheben, herausgestellt, daß die jetzt vorhandenen Räumlichkeiten des von dem Kriegerverein benutzten Lokals vollständig unzureichend sind. Das Lokal liegt außerdem sehr weit auswärts, und es wäre würschenswerth, wenn in günstiger Lage ein Lokal geschaffen würde, welches allen Ansprüchen der Jetztzeit genügt. Während selbst kleinere Provinzialstädte schöne Lokale zur Genüge besitzen, ist die Hauptstadt des Regierungsbezirks leider bisher noch im Rückstand geblieben. Sollte sich ein Unternehmer finden, welcher ein wirklich zweckentsprechendes Lokal zu gründen beabsichtigt, so würde er sich nicht allein den Dank des Vereins, sondern des gesammten Publikums erwerben.

* Schwetz, 4. Februar. In der gestrigen General-Versammlung des Beamtenvereins wurde an Stelle des nach Schlesien verzogenen Gymnasialoberlehrers Rübe Herr Amtsanwalt Lexis als Vorsitzender, Herr Gerichtssekretär Teubler als Schriftführer und Herr Lehrer Geißler als Kassirer gewählt. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Dt. Eylau, 4. Februar. Für die hier erledigte Lehrerstelle ist Herr Lehrer Böttcher aus Raudnitz gewählt worden.

Zoppot, 4. Februar. Aus dem bergigen Hinterlande, wo stellenweise der Schnee mehr als meterhoch liegt, kamen heute Landleute mit eigens konstruirten Schlitten hier an. Um ihr ganzes Gefährt hatten sie, bis zum Boden reichend, von leichten Brettern einen Zaun gezogen, der, nach vorn kegelartig verjüngt, den Schlitten in einen Schneepflug verwandelt hatte, mit dem sie die lockern Schneeschanzen in den Bergschluchten mit Leichtigkeit durchschneiden konnten.

+ Neufahrwasser, 3. Februar. Heute ging wieder ein Hamburger Riesendampfer, die zur Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörige „Scotia“ mit Zucker nach Amerika ab; ein anderer Dampfer gleicher Größe, die „Salmatia“, traf ein, auch um Zucker zu laden. Das letztgenannte Schiff war im Kaiser-Wilhelmkanal aufgelaufen, aber unbeschädigt wieder abgekommen. Zur Vorsicht wurde hier noch eine Untersuchung des Schiffs vorgenommen. In Folge des starken Zuckerexportes haben sich ganze Arbeiterkolonien hier seßhaft gemacht, welche einen lohnenden Verdienst finden.

R Pelplin, 4. Februar. Der katholische Bonifaziusverein für das Bisthum Culm hat im verflossenen Jahre eine Einnahme von 20973 Mark erzielt. Von diesem Betrage hat die Diözese, die ärmste im deutschen Reiche, 16309 Mark aufgebracht; 450 Mark stammen von außerhalb und 4214 Mark aus Legaten. Der Einnahme steht eine Ausgabe von 20485 Mark gegenüber, welche sich zum größten Theile aus Beihilfen zu Pfarrer- und Lehrergehältern zusammensetzt. Zu Kirchenbauten haben Rosenberg und Schidlitz je 2000 Mark erhalten.

* Elbing, 3. Februar. Von der hiesigen städtischen Feuersozietät sind im vorigen Jahre 9 Brandentschädigungen mit zusammen 3195 Mark gezahlt worden. Die ganze Ausgabe der Sozietät belief sich auf 8237,11 Mark, wovon 6405,10 Mark durch Beiträge der Mitglieder und der Rest aus den Zinsen des Reservefonds gedeckt wurden. Die ganze Versicherungssumme betrug am Jahresschlusse 10933820 Mark und der Reservefonds 223953,46 Mark.

∝ Aus Ostpreußen, 3. Februar. Welcher Unterschied zwischen einem Lehrer und einem Postagenten vor Gericht gemacht wird, erfuhr in unserer Provinz der Lehrer K. in U., der beide Aemter in einer Person vereinigt. Er hatte sonst an Reisekosten von U. bis zum Gericht in T. als Lehrer 7,80 Mk. erhalten. Neuerdings war er auch als Zeuge dorthin vorgeladen, und zwar diesmal in seiner Eigenschaft als Postagent. Den Reisegebühren nach zu schließen, gewann seine Person dadurch um weit mehr als das Doppelte an Werth; denn ihm wurde dieselbe Reise mit 21,80 Mk. vergütet.

‖ Osterode, 4. Februar. Der Provinzialausschuß hat dem Kreise Osterode Beihilfen zur Neuherstellung des Straßenrinnsteins bei Osterode und zu den Kosten der Instandsetzung der Gullianlagen an der Drewenzbrücke in Osterode bewilligt. — Der landwirthschaftliche Wanderlehrer Herr Dr. Frohwein aus Neidenburg wird am 11. d. Mts. in Manchenguth über Raiffeisen-Vereine, am 12. in Biessellen über das Wesen und die Anwendung der künstlichen Düngemittel und am 18. in Buchwalde über den Werth der Bestimmung des Lebend- und Schlachtgewichts des Rindes nach Maßen Vorträge halten.

Beim hiesigen Postamt ist ein falsches Zweimarkstück, welches von einem Kaufmannslehrling eingezahlt wurde, angehalten und der Polizei übergeben worden. Das Geldstück trägt das Münzzeichen A, hat die Jahreszahl 1877 und besteht aus einer Mischung von Zinn und Blei. — In der Versammluns der vereinigten Schmiede- und Stellmacher-Innung wurden die Herren Schmiedemeister Woyke als Obermeister, Stellmachermeister Thiel als Schriftführer, Pelz als Beisitzer und Woelky als Rendant gewählt. — Gestern wurde der Bureauvorsteher Kuligowski von hier verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Er ist der Urkundenfälschung und größerer Unterschlagungen verdächtig gemacht.

* Liebemühl, 3. Februar. Der Vaterländische Frauenverein wählte in der heutigen Generalversammlung Frau Brauereibesitzer Mierau zur Vorsitzenden, Frau Dr. Maschke zur Stellvertreterin, Frau Gendarm Rinn, Frau Lehrer Dubois und Frau Apotheker Wassermann zu Beisitzerinnen, Herrn Pfarrer Rauch zum Schriftführer und Herrn Lehrer emerit. Komusin zum Schatzmeister.

∾ Schippenbeil, 3. Februar. Der Kanzlist Grunwald rettete im verflossenen Jahre mit eigener Lebensgefahr ein 13jähriges Mädchen aus der Gefahr des Ertrinkens. Hierfür ist ihm eine Belohnung von 30 Mk. zu Theil geworden.

Insterburg, 4. Februar. Das Schöffengericht verhandelte dieser Tage wider den Bahnhofs-Restaurateur Gustav P. von hier wegen Verfälschung von Nahrungsmitteln und Verkaufs verfälschter Nahrungsmittel. P. ist seit 15 Jahren Pächter der hiesigen Bahnhofs-Restauration, in welcher er mit sehr gutem Erfolg gewirthschaftet hat. Trotzdem hat er und seine Frau sein Personal im verflossenen Jahre veranlaßt, abgestandenes Bier, welches nach Abgang der Züge in den Gläsern stehen blieb, mit vollwerthigem Bier zu vermischen und zu verkaufen. Ferner haben beide angeordnet, daß das Leckbier aus den unter dem Krahn stehenden Tellern mit gutem Bier verschnitten und sodann ebenfalls verkauft werde. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft bezeichnete es als geradezu unerhört, daß das Bier, welches dem Dienstpersonal über die oft nicht sehr sauberen Finger laufe, dann als vollwerthiges Bier zu den üblichen Preisen verkauft worden ist. Es handle sich hier dabei nicht etwa um eine Winkelkneipe, sondern um eines der größten Lokale der Stadt, in welchem sich das durchreisende Publikum vor derartigen Manipulationen nicht zu schützen vermöge. Der Staatsanwalt beantragte 500 Mark Geldstrafe oder 100 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf 300 Mark Geldstrafe oder 60 Tage Gefängniß, beschloß auch, den entscheidenden Theil des Urtheils durch das Kreisblatt bekannt zu machen.

* Bischofsburg, 4. Februar. Gestern Abend gegen 10 Uhr brach in dem Stallgebäude des Maschinenbauers Westphal Feuer aus, welches sich auch auf das benachbarte, zur Wohnung des Landraths gehörende Stallgebäude ausdehnte, so daß beide Gebäude ein Raub der Flammen wurden. Die in dem Stalle befindlichen Pferde des Landraths wurden von diesem selbst aus dem brennenden Gebäude gerettet. Durch das energische Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr gelang es, den an dem brennenden Stallgebäude angebauten Holzschuppen und das nur wenige Schritte entfernte Wohnhaus zu retten.

Memel, 4. Februar. Die nördlichste und südlichste deutsche Garnison werden auch fernerhin am Geburtstage des Kaisers kameradschaftliche Grüße austauschen können. Lindau wird, einem Berliner Blatte zufolge, nämlich nach dem am 1. April erfolgenden Wegzuge des 3. bayerischen Infanterieregiments nicht aufhören, Garnisonstadt zu sein; denn für das am 1. April neu zu bildende 20. bayerische Regiment ist die schöne Stadt am Bodensee als Garnison in Aussicht genommen.

* Inowrazlaw, 3. Februar. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins für die Kreise Inowrazlaw und Strelno machte Herr Fischer-Argenau Mittheilungen über die von ihm konstruirte Düngerstreumaschine. Proben mit der Maschine werden in den nächsten Tagen vor Mitgliedern des Vereins vorgenommen. Der Provinzialvorsitzende der Landwirthschaftskammer für Posen Herr Major Endell-Kiekrz sprach über die Gründung von Verkaufsgenossenschaften; um auch hier eine solche zu gründen, wurde eine Kommission gewählt. Ferner wies Herr Endell darauf hin, daß es wahrscheinlich sei, daß die Ausstellung der deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft im Jahre 1900 in Posen stattfinden wird.

Posen, 4. Februar. Auf einem Distanzritt von Jüterbogk nach Posen ist Herr Lieutenant Mützel vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20 gestern Nachmittag hier eingetroffen. Die 380 Kilometer betragende Strecke war noch dadurch verlängert worden, daß Lieut. M. bei Fürstenberg die Oderfähre nicht benutzen konnte und einen Umweg von 30 Kilometern machen mußte. Das Pferd (Dienstpferd) befand sich trotz der großen Strapazen in ausgezeichneter Verfassung.

Usch, 3. Februar. Die Stadtverordneten-Versammlung hat es abgelehnt, zur Veranstaltung des von dem Kriegervereinsverband des Netzgaus hier geplanten Festes einen Beitrag zu bewilligen. Es erregt dies Aufsehen, da zur Ausschmückung der Stadt bei Anwesenheit des Erzbischofs städtische Mittel hergegeben waren.

* Rogowo, 2. Februar. Die Evangelischen der im Kreise Znin belegenen Ortschaft Michalowo sind vom 1. April d. Js. ab aus der Kirchengemeinde Janowitz aus-, und in die hiesige Kirchengemeinde eingepfarrt worden.

k Lauenburg, 3. Februar. In unserer Stadt wird der nächste Viehmarkt, da die Maul- und Klauenseuche auch in den zuletzt noch gesperrten Ortschaften erloschen ist und demgemäß die verhängten Sperrungs-Maßregeln aufgehoben worden sind, am 11. Februar hier abgehalten werden.

Wolgast, 2. Februar. Ein alter Freiheitskämpfer, Herr August Schmidt hierselbst, wird am 11. Februar seinen 102. Geburtstag feiern. Er ist am 17. März 1813 als freiwilliger Jäger eingetreten und hat an den Befreiungskriegen Antheil genommen. An seinem 100. Geburtstage im Jahre 1895 hat der Kaiser ihm den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern verliehen.

Verschiedenes.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft ladet ihre Mitglieder zur Betheiligung an einer vom 13. bis 28. Mai d. Js. geplanten landwirthschaftlichen Studienreise in Ungarn ein. Unter fachkundiger Führung sollen die — bis zu 100 — Theilnehmer alles für Landwirthe Sehenswerthe: 10 Großbetriebe, Gestüte, Rinderzuchten, technische Gewerbsanlagen, Weinbaugegenden (Tokay), kulturtechnische Anlagen (Teiß), den Hafen Fiume, einige Karpathenbäder und Budapest in einer sorgsam vorbereiteten Rundreise zu sehen bekommen; die Reisekosten innerhalb Ungarns (1 Tag in Pest, sowie die Trinkgelder ausgenommen) sind auf nur 175 Mark festgesetzt. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Der Bericht der vorjährigen, landwirthschaftlich wie kulturtechnisch gleich interessanten Gesellschaftsreise in Italien ist soeben als Heft 22 der „Arbeiten“ der D. L.-G. erschienen.

— Auf die Bedeutung der Roentgen-Strahlen zur Erkennung von Gicht-Erkrankungen wurde neulich in der Pariser Akademie der Wissenschaft hingewiesen. Da sich harnsaure Salze für die Strahlen sehr durchgängig erwiesen (8 mal mehr als die normalen Knochensalze), zeigten sich bei Durchleuchtung an den durch Einlagerung von harnsauren Salzen verunstalteten

Gliedern helle Flecke; diese sind bei normalen Knochen oder bei den durch chronischen Gelenkrheumatismus, wenn auch noch so hochgradig verdickten, nicht wahrzunehmen. Die in manchen Fällen recht schwierige Unterscheidung zwischen Gicht und Rheumatismus würde also auf die erwähnte Weise leicht möglich sein.

— Der erste protestantische Mönchsorden ist kürzlich in New-York begründet und vom Bischof Potter der nordamerikanischen Hochkirche bestätigt worden. Die Mitglieder des Ordens haben das Gelübde der Armuth, Keuschheit und des Gehorsams zunächst auf fünf Jahre abzulegen, wobei das Gelübde in jedem Jahre zu bekräftigen ist. Die „Brüder der Kirche", wie sich die Mitglieder des neuen Ordens nennen, tragen ein langes schwarzes Gewand, auf dessen Rückseite ein weißes Kreuz gestickt ist. Protestantisch und Kloster — wie reimt sich denn das? Es handelt sich wahrscheinlich um eine jener krankhaften Blüthen der englischen „Hochkirche", die viel katholisches Wesen an sich hat.

— Das größte Faß der Welt ist nicht mehr das Heidelberger Faß. Die gewaltigste Tonne, die jemals hergestellt wurde, besitzt jetzt das kleine Oertchen St. Georges Vineyard in der Nähe von San Francisco in Kalifornien. Diese „Tonnenkönigin" faßt ein Quantum von mehr als 316000 Liter Flüssigkeit, während das weltberühmte Heidelberger Faß nur rund 196000 Liter aufnimmt und schon seit 1769 außer Dienst gestellt ist. Die St. George's Tonne ist aus Rothholz zusammengefügt. Das Bauholz war besonders für diese große Tonne geschnitten, und von zehn Stücken wurde nur je eins von der Prüfungskommission für verwendbar erklärt, da kein einziges Stück mit Knoten oder Flecken als zulässig befunden wurde. Zwei Waggonladungen Stahl waren für die Reifen erforderlich. Der Riese erreicht die Höhe von 30 Fuß und mißt 26 Fuß im Durchmesser. In der nämlichen Kellerei liegen drei weitere Fässer von größerem Umfang als die des Heidelberger Stücks, sie erscheinen wie Zwerge im Vergleich zu der Tonnenkönigin.

— Zur Hundertjahrfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. empfiehlt sich eine neue deutsche Nationalhymne, die den Kaiser als Friedenshüter und die deutsche Einigkeit besingt und neben „Heil Dir im Siegerkranz" angestimmt werden soll. Die neue Hymne „Gott beschütze unsern Kaiser", deren ganz ungekürzter Reinertrag für das Kyffhäuserdenkmal oder für die Reichs-Kriegswaisenhäuser bestimmt ist, wurde zuerst bei der großen Berliner Kriegserinnerungsfeier auf dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiser gesungen, besonders auch in Kriegervereinen bürgerte sie sich leicht ein, da sie nach Clavier- oder Orchesterbegleitung ohne Schwierigkeit zu singen ist. Wer dem guten Zweck hinsichtlich des Reinertrages am meisten nützen will, beziehe die für Clavier, vierstimmigen Männerchor, dreistimmigen Schülerchor, Orchester, Militär- und Blechmusik (auch im Arrangement eines deutschen Nationalmarsches) erschienene Hymne direkt vom Verfasser Georg Kunoth in Bremen, dem Komponisten von „Wir halten fest und treu zusammen" (Kaisermarsch Hipp, hipp, hurrah), des Nationalen Weckrufs, des Hymnus „Laßt der Frauen Lob erschallen" u. s. w. Auf Wunsch wird den Schulen, wenn kein Anschaffungsfonds vorhanden ist, je ein Probe-Exemplar des dreistimmigen Schülerchors gratis übersandt.

Thorn, 4. Februar. Getreidebericht nach priv. Ermittlg.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas gefragter, fein hochbunt 132—133 Pfd. 161 Mk., hell 128—129 Pfd. 160 Mark, bunt 125—126 Pfd. 155 Mk. — Roggen flau, 124—125 Pfd. 110 Mk., 120—121 Pfd. 108 Mk. — Gerste in feiner Brauwaare bleibt gefragt, während mittlere und geringere Sorten schwer verkäuflich sind. Feine Brauwaare 140—150 Mk., andere Qualitäten 125—135 Mk. — Hafer sehr flau, feine, schwere Waare 123—136 Mk., abfallende Sorten 115 bis 120 Mk.

Bromberg, 4. Februar. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 160—164 Mk. — Roggen je nach Qualität 110—115 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, Braugerste nom. 120—135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 125—134 Mk — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Februar.
Private Preis-Ermittelungen:
Gerste loco 115—180 Mk. nach Qualität gefordert.
Rüböl loco ohne Faß 55,4 Mk. nom., Mai 56,2 Mk. bez.
Petroleum loco 21,3 Mk. bez.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 3. Februar.
(Reichs-Anzeiger.)

Insterburg: Weizen nach Qualität Mk. 16,47. — Roggen Mk. 11,25. — Gerste Mk. 12,55. — Hafer Mark 12,90 bis 13,20. — **Stargard:** Weizen Mk. 16,40. — Roggen Mk. 12,00 bis 12,20. — Gerste Mk. 12,60 bis 13,00. — Hafer Mk. 12,40, 12,90 bis 13,40. — **Lissa:** Weizen Mk. 16,30 bis 16,50. — Roggen Mk. 11,65, 11,75, 11,80 bis 11,90. — Gerste Mk. 12,65 bis 12,75. — Hafer Mk. 12,30 bis 12,50. — **Bromberg:** Weizen Mk. 16,40. — Roggen Mk. 11,20 bis 11,40. — **Frankfurt a. O.:** Roggen Mk. 11,90, 12,10 bis 12,30. — Hafer Mk. 13,00, 13,60 bis 14,00. — **Elbing:** Hafer Mark 11,20, 11,60, 12,00, 12,40 bis 12,80.

Stettin, 4. Februar. Getreide- und Spiritusmarkt.
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen Mk. 165,00—167,00. — Roggen Mk. 120,00 bis 122,00.— Hafer Mk. 128,00—134,00. — Rüböl Februar 55,2 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 36,50—36,70 Mk.

Magdeburg, 4. Februar. Zuckerbericht.
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60—9,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,70. Ruhig, stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Still.

Amtliche Anzeigen.

Verdingung von Erdarbeiten.

4611] Die Erdarbeiten zur Regulirung des Ferseflusses von Ober-Mahlkau bis Reinwasser im Kreise Berent (ca. 82600 cbm) sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden. Postmäßig verschlossene, mit der Aufschrift „Erdarbeiten" versehene Angebote sind an den Unterzeichneten bis

Sonnabend, den 27. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr,

einzureichen. Daselbst können auch die Bedingungen, Zeichnungen und der Kostenanschlag werktäglich von 11 bis 1 Uhr eingesehen, erstere auch gegen portofreie Einsendung von 1,20 Mk. bezogen werden.

Danzig, den 1. Februar 1897.
J. A. der Ferse-Meliorations-Genossenschaft.
Klinkert, Regierungsbaumeister,
Schwarzes Meer 11 (Meliorationsbauamt).

Verdingung.

4642] Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Elbing erforderlichen Glaserarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Zeichnungen, die Aubietungs- und Ausführungs-Bedingungen, sowie Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen eine Gebühr von 1,50 Mk. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **16. Februar 1897,** Vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Elbing, den 4. Februar 1897.
Der bauleitende Architekt. Krah.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr 1896 beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß:

75 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Antheil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen: [4609

W. Heitmann	in **Graudenz.**
Emil Grönling	„ **Deutsch-Eylau.**
Gerichtsassistent Landmesser	„ **Riesenburg.**
H. Wodtke	„ **Strasburg Wpr.**

In der Kaufmann Hollatz'schen Konkurssache von hier sollen im Bietungstermine [3789

Mittwoch, 24. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden:

1. Hausgrundstück

am Markte nebst Speicher, Mindestgebot 37000 Mark, soviel betragen feste Hypotheken,

2. das Eisenwaarenlager

Taxe ungefähr 16000 Mark,

3. d. Kolonialwaarenlager

Taxe ungefähr 4000 Mark.

Besichtigung vorher zulässig. Näheres beim Unterzeichneten zu erfragen.

Strasburg Wpr.,
den 27. Januar 1897.
Der Konkurs-Verwalter.
Wyczyński, Rechtsanwalt.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Februar, Mittags 1½ Uhr, werde ich bei dem Besitzer Erich Ristau in **Montassek** [4694
2 Kälber, 1 Hockling, 3 Gänse 3 Enten, 1 Taschenuhr
zwangsweise verkaufen.
Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Am Donnerstag, d. 11. Febr. Nachmittags 2 Uhr werde ich **in Poln. Ruden** [4690
eine noch gut erhaltene, im Jahre 1892 erbaute Lokomobile nebst Zubehör (acht Pferde Kraft)
zwangsweise meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Flatow, den 5. Februar 1897.
Schulz, Gerichtsvollzieher in Flatow Westpr.

Die Pferde-Auktion findet Vormittags 10 Uhr statt.
E. Doege, Auktionator.

4518] In der v. Bieńkowski-schen Konkurssache wird **am Mittwoch, den 10. Febr. cr., von 10 Uhr Vormittags an** sämmtliches lebende und todte Inventar des Pfarrgutes Białowierz, welches auf insgesammt rund 43000 Mark taxirt ist, an Ort und Stelle zu Białowierz (4 Kilometer von der Bahnstation Tuchel entfernt) meistbietend — theilweise, in geeigneten Fällen auch freihändig — gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Es kommen unter Anderem zum Verkauf: **ca. 40 Kühe nebst Jungvieh, 20 Pferde,** darunter 2 elegante mit zusammen **3000 Mk. bewerthete Kutschpferde (ein Deckhengst), 500 Schafe, 10 Schweine, 20 Ferkel, 10 Arbeitswagen, eine Centrifuge, Pflüge, Kutschwagen, Schlitten** ꝛc. ꝛc. Das lebende Inventar befindet sich durchweg in vortrefflichem Futterzustande. Kauflustige werden zu dem obigen Verkaufstermin hierdurch eingeladen.

Tuchel, den 3. Febr. 1897.
Der Konkursverwalter.
v. Wesierski,
Rechtsanwalt und Notar.

3351] Von dem diesjährigen Einschlag kommen ca. 80 Festmtr. astreine, glatte

Rothbuchen

(25 Centim. mittl. Durchmesser aufwärts) zum Verkauf.

Offert. an Dom. Gr. Münsterberg bei Alt-Christburg Opr.

Bekanntmachung.

28[illegible]] Die Fuhrenleistungen für das Rechnungsjahr 1897/98 sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden. Hierzu wird ein Termin auf **Dienstag den 16. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Artilleriedepots auf der Festung anberaumt.

Die Zahl der an einem Tage zu gestellenden Gespanne beträgt höchstens 4 zu 2 Pferden.

Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Graudenz,
den 7. Januar 1897
Artilleriedepot.

Holzmarkt.

4747] Beim Holzverkaufstermin am **Donnerstag, den 11. Februar 1897,** von Vormittags 10 Uhr ab, in Sultan's Hotel in Gollub werden zum öffentlichen Ausgebot gelangen:

Brennholz zu ermäßigten Taxpreisen aus dem alten Einschlage von **Neneiche, Biberthal, Naßwald und Tokaren** in kleinen und größeren Loosen nach Wunsch der Käufer:

Weichlaubholz: 36 rm Kloben, 11 rm Knüppel II.

Kiefern: 516 rm Kloben, 576 rm Knüppel II, 783 rm Stöcke II und 128 Stangenhaufen.

Bau- und Nutzholz aus dem neuen Einschlage zum Einzelausgebot:

Neneiche, Jagen 74a: ca. 90 Kiefern mit ca. 60 fm.
Naßwald, Jagen 144: ca. 400 Kiefern mit ca. 110 fm.
Tokaren, Jagen 159b: ca. 470 Kiefern mit ca. 145 fm
und bei voraussichtlicher Fertigstellung der Schläge:
Biberthal, Jagen 123: ca. 120 Kiefern mit ca. 80 fm.
Baranitz, Jagen 196: ca. 30 Birken mit ca. 15 fm und ca. 200 Kiefern mit ca. 100 fm.

Ferner der Abraum aus den Schlägen **Naßwald,** Jagen 129 u. 144, u. **Tokaren,** Jagen 159b.

Oberf. Gollub,
den 3. Februar 1897.
Der Königliche Oberförster.
Schödon.

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei Bülowsheide.

4672] Am **Freitag, den 12. Februar cr.,** von Vormittags 11 Uhr ab kommen im **Smolinski'schen** Gasthause zu **Neuenburg** aus sämmtlichen **Schutzbezirken,** namentlich aber aus **Dobrau, Mittelwalde, Ellergrund** folgende Hölzer öffentlich meistbietend zur Versteigerung:

A. Nutzholz in Stämmen und Stangen:
ca. 150 Stück Erlen- und Birken-Stämme
„ 400 „ Kief.-Stämme je nach Anfrage
„ 150 „ „ Stangen I. Kl. (Leiterbäume)
(letztere aus den Schutzbez. Rinkau und Neuhütte.)
B. Brennhölzer:
ca. 600 rm aller Sortimente.

Bülowsheide, den 4. Februar 1897.
Der Oberförster.

Holz-Verkauf Dembowalonka

Mittwoch, den 10. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, im Chaim'schen Gasthof. [4732

Zum Verkauf kommen:
Kiefern- und Birken-Nutzholzstämme, sowie Schirr- und Brennholz in allen Klassen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf von Brennholz **wöchentlich,** der von Bau- und Schirrholz **nur alle 14 Tage,** jeden Mittwoch. stattfindet.

Die Guts-Verwaltung.

Regierungsbezirk Bromberg.

Die in den nachstehend aufgeführten Jagen der Königlichen Oberförsterei **Stronnau** lagernden **Kiefern-Nutzhölzer** sollen looswеise im Wege der **Submission** unter den im hiesigen Bezirk für öffentliche Holzverkäufe maßgebenden Bedingungen verkauft werden. Die verschlossenen, mit der Aufschrift: „Angebot auf Holz" versehenen Gebote, in denen die Erklärung enthalten sein muß, daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, sind für die einzelnen Loose in auf volle Mark abschließenden Summen abzugeben und bis **Mittwoch, den 17. Februar cr.,** Vormittags 9½ Uhr, dem Unterzeichneten zu übersenden, oder demselben am vorgenannten Tage Vormittags 10 Uhr im Delaug'schen Gasthofe in **Crone a. B.,** woselbst dann in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgen soll, auszuhändigen.

Loos Nr.	Schutzbezirk	Jagen	I. Kl. über 3 fm			II. Kl. 2,01 bis 3,00 fm			III. Kl. 1,01 bis 2,00 fm			IV. Kl. 0,51 bis 1,00 fm			Taxpreis für das ganze Loos rund	Entfernung von der flößbaren Brahe
			St.	fm		St.	fm		St.	fm		St.	fm			
			14,50 M.			12,50 M.			10,50 M.			8,00 M.				
			Taxe pro fm												Mark	km
1	Neubrück	25a				22	52	30	112	153	58	128	93	38	3014	7,0
2	Sandau	117a	29	97	72	99	233	05							4331	6,0
3	"	"							236	350	34	76	59	06	4152	"
4	"	130b	23	81	09	64	154	13							3103	7,0
5	"	"							169	250	—	72	55	27	3068	"
6	"	149a	11	38	78	49	115	94							2012	4,5
7	"	"							154	225	98	116	88	66	3083	"
8	Wolfsgarten	150a	17	59	84	55	132	81							2528	4,5
9	"	"							88	129	79	26	20	97	1531	"
10	"	"	+3	10	04	+10	23	87	+32	48	31	+11	8	31	713	"
11	Vulkan	201a	13	42	75	88	212	89							3282	5,0
12	"	"							139	200	62	90	70	53	2671	"
13	"	182	23	76	93	68	161	72							3137	6,0
14	"	"							211	301	35	118	91	18	3894	"
15	"	"	+5	19	54	+19	46	83	+23	34	92	+12	9	23	917	"

In den Jagen 25a, 117a, 130b, 149a und 201a sind die mit einem + versehenen Hölzer vom Verkauf ausgeschlossen. [4578

Cronthal, den 31. Januar 1897. **Der Oberförster. Rehfeldt.**

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Ein ältlicher, erfahrener, pens. **Elementarlehrer,** Seminarist, welcher in ländlichen, städtischen sowie Fortbildungsschulen, Hauslehrerstellen und Privatschulen gewirkt hat, sucht z. 1. April cr. eine Stelle als

Hauslehrer

auf Gütern oder Förstereien. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen, da Stellensucher in guten Verhältnissen lebt. Meld. briefl. mit Gehaltsangabe und Bedingungen unter Nr. 4757 bis zum 1. März an den Geselligen erb.

Handelsstand

4671] Ein kautionsf. j. **Kaufmann** übern. geg. Provision u. coul. Beding bessere Vertretungen. Meldung. postl. unt. **R. B. 27 Marienwerder.**

Gewerbe u. Industrie

Bautechniker g. Z.

23 Jahre alt (militärfrei), 6 J. Prax., Absolv. einer Bauschule, geübt im **Entwerfen, Konstruiren, Veranschlagen u. statischer Berechnung,** sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. April **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **B. B. 218** an **Rudolf Mosse, Weimar,** erbeten. [3446

Braumeister

erste Kraft, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, mit vorzügl. Referenzen, sucht sofort oder später Stellung. Caution in jeder Höhe kann gestellt werden.

Meldungen unt. Nr. 4759 an den Geselligen erbeten.

Ein energischer, tüchtiger

Braumeister

(Bayer) mit der Herstell. heller u. dunkler Biere vertraut, zur Zeit selbstständiger Leiter einer mittl. Brauerei, noch in fest. Stellung, sucht z. 1. April oder spät. eine andere Stelle. Offerten an den Geselligen unt. Nr. 4093 erbeten.

Ein Schneidemühlen-Werkführer

29 Jahr alt, kl. Familie, 13 Jahr im Holzgeschäft thät., gelernt. Schloss., in ein. groß. Sägewerke gelernt, sucht weg. Betriebsverkaufs vom 1. März od. früher Stell., a. liebst. in Ostpreuß. Mit sämmtl. Gatter-Kreissägen, elektr. Anlag. sehr vertraut u. führe sämmtl. Reparat. a. Gatter u. Maschin. aus, deutsch. u. poln. Sprache mächt. Meld. unt. Nr. 4700 a. d. Gesell. erbet.

Ein tücht. Müller

29 J. alt, jetzt selbstst. Leiter ein. Mühle von 40 Ctr. Leistung, in ungekünd. Stell., sucht, gestützt auf gute Zeugn., anderw. als Walzenführer, Schärfer od. i. mittlerer Mühle als Werkführer zum 20. Februar od. sp. Stell. Gfl. Off. erb. M. Salesky, Mühle Schlalach b. Treuenbrietzen, Prv. Brandenbg.

4736] Ein älterer

erfahr. Müller

der sich vor keiner Arbeit scheut, für meine Kundenmühle als **Werkführer** gesucht. Bewerber mit nur guten langjähr. Zeugn. können sich schriftlich melden. Persönl. Vorstellung wird nicht berücksichtigt. Briefmark. verbet. H. Nax, Mühle Kl. Stanau bei Christburg.

Zieglermeister

mit Ring-, Kassel-, Schachtöfen gut vertr., in letzt. Stell. 10 Jahre gewes., sucht, gest. auf g. Zeugnisse, v. 1. April Stell. Meld. briefl. u. Nr. 4629 a. d. Geselligen erb.

Landwirtschaft

Junger Landwirth

4 Jahre im Fach, sucht zur weit. Ausbildung Stellung z. 1. April 1897. Gefl. Offert. postlag. erbet. unt. **H. H. 355** Landsberg a. W.

4709] Ein zuverlässig., verheir.

Inspektor

sucht vom 1. April Stellung. Derselbe ist 31 Jahre alt und seit 15 Jahren als Inspektor auf größeren Gütern thätig, auch der polnischen Sprache mächtig. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite, Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offert. bitte postl. u. **H. N.** Bialla Ostpr. z. richt.

Zweiter Inspektor.

Suche f. e. durchaus bescheid., prakt. u. solid. jg. Mann, d. 4 J. i. Kartoff.- u. Rübenw. thät. war, z. 1. April. Stell. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4699 d. d. Gef. erb.

4703] Ein tücht., erf., unverh. **Inspektor,** 35 J. alt, in Drillkultur und Rübenbau erfahren, s. z. 1. April mehr selbstst. Stell. Gefl. Off. unt. S. S. postlag. Brust erb.

Gärtner, verheirathet, s. dauernd. Stell. a. Leit. ein. größ. Guts- od. Privat-Gärtnerei, pr. Zeugn. der hervorragendst. Gärtner. sow. Empfehl. z. Seite. A. g. Schütze. Off. erb. Dreßler, Charlottenburg, Potsdamerstr. 47.

Verh. Gärtn. m. vzgl. Zgn. empf. Frau Haberecht, Königsberg i. Pr.

4770] Ein verh., ev.

Gärtner

s. gest. auf g. Zeugn. v. 1. April dauernde Stellung, a. W. auch im Forstfach. Meldung. erb. Handelsgärtner Radke, Neuenburg Wp.

Ein erfahr. Gärtner

27 J. alt, s. z. 15. Februar od. spät. Stellg., wo ihm spät. Verheirath. gestattet ist. Meldungen wereen brieflich mit Aufschrift Nr. 4708 durch den Geselligen erbeten.

4704] F. Landwirthe kostenfrei. Empf. p. 1. März u. 1. April 97 noch 5 absolut tücht. Oberschw. (Berner) zu groß. u. kl. Viehst. Betreff. liegen 2- u. 3jähr. Attest. z. Seite. Meyer's Oberschw. u. Schweiz.-Bur., Kl. Gnie Ostpr.

4756] Drei mit gut Zeugn. vers.
Oberschweizer
suchen z. 1. April Stellung durch G. Schwab, Obersch. in Altlapöhnen p. Aulowöhnen, Kreis Insterburg Ostpr.

F. Herrschaften. Stelle den geehrten Herrschaft. Vorschnitter u. Vorarb. unentgeltl. zu jed. landw. Arb. Ichselbst s. St. m. ca. 30 Leut. f. 97. A. Mittelstädt, Feldarb.-Untern. Landsberg a. W., Darrstr. 3.

Als Unternehmer

suche Stellung für 97 mit jeder Anzahl Leute unter günst. Bedingungen, bin im Rübenbau und allen Feldarbeiten sehr erfahren. 15jährige gute Zeugnisse W. Schulz, Unternehmer in Vorbruch bei Alt Carbe.

Offene Stellen

Handelsstand

Zum sof. Antritt ein **jüngerer Kommis u. e. Lehrling** gesucht
Aron S. Cohn, Thorn,
Manufakturwaaren-Geschäft.

4733] Ich suche für mein Manufakturwaaren-Gesch. per Mitte Februar resp. 1. März zwei tücht., polnisch sprechende

Verkäufer.

Den Meldungen bitte Zeugnißkopien u. Gehaltsanspr. beizufüg.
Simon Ascher Nachfl., Briesen Westpr.

4034] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Mode-Waarengeschäft suche einen

flotten Verkäufer

mosaischen Glaubens, der poln. Sprache mächtig. Antritt 1. bis 15. März cr. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
A. Maschke, Tuchel.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per 1. Mäz einige tüchtige, ältere

Verkäufer

die gut polnisch sprechen und dekoriren können, auch einen

Lehrling.

Den Meldungen sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Julius Bluhm, Allenstein, Markt 12.

4534] Für mein Manufaktur-, Material- u. Schankgeschäft suche per 1. April einen tüchtigen,

jüngeren Verkäufer

der gut polnisch spricht. Meld. sind Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften beizufügen.
A. Cohn, Stendsitz.

4455] Für unser Tuchgeschäft suchen einen jüngern, flotten

Verkäufer (Christ).

Bartsch & Rathmann, Danzig.

4423] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modew.- u. Konfektions-Geschäft suche einen tücht., flotten

Verkäufer

der auch poln. spricht und Schaufenster dekoriren kann, bei hoh. Gehalt zu möglichst sofortigem Antritt. Nur auf solche, die auf dauernde Stellung Ansprüche machen können, wird reflektirt. Zeugn., Photographie und Angabe der Gehalts-Ansprüche erbeten.
D. Lonky, Osterode.

Suche per 1. März für mein Material-, Colonial- und Schankgeschäft einen der polnischen Sprache mächtigen und tüchtigen, jungen [4664

Mann.

Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen bitte zu richten an Robert Gdanietz, Schöneck Wp.

4663] Suche p. 1. März für mein Tuch-, Manufaktur- und Leinengeschäft einen

jungen Mann (Christ).

Oskar Wendt, Marienburg Wp.

Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich per 1. März eventl. später einen tüchtigen, umsichtigen

jungen Mann.

Derselbe muß der poln. Sprache mächtig sein. Gefl. Meld. nebst Photographie unter Nr. 4227 an den Geselligen erbeten.

4347] Für mein Eisen- und Baumaterialien-Geschäft suche p. sofort oder 15. Februar einen

tüchtigen Kommis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, ferner

1 Lehrling oder Volontair

unter günstigen Bedingungen.
Ludwig Cohn, Strasburg Wp.

4651] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Kommis und einen Lehrling.

B. Templin, Rosenberg.

4684] Zum 1. März suche für mein Materialwaaren- u. Schank-Geschäft einen jüng., zuverlässig.

Kommis.

Persönliche Vorstellung bevorzugt. Briefmarke verbeten.
G. Kleimann, Marienburg Wpr.

4399] Für m. Kolonialw.-Gesch., Filiale, suche p. 1. April cr. einen

tüchtigen Kommis.

Off. mit Photographie und Gehaltsanspr. erbeten.
C. H. Papke, Danzig.

Für ein Colon.-, Destill.- und Eisengeschäft in klein. Stadt wird zum 1. April od. früher ein ält., energischer, zuverlässiger

Gehilfe

bei hoh. Geh. gesucht. Bewerber müssen m. d. genannt. Branchen durchaus vertraut, firm in dopp. Buchf., gewandt im Verkauf und Einkauf und der polnischen Spr. mächtig sein. Herren, denen an dauernder Stell. gelegen, wollen Meldg. mit Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüch. briefl. unt. Nr. 4720 an den Geselligen senden.

J. Auftr. f. tücht. Mater. erst. Kräfte (poln. spr.) Koslowski, Danzig, Tobiasgasse 25.

4387] Suche f. m. Manufakturw.- u. Herrenkonfekt.-Geschäft zwei

flott., tücht. Verkäufer

einen p. 1. März u. einen p. 1. April. Selb. müssen d. poln. Sprach. mächt. u. im Dekorir. d. Fenster firm sein. Zeugnisse u. Photogr. beifügen.
Simon Michaelis, Dirschau, Markt 9.

4208] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April cr. einen zuverlässigen, gewandten

Expedienten

möglichst der polnischen Sprache mächtig. Nur bestens empfohlene junge Leute wollen sich baldigst melden. Carl Voigt in Danzig, Fischmarkt Nr. 38.

Gewerbe u. Industrie

Tücht. Accidenzsetzer

findet sofort dauernde Stelle bei
4560] Albert Glanert, Lyck.

4670] Suche tüchtigen

Buchbindergehilfen

zum 1. März. Meldung. nebst Zeugnißabschr. u. Lohnanspr. pr. Woche bei freier Station an
H. A. Moslehner, Ortelsburg Opr.

Molkereigehilfe

zum 15. Februar gesucht, 35—40 Mark Lohn pro Monat. Bedingung: sicher arbeiten mit Alfa und stehendem Kessel. [4364
Neue Molkerei, Marienburg.

E. tücht. Malergehilf.

stellt sofort ein [4473
H. Kroschinski, Maler, Saalfeld Ostpr.

Malergehilfen

und Lehrlinge können sich melden bei [4706
L. Zahn, Thorn.

Tüchtiger, energischer

Maurerpolir

mit 60 bis 70 tüchtig.

Maurern und Arbeitern

auf Akkord- u. Tagelohn-Arbeiten gesucht. Off. mit Angabe der beanspruchten Löhne erbitte unter C. a. 54596 an Rudolf Mosse, Halle a. S. [4730

Mühlenwerkf.-Stell.

Tüchtiger Müller, der selbst Hand anlegt, findet in ein. mittleren Mühle vom 1. März cr. eventl. auch später Stellg. Verlangt werden Mark 600 Kaution. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie ob verheirathet oder ledig, werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4448 durch den Geselligen erbeten. Postmarke verbeten.

4741] Ein tüchtiger, zuverlässiger, evangel., unverheirath.

Müller

der mit Stein- u. Walzenmüllerei Bescheid weiß, auch gut scharf macht, findet bei 30 Mark Lohn dauernde Stellung in Mühle Karczewo bei Gostoczyn, Kreis Tuchel.
J. Richert, Mühlenwerkführer.

4069] Mehrere

Glasergesellen

finden sofort dauernde Beschäft.
J. Gottfeld, Glasermeister, Culmsee.

---

2 tüchtige

Schornsteinfegerges.

werden bei hohem Lohne und dauernder Beschäftigung sofort verlangt von A. v. Trzebiatowski, Schornsteinfegermeister, Konitz Westpr. [4148

4622] Ein tüchtiger

Modelltischler

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei
L. Papendick, Wormditt.

4667] Mehrere tüchtige

Bautischler

finden in meiner Bautischlerei von sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung.
Joh. Tepper,
Angerburg Ostpreußen, Baugeschäft und Bautischlerei.

Tüchtige [4623

Maschinentischler

können bei hohem Verdienst und dauernder Stellung bei uns eintreten. Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Ostpr.

Ein Drechslergeselle

auf Zigarrenspitzen sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe an Fr. A. Schumann, Arys Opr.

4624] Dom. Kirschenau, Kreis Löbau Westpr., sucht zum 1. April ev. auch später einen tüchtigen

Maschinisten

der einen Dampfdreschapparat gut führen und kleinere Reparaturen daran selbst machen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht.

4661] Dom. Oschen bei Gr. Krebs sucht zum 1. April einen

Deputat-Schmied mit Gehilfen.

4739] In Gr. Schönwalde, Kr. Graudenz, finden v. 1. April

ein Maschinist ein Maurer und ein Viehfütterer

(nicht Schweizer)
mit drei Burschen Stellung:
Kienbaum, Ober-Inspektor.

4645] Einen durchaus tüchtigen, jüngeren

Kupferschmied

für dauernde Beschäftigung suche von sofort. Auch schriftliche Meldungen.

F. Grubert

Eisengießerei, Maschinenfabrik, Kupferschmiede
Tilsit, Deutsche Straße 52.

Für ein. Stellmacher

bietet sich eine günstige Gelegenheit dar, eine eingeführte Stelle zu übernehmen. Meldung. unter Nr. 4737 an den Geselligen erb.

Gesucht

wird auf ein. größ. Gute ein

Stellmacher

verheirathet od. ledig. Antritt sofort oder 1. April. Offerten mit Lohnforderung an die Verwaltung d. Dom. Trampke i. P.

4758] Zwei tüchtige

Zieglergesellen

können sich melden in Mühle Schönau, Schwetz (Weichsel).
M. Reschke, Zieglermeister.

4524] Suche zum 20. April

zwei Zieglergesellen

die gute Dachpfannen machen, bei 240 Mark Lohn.
Zieglermeister Janke, Warlack per Wolfsdorf Ostpr.

4718] Den Bewerbern um die

Werkführerstelle

in Leßnick zur Nachricht, daß dieselbe besetzt ist.
Carl Benther.

Zieglerstelle

in Bietowo, Bahnstation Hoch-Stüblau, bereits besetzt. [4713

Landwirtschaft

4678] Ein deutscher

Inspektor

der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, zum 1. April cr. gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. O. Lindenberg, Dom. Michowitz b. Inowrazlaw.

4509] Dom. Trockau b. Mogilno sucht p. 1. April einen deutsch., d. poln. Sprache mächtigen

Beamten.

Derselbe muß zeitweise allein wirthschaften können. Bedingung ist: nüchtern, energisch u. häuslich. Anfangsgehalt 600 Rm.

4536] Ein tüchtiger

zweiter Beamter

wird zum 1. April gesucht. Anfangsgehalt 360 Mk. exkl. Wäsche. Zeugnißabschriften erbeten, die nicht zurückgesandt werden.
Dom. Rottmannsdorf bei Praust.

4586] Ein unverheiratheter

Wirthschafter

mit guten Zeugnissen findet zum 1. April Stellung.
F. Flindt, Barendt bei Palschau Westpr.

4085] Zum 1. April resp. auch 1. März suche ich einen älteren, fleissigen

Hofwirthschafter

der mit Vieh- und Schweine-Zucht, Drill- und Hack-Kultur genau vertraut ist. Meldungen mit Zeugnissabschrift., welche nicht zurückgegeb. werd., erb. **Gr. Maraunen** p. Wartenburg Ostpr. v. d. Groeben.

---

1 energ. Feldverwalt.

für sof. bei 450 M., bei Zufriedenheit 600 M. Geh. sucht A. Werner, ldw. Geschäft, Breslau, Moritzst. 33.

Gesucht für die Zeit vom 1. April bis 1. November cr. ein energischer, solider, fleißiger

Feldinspektor.

Gehalt 30 Mk. monatl. Ferner

ein Eleven

der Kostgeld zu zahlen hat. Gefl. Meldungen erbittet [4689
Dom. Woyanow b. Praust Wpr.

4620] Von sogleich findet ein

Eleve

zur Erlernung der Landwirthschaft bei freier Station in Dom. Lindenau per Usdau Ostpr. Stellung.

4531] Rittergut Neupowunden bei Altdollstädt sucht zum 1. April einen

fleißigen Eleven

bei mäßig. Pensionszahl. u. vollst. Familienanschluß. Gefl. Off. erb.
Loß, Inspektor.

4520] Ein evangelischer, unverheiratheter, tüchtiger

Gärtner

der auch Jäger ist, findet vom 1. März, eventl. vom 1. April Stellung in Rittershausen bei Lessen Westpr.

4568] Zum 1. März sucht unverheiratheten, selbstthätigen

Gärtner

Dom. Uszikowo, Kreis Znin.

4485] Ein tüchtig., unverheir.

Gärtner

zum 1. April gesucht.
Hochzehren bei Garnsee.

4616] Ein unverheiratheter,

tüchtiger Gärtner

der selbstständig eine größere Gutsgärtnerei mit ausgedehntem Parke zu leiten versteht, wird vom 15. d. M. gesucht. Bewerber können sich, wenn möglich persönlich, melden bei Rudolf Brohm, Landschaftsgärtner, Thorn, Botanischer Garten.

5658] Dom. Germen p. Riesenburg sucht von sogleich einen gut empfohlenen, unverheiratheten

Gärtner

der zugleich Jäger ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein Gärtnergehilfe

kann v. 15. d. Mts. eintreten bei Giese, Graudenz, Culmerstr. 53.

4646] Ein ordentlicher, zuverlässiger, nüchterner

Hofmann

wünschenswerth mit Scharwerker, bei hohem Lohn, sowie ein unverheiratheter

Gärtner

mit nur guten Empfehlungen zum 1. April in Krastuden p. Nicolaiken Westpr. gesucht.

4515] Ein unverheiratheter

Oberschweizer

wird gegen festes Gehalt und Tantieme; desgl. 3 unverheirath.

Unterschweizer

werden zum 1. März d. Js. gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschrift. zu richten an die Gutsverwaltg. Karbowo bei Strasburg Wpr.

4751] Suche zu sof. od. 1. März einen tüchtig. Unterschweizer gebürt. Schweizer bevorzugt.
A. Gasner, Oberschweizer, Eberswalde p. Uderwangen Op.

Suche

sofort od. 15. einen tücht. Unterschweizer b. monatl. 30—32 M., sehr gute Melker auch 35 Mk. Oberschweizer in Ernstrode b. Swierczynko, Bahnst. Thorn od. Culmsee. [4753

4692] Einen tüchtigen

Unterschweizer

bei hoh. Lohn sucht Oberschweiz. Siegfried, Gr. Krebs Westpr.

4659] Suche zum 1. April cr.

verh. Oberschweizer mit Gehilfen

zu 60 Milchkühen. G. Frost, Kriefkohl Westpr.

4385] Dominium Wieck bei Gützkow, Neuvorpommern, sucht zum April noch 70 tüchtige Rübenarbeiter. Kautionsfähige Vorschnitter wollen sich baldigst melden. von Lepel, Wieck.

Einen Vorarbeiter

mit noch 11 Mann zur Heu-, Klee- und Getreide-Ernte (dieselben sollen den Torf stechen) sucht [4505
Gr. Thiemau b. Gottschalk.

4668] Ein verheiratheter

Pferdeknecht und 2 Instleute mit Scharwerkern

sucht zum 1. April
Dom. Gelens, Bahn Stolno

3848] In Trankwitz b. Altfelde, Kr. Stuhm, werden zwei ordentliche

Arbeiter-Familien mit tüchtigen Scharwerkern

v. sogleich bezw. 1. April gesucht. (Dreschl. m. d. Hd. d. 11. Ctr.; m. d. Dpfm. d. 16. Ctr.). Meld. mit Schein an obig. Adresse.
von Kries.

4676] Ein unverh., nüchterner, zuverlässiger

Kutscher

welcher auch kleine Landwirthschaft besorgen muß, findet vom 1. März oder später bei gutem Gehalt dauernde Stellung.
J. Diethelm, Güldenboden.

Lehrlingsstellen

Zwei Lehrlinge einen Volontär

suche für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft, per sofort resp. später [4523
T. Cohn, Bischofsburg.

Für mein Colonialwaaren-, Destillationsgeschäft, suche ich einen Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als [4744

Lehrling.

Polnische Sprache Bedingung.
Hermann Schmekel Krone a. B.

4735] Für meine Lederhandlung und Schäftefabrik suche von sof. oder 1. April

zwei Lehrlinge

Caspar Heymann, Christburg.

4616] Zu Ostern oder früher suche ich

einen Lehrling

für meine Buchhandlung nebst Nebenzweigen. Kost und Logis im Hause. Später Taschengeld.
J. Deuß, Czarnikau.

4726] Für unser Tuch-, Manufakturwaar.-, Damen- u. Herren-Konfekt.-Geschäft suchen pr. sofort

einen Lehrling

bei freier Station und Kleidung. Polnische Sprache erforderlich.
Wolff Lewin & Sohn, Gembitz, Kreis Mogilno.

Ein Knabe

findet zur Erlernung der **Buchdruckerkunst** Aufnahme bei [4717
E. C. Schmidt, Schmiegel i. P., Buchdruckerei u. amtl. Blattverl.

4077] Für mein Kolonialw.-, Destillations- u. Getreidegeschäft, verbd. m. Hotelwirthschaft, suche

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.
J. Gerson in Lissewo Westpr.

4519] Ein ordentlicher

Gärtner-Lehrling

wird gesucht in Körberrode bei Lessen. Kalis.

Lehrlinge (mos.)

suche f. m. a. Sonnabend streng geschl. Tuch-, Manuf.- u. Confekt.-Gesch. C. S. Brasch, Jastrow Wp. Waaren-Haus u. Versand-Gesch.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Kindergärtnerin I. Kl.

musik., m. vorzügl. Zeugn., f. St. b. größeren Kindern. Hauptbeding. Familienanschluß. Gefl. Off. an M. Klein, Königsberg i. Pr., Augustastr. 16, 1 Trp. [4196

Eine geb. Dame

in den 30er Jahren, evang., in allen Zweigen des landwirthschaftlichen und städtischen Haushalts erfahren, wünscht Stellung zur Repräsentation eines Haushalts, auch würde dieselbe Erziehung mutterloser Kinder übernehmen. Meldungen unter M. M. postlagernd Usdau Ostpr. erb.

4636] E. geb. Mädch. (Waise), s. z. 1. Apr. o. fr. St. z. Pfl. b. e. alt. Dam. Off. u. A. M. 9 postl. Friedenau b. Berlin.

4639] Suche f. ein junges, anst. Mädch. (Lehrerstocht.) Stell. als

Stubenmädchen.

Frau B. Arndt, Melno.

Eine junge, anständige Frau aus guter Familie sucht Stellung a. Stütze der Hausfrau bei einem kinderlosen Ehepaar. Gehalt nicht beansprucht. Offerten unt. M. N. 100 postlagernd Danzig.

Geb. Beamtentochter

ev., 22 J., w. z. 1. Apr. leicht. Stell. in gut. Hausf. b. Kind., n. nicht i. St. gew. Martha Kropp, Bütow i. Pom.

E. anst. jung. Mädch., i. d. bürgerl. Küche u. i. Haush. nicht unerfahr., sucht z. Vervollk. Stell. als [4715

Stütze der Hausfrau.

z. 1. April cr. Fam.-Anschl. erb Off. u. A. F. 22 hauptpostl. Bromberg.

4745] Zum sofortigen Eintritt suche eine tüchtige

Buchhalterin

mit guter Handschrift. Off. mit Gehaltsanspr. (ohne Freimarke) an Lesser Ascher, Crone a. B.

Offene Stellen

4401] Gesucht ev., gepr., musikal.

Erzieherin.

Off. mit Gehaltsansprüch. erbet. Daust, Hoch-Kelpin b. Danzig.

Eine evangel., geprüfte musik.

Erzieherin

wird für vier Kind., drei Mädchen und 1 Knaben, 12—7 Jahre alt, aufs Land in der Nähe Danzigs gesucht. Off. mit Zeugnißabschr. unt. H. 295 an Rudolf Mosse, Danzig erbeten. [4731

Kindergärtnerin

II. Klasse auf einige Wochen für einen Besuch von 3 Kindern im Alter von 2½—6 Jahren zum 1. April cr. aufs Land gewünscht. Event. auch a. längere Zeit. Reise vergütet. Meld. unt. Nr. 4691 a. d. Gesell. erbet.

Ev. Kindergärtnerin

I. Klasse, welche schon Unterricht ertheilt hat, musikalisch, deutsch und polnisch sprechend, wird z. 1. April 1897 gesucht. Gehalt 200 Mk. Zeugnisse und Photographie einzusenden [4677
Fr. Rittergutsbesitzer Mickley, Elisenhain b. Gnesen.

Verkäuferin

nur erste tüchtige Kraft, suche b. hohem Gehalt für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft.
Adolph Schott, Danzig.

Eine tüchtige

erste Putzarbeiterin

wird gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden. Meldg. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4618 d. d. Geselligen erbet.

4337] Eine flotte

Putzarbeiterin

welche auch im Verkauf erfahren sein muß, sucht
Paul Schlegel, Pr. Holland, Putz-, Galanterie-, Woll- und Weißwaaren.

Für ein Putzgeschäft wird eine

Directrice

bei freier Station im Hause per 1. evtl. 15. März gesucht. Gefl. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen briefl. unter Nr. 4681 an den Geselligen.

4679] Eine gewandte, branchekundige, erste

Verkäuferin

suche ich für die Kurzwaaren-Abtheilung. Stellung angenehm und dauernd. Meld. m. g. Ang. bisheriger Thätigkeit erbittet
Louis Wolff, Gumbinnen.

4637] Ein jung. Mädchen (mos.) die in einer kleinen Wirthschaft

als Stütze

sein u. dies. vollst. leit. kann, suche p. sof. Photogr. u. Anspr. erwünscht.
S. Borchardt, Strelno.

Suche von sofort für mein Mehl- und Colonialwaarengeschäft eine [4725

Buchhalterin.

Dieselbe muß aus anständiger Familie und der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten mit Gehaltansprüchen, Zeugnissen und Photographie erbittet
J. Schulz, Pr. Stargard, Markt 33.

4527] Gesucht zum 15. April ein bescheidenes

junges Mädchen

aus anständiger Familie zu zwei klein. Kindern. Meldungen mit Gehaltsansprüch. an Frau Rittergutsbesitzer Goeldel, Borken bei Johannisburg.

4711] **Für meine Buch- und Musikalien-Handlung suche ich von sofort ein gebildetes**

junges Mädchen.

Persönliche Vorstellung.
Oscar Kauffmann.

4625] Ein gebildetes

evang. Fräulein

wird zur Pflege eines Mädchens von 8 Jahren und zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß musikalisch und nicht ganz unerfahren in Handarbeit., sowie Schneiderei sein. Meldung. nebst Gehaltsansprüchen erbittet
Frau Rittmeister Neste, Podobowitz, Bez. Bromberg.

Ein jung. Mädchen

aus achtbarer Familie wird zur Erlernung der Wirthschaft ohne Pensionszahlung auf einem klein. Gute Ostpreußens gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 4650 an den Gesell.

4612] Suche zum 1. April eine gut empfohlene, tüchtige, in Milcherei und Hauswirthschaft erfahrene, evangelische

Wirthin.

Gehalt einschl. Tantieme 300 bis 350 Mark jährlich.
Frau Plehn, Josephsdorf bei Plusnitz Wpr.

Suche zum 1. April d. Js. Stellung als [4752

Wirthin

unter Leitung der Hausfrau.
L. Slawinski, Dominium Friedrichshof b. Stolzenfelde Wp.

4740] Zum 1. April suche ich ein durchaus anständiges, junges Mädchen als

Wirthin.

Dasselbe muß schon etwas von der ländl. Wirthschaft und vom Kochen verstehen, sowie in Wäsche, Plätten, Nähen u. Ausbessern erfahren sein. Gehalt 150 Mark p. a. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbittet
Fr. Moldenhauer, Dreidorf b. Lobsens i. Posen.

Eine tücht. Wirthin

sucht zum 1. März ev. auch früh.
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Jüdische Wirthin

zur selbstständ. Führung meines rituellen Haushalts suche ich für gleich oder etwas später.
J. Bilewsky, Lötzen Ostpr.

4439] Zum sofortigen Eintritt wird eine in der einfachen wie feinen Küche erfahrene

Köchin oder jüngere Wirthin

gesucht von
Frau Kommerzienrath Goecke, Montwy bei Inowrazlaw.

4514] Eine ältere perfekte

Köchin

ein älteres, in der Wäsche und Plätten erfahrenes

Stubenmädchen

werden zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Gutsverwaltung Karbowo bei Strasburg Westpr.

4727] Wegen Gutskauf wird sofort oder April gesucht ein kräftiges, gesundes und gewandtes

Hausmädchen und eine Köchin.

Dom. Hertzberg bei Exin Reg.-Bez. Bromberg.

Achtung!

4688] Suche zu Anfang April 30 Mädchen nach Pommern bei hohem Lohn u. Deputat, sowie

eine Vorarbeiterin

mit 12 Mädchen, welche pr. Tag 25 Pfg. mehr erhält. Agent erbet.
F. P. Ristau, Rübenunternehm., Mühle Schönau, Kr. Schwetz Wp.

4660] Wirthschafterinstelle Liebsee besetzt.

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege, BROMBERG
Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb
empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

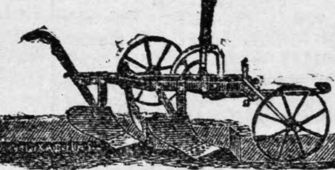


Meine Nähmaschinen
für Familien- und Gewerbe-Gebrauch
zeichnen sich durch einfache Handhabung, leichten und fast geräuschlosen Gang aus und sind mit allen praktischen Neuheiten ausgestattet.
Ich empfehle
Neue Langschiffchen-Familien-
Nähmaschinen
mit Fußbetrieb und Verschlußkasten
von 50 Mark an bis zu den allerfeinsten.
Reelle Garantie — Franko-Lieferung
sowie meine vorzüglich bewährten
Waschmaschinen von 25 Mk. an u. **Wringer** für 12—16 M.
Ausführliche Preislisten gratis und franko.

Paul Rudolphy, Danzig
Langenmarkt No. 2
Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt
Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine
☞ Geringe Fabrikate führe ich nicht, sondern nur solche welche durch ihre Herstellung aus bestem Material u. kontrollirte sorgfältige Justirung größte Leistungsfähigkeit dauernd verbürgen.

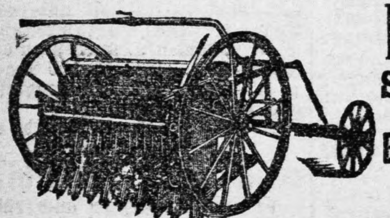
Der
Viehfutter-Schnelldämpfer
Patent Ventzki
ist unerreicht i. Leistung, gering. Brennmaterial-Verbrauch und bequemer Handhabung, mehr als
16 000 Stück
abgesetzt.

Ferner offerire zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung meine rühmlichst bekannten



Normalpflüge
Patent Ventzki
zu verwenden in allen Bodenarten, sowie
Einschaarpflüge, 3- und 4schaarige Saat- und Schälpflüge, Eggen, Grubber, Ackerwalzen.

☛ Trieurs ☚
Original Mayer
zum Reinigen von Saatgetreide besonders zu empfehlen.
Windfegen oder Fuchteln, Getreide-Reinigungsmaschinen.



Drillmaschinen
Saxonia-Normal
neuestes Modell.
Breitsäe- u. Kleesäemaschinen
sowie
alle sonst gebräuchlichen Maschinen u. Geräthe.
Mit Preislisten stehe gerne zu Diensten.

A. Ventzki, Graudenz,
Maschinenfabrik. [2851

Solaröl-, Petroleum- und Gas-Motor.
GNOM



Betrieb mit Solaröl zur Hälfte billiger als mit Petroleum. [7537
im Laufe dieses Jahres erhielten dieselben durch unseren Vertreter: Herr **Grunwald**, Mühlenbes., Heinrikau Opr. 8 Pferdekr.; Herr **Waide**, Möbelfabr., Mehlsack Opr., 6 Pferdekr. Herr **Passarge**, Ofenfabr., Bischofsburg Opr., 3 Pferdekr.; Herr **Harich**, Buchdruckereibesitz., Bischofsburg Opr., 4 Pferdekr.; Herr **Schacht**, Gutsbes., Lichtenhagen b. Seeburg Opr., 4 Pferdekr.; Herr **Kelch**, Mühlenbesitzer, Popelken, Kr. Labiau Opr. 8 Pferdekr.; Herr **Krisp**, Mühlenbes., Gr. Boessau b. Rothflies, 12 Pferdekr.
Motoren-Fabrik Oberursel.
Prospekte, Preiscourant u. alles Näh. d. uns. Vertr. **G. Faust, Wartenburg Opr.**

2859] Beste und billigste
Drillmaschinen
Hackmaschinen
Pflüge, Walzen
Düngerstreuer
liefert
Fr. Dehne, Maschinenfabrik
Halberstadt.

Echt russische
Juchtenschäfte
offerirt [3987
A. L…er, Soldau Ostpr.,
Juchtenversandgeschäft.

Jede Flasche m. Garantiemarke.
Moselgold demi sec
bester Konsum-**Champagner** natürlicher Flaschengährung, in Casinos eingeführt und beliebt. Probekist.: 12/1 Fl. 31 M., 24/2 Fl. 35 M., frk. Nachn. jed. Stat. in Deutschland. **Wilhelm Fanter, Traben a. Mosel.**

Sterilisirte Kindermilch
für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich. [2239
B. Plehn, Gruppe.

Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co.
Danzig-Schellmühl.

Dampfkessel-Fabrik: Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.
Wasser- und Kessel-Reinigungs-Apparate: Trinkwasser-Reinigungs-Anlagen, Abwässer-Reinigungen. D. R. P. Dervaux. [5596
Armaturen-Fabrik, Metallgiesserei: Specialität: Hochdruckarmaturen, schmierbare Armaturen D. R. P. Reisert.
Eisenconstructionen, Wellblechbauten.

Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten.
Eingehende Cataloge und Prospecte auf Verlangen.
— **Reparaturen.** —

Torfstech-Maschinen
von großer Leistungsfähigkeit und leichtem Gang, empfiehlt
E. Drewitz, Thorn.
Prospekte gratis und franko. [3001



Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg



liefert als Spezialität
Hartguss-Roststäbe
von feuerbeständigem Material.
Unübertroff. a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparniss.

H. Kriesel
Maschinen-Fabrik
Dirschau.



Spezialität:
Häcksel-Maschinen
für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. [9368
Preislisten frei.

Prachtvoll
f. meine weltber. **Harmon. „Triumph"** i. Bauart Ausstatt. u. Tonf., wof. i. jed. gew. **Gar.** biete. Nr. 19¾ m. 10 Tast., 2 Reg., 2 Doppelb., 11tief Falt., 40pr. St., 2 Bss., 2 Zuh., großa. Nickelb., off. Clav., Stahlsch.-Eckensch., ca. 35 cm gr. Pr. p. Stck. nur n. **M. 5.** Dass. Instr. m. mein. selbsterfund. abn. Hinterwand **D. R.-G.-M. Nr. 63019 n. M. 5,60. Nr. 23, 3ch., n. M. 8. Nr. 27, 4chör., nur M. 9. Nr. 34, 17 Tast., 4ch., nur M. 12.** Selbsterlernschule u. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. Umtausch gestattet. — Alleinige Bezugsquelle nur beim Erfinder **Wilh. Müchler, Neuenrade** (Westf.) — Anerkennungsschreiben: „Gesandte Harmonikas sind großartig, wirklich Triumph der Jetztzeit". Obermühle. **M. Kramer.**

Cravatten-Fabrik
Blömer & Co.,
St. Tönis-Crefeld 25.
Billige Bezugsquelle all. Arten Cravatten. Auf Verlangen postfreie Zusendung von
— **Stoffproben** —
u. illustr. Preisliste. [986



Rhein. Musikw.-Exporthaus Jul. Irmler, Henseling Nachf., Elberfeld.
directer billigst. Bezug sämmtl. Musik-Instrum., Musik-Werke, Harmonikas. — Preisl. umsonst.

Wunderbar
ist die Erfindung, bestehend in der neuartigen Claviatur meiner Concert-Zug-Harmonika's mit der garantirt unzerbrechlichen Drathspiralfederung, welche in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter Nr. 47,462 gesetzlich geschützt.
Für nur 5 Mark
versende ich ein solches Prachtinstrument, 2-chörig mit Orgelton, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, brillanten Nickelbeschlägen, offener Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, gutem starkem Balg, mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhaltern, sortirten Falten und mit Stahleckenschonern. Größe dieses Instruments 35 cm. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. Porto 80 Pfg. Nur zu beziehen durch den Erfinder
Heinr. Suhr,
in Neuenrade (Westf.)
Nachweislich **ältestes** und **größtes** Geschäft dieser Art in Neuenrade.

Hohle Zähne
erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** d. Selbstplombiren m. Künzels schmerzstillend. Zahnkitt. Flasch. f. 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. b. **Fritz Kyser.** [12

Salzsteine
sowie
Steinsalz
offerirt billigst [3972
Richard Giesbrecht
Danzig.

Pianoforte
Fabrik **L. Herrmann & Co.**
Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1071

Kleereiniger
45 u. 58 Mk., reinig. Roth- u. and. Klee v. Wegebreit u. Seide, a. als **Getreidetrieur** u. Sortir. verwendb. Ueb. 1000 i. Betr.
Kleereiber
Rohowsky. für Göpel u. Dampf, 240—520 Mk., einzig bewährter billig. Kleereiber. Zahlr. Referenz. Masch.-Fbk.
Paul Lübke, Breslau.



Uhren
Schweizer Fabrikat.
1000 Zeugnisse. Katalog gratis.

Silber-Remtr., Goldrand	Mk.	13.
Silber-Remtr., 10 Rubis	„	14.
Silber-Remontoir, prima	„	15.
dito, m. prachtv. Zifferbl.	„	16.
Silber. Remtr.-Anker	„	16.
Silber-Anker, prima	„	20.
dito, System „Rosskopf"	„	21.

Alles porto- und zollfrei.
G. Hoffmann, St. Gallen (Schweiz.)

Schindel-Dächer
mit der Hand
fertige aus bestem ostpr. **reinen Tannenkernholz**, bedeutend billiger als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln aus selbst gekauften Waldungen fertigen lasse und übernehme ich 30jährige Garantie für Haltbarkeit der Dächer, bei billiger und vorzüglicher Ausführung. Bei Zahlung stelle ich die koulantesten Bedingungen und liefere zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erb.
S. Mendel,
Schindelfabrikant, [2
Marienburg, Schweizerhof.

Im Mühlenbau
und für Lieferung aller **Maschinen** und technischen **Bedarfs-Artikel für Mühlen** wie **Fabriken**, empfiehlt sich
Th. Bühlmann,
Ingenieur für Mühlenbau,
Praust Westpr.
Billigste Bezugsquellen. Stets das Neueste u. Beste. 20jährige Thätigkeit i. Fach.

Die
Mühle Niskobrodna
bei Strasburg Westpr. nimmt, nachdem der Umbau und die maschinelle Neueinrichtung nach dem neuesten System beendet, jedes Quantum Getreide zum Vermahlen, unter Garantie höchster Ausbeute, an, und tauscht Getreide unter den günstigsten Bedingungen gegen Mehl 2c. ein.
Die Gutsverwaltung Karbowo bei Strasburg Westpreußen.



Eine äußerst solid gebaute
Conzert-Zug-Harmonika
mit **Glockenbegleitung**, 35 cm hoch, 10 Tast., 2 Doppelbässen vollständig fein. Nickel-Eckenbeschlag, off. Claviatur, dauerhafter weit ausziehb. 3facher Doppelbalg, jede Falte mit Metallschutzecken, beste **Neusilber-Stimmen**, daher volle **Orgelmusik**, wirkliche **grosse Prachtinstrumente**

mit 2	Reg.,	40	St.	M.	5,50
„ 3 **echt.**	„	60	„	„	7,50
„ 4 **echt.**	„	80	„	„	9,50
„ 6 **echt.**	„	120	„	„	20,00

versenden gegen Nachnahme
Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.
Harm.-Fabr. (kein Zwischenhdl.) Schule gratis. Umtausch gestatt.
Die v. Zwischenhdl. z. 5 Mk. off. Qual., Beschr. w. ob., ohne Glocke, geben wir schon zu **4,50** Mk. ab.

Feinste Concert-Zieh-Harmonika



„Miranda"
2chörig, starker Orgelton, 35 cm groß, 10 Tasten, 2 Regist., 2 Bässe, 20 Doppelstimm., Zuhalt., 2 Doppelbälge, mit Stahlschutzeck., feinst. Tastenfed., f. w. **10 J. Garant. leist.** Off. Nickelklav., reich. Nickelbeschl., vers. geg. Nachn. f. nur M. 5.—, ein 3chör. Prachtinstr. M. 7.—, 4chör. M. 8.—, 2reih. u. 21 Tast. nur M. 12.— Glocke 50 Pf. extra. **Accordzithern**, 6 Man. M. 8.— Selbsterlernschule, Packkiste, Preisl. ums. Porto 80 Pf. Zurückn., w. Inst. nicht gefall. Zu bestellen bei **Fried. Schmerbeck, Neuenrade Nr. 11, Westfalen.**

Neu! Export Neu!
Musikwerke.

Guitarren	v.	5	bis	55	M.
Mandolinen	„	12	„	180	„
Concert-Zithern		13	„	90	„
Streichzithern	v.	14	„	27	„
Elegie-Zithern	„	20	„	34	„
Accordzithern	„	7	„	15	„
Accord-Harfe				13	„
Violinen, extra gut, von				12	„
Flöten	v.	1	bis	110	„
Concert-Piston	„	21	„	75	„
Trompeten	„	36	„	60	„
Trommeln	„	5	„	40	„

Patent-Ocarina mit Schule, in 1 Stunde Spielen zu erlernen, v. 3 M an, **Harmonika, Spieldosen** von 20 M., **Herophons Aristons** von 20 Mark. [605
Katalog geg. Eins. v. 50 Pf. z. hab.
J. Körner, Liebstadt Ostpr.

Plüß-Staufer-Kitt
das Beste zum Kitten zerbrochen. Gegenstände, à 30 u. 50 Pf., empfehl. **Paul Schirmacher**, Drog. z. r. Krz. Getreidemarkt 3 u. Marienwerderstraße 19, **G. Kuhn u. Sohn.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 31.

Graudenz, Sonnabend] [6. Februar 1897.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Wenn Hasen die Rinde junger Obstbäume benagt haben,

was gerade zu dieser Jahreszeit in Folge von großen Schneefällen vorkommt, so schneidet man am besten die angenagte Stelle glatt aus und verstreicht sie mit Baumwachs. Ist von der Rinde mehr als zwei Drittel durch Hasenfraß zerstört, so werden die jungen Stämmchen an der Erdoberfläche glatt weggeschnitten und von Neuem im kommenden Frühjahre gepfropft. Wenn sich aus einem schlafenden Auge auch wieder ein Trieb entwickeln würde, so würde er doch schwach bleiben und die große Schnittfläche, die durch die Fortnahme des Zapfens entsteht, nicht überwallen können. Ausschneiden der schadhaften Stellen und Wiedereinschieben der Rinde eines anderen Baumes könnte nichts helfen, denn es fänden sich die Verbindungsstellen der Saftzirkulation, da die Combialzone schon von vornherein zerstört ist. Als bestes Schutzmittel gegen Hasenfraß dient das Gestrüpp von Tannen-, Fichten- und Kiefern-Reisig. Die Bäume müssen aber so hoch eingebunden werden, daß die Hasen auch bei starkem Schneefall, auf den Hinterläufen stehend, die Rinde nicht erreichen können.

Zur Vertilgung der Feldmäuse.

Die Feldmäuse bauen ihre Nester zumeist in die der Morgensonne zugekehrten Feldraine. Es wurde nun, nachdem eine Menge anderer angewandter Mittel gegen die vielen Mäuse erfolglos geblieben war, kalter Theer (Braunkohlen- und Steinkohlentheer sind in diesem Falle gleichwerthig) in die zu Tage liegenden Nestlöcher gegossen und schon nach kurzer Zeit lagen Hunderte von Mäusen jeden Alters theils todt, theils so betäubt herum, daß sie mit Leichtigkeit erschlagen werden konnten. Der Geruch des Theers zieht die Mäuse an, sie umgeben sich damit, fressen von dem Theere und ersticken. Die Kosten dieses sehr bewährten Mittels sind bei der Billigkeit des Theeres außerordentlich gering und seine Anwendung ist leicht, besonders bei dem Abmähen der Feldraine.

Mund zu im Winter!

Die Nase ist keineswegs nur Riechorgan. Zur Aufnahme fester und flüssiger Speisen für den Magen besitzen wir den Mund, die Nase zur Aufnahme der Luftspeise. Diesen Respirator soll die Luft, die wir einathmen, zuerst durchlaufen; sie wird erwärmt, wenn sie zu kalt ist, wenn sie zu trocken sein sollte, feucht gemacht, und außerdem vom Staub gereinigt. Leider benutzen viele diese natürliche Athmungsvorrichtung nicht und gewöhnen sich das Athmen durch den Mund an. So unschön diese Gewohnheit ist, so wenig förderlich ist sie auch für die Gesundheit. Der Rachen oder der Hals, wie man zu sagen pflegt, hat darunter zu leiden. Ein kalter Luftstrom, der plötzlich den erhitzten Rachen trifft, kann sehr leicht Katarrh zur Folge haben. Der „schlimme Hals“ ist oft auf unvernünftiges Athmen zurückzuführen.

20. Fortf.] **Der Amerikaner.** [Nachdr. verb.

Roman von E. von Linden.

Während der alte Sander sich zu seiner Frau wandte, um ihr die Todesnachricht mitzutheilen, trat Romberg ein. Paulsen, der ehemalige schleswig-holsteinische Unteroffizier, ein kräftiger Sechziger mit einem verwitterten Gesicht, saß im Lehnstuhl, seine kurze Pfeife rauchend.

„Ja, da sind Sie richtig zu mir gekommen, Herr Romberg!“ rief er erfreut, „was macht mein alter Herr Hauptmann? — Besser, nicht wahr?“

„Viel besser, alter Freund, — er befiehlt Euch aber, hier zu bleiben, bis Alles in Ordnung ist. Könnt Ihr mir etwas Genaueres über den Räuber mittheilen?“

„Ich will nicht Christian Paulsen heißen, wenn's nicht Joe Catton gewesen ist“, flüsterte der Alte, „hab's dem Sander gar nicht verrathen, weil der geschworen hat, ihn an den Galgen zu bringen und der Herr Hauptmann mit so was nichts zu schaffen haben mag. Diese gottvergessene Frechheit, mich nieder zu schlagen und zu berauben auf Grund und Boden der Rinder-Farm. Aber den Brief hat er gottlob nicht gekriegt, und darauf war's just abgesehen. Ich war nämlich zuerst nicht ganz betäubt, obschon er meinen Schädel traf, daß ich die Engel im Himmel singen hörte, und vernahm ganz deutlich sein Fluchen und Toben nach dem Briefe. Hat der Esel, der John Alting, wohl zu viel Brandy zu sich genommen, meinte er endlich, und doppelt gesehen? Diesen Esel hier schlage ich am besten ganz todt. Er wollt' mir just den Genickfang geben, als er Schritte hörte, da machte er sich flugs aus dem Staube. Und dann wußte ich von nichts mehr und kam erst wieder hier bei Sanders zu mir selber.“

„Und was hattet Ihr denn beim Lieutenant Alting zu thun?“ fragte Romberg zerstreut.

„Hat der Herr Hauptmann Ihnen nichts davon gesagt, junger Herr?“

„Nein, kein Wort —“

„Hm, mit Lieutenant Alting, Sie kennen ihn doch —“

„Er war einige Male auf unserer Farm, als ich just abwesend war. Gesehen habe ich ihn niemals.“

„Richtig, mein alter Schädel brummt mir doch noch gewaltig“, meinte Paulsen, einen ingrimmigen Fluch unterdrückend, „aber den Brief müssen wir erst haben. Der Lieutenant, — es sah schlecht mit ihm aus — gab mir heimlich den Brief für den Herrn Hauptmann und band mir auf die Seele, ihn gut zu verstecken von wegen seinem Sohne, den er mit versiegelten Papieren nach unserer Farm geschickt habe. Ihr könntet überfallen werden, sagte er ganz leise und mit einer gottjämmerlichen Angst, — mein Sohn hat einen schlimmen Anhang. — Joe Catton zum Exempel, sagte ich und er nickte mit einem tiefen Seufzer dazu. Na, ich steckte den Brief zu mir und verließ das Wirthshaus. — Draußen trieben einige Sander'sche Knechte ein halbes Dutzend stattliche Ochsen daher, die für die Rinderfarm bestimmt waren, wir begrüßten uns und ich sagte leise: „Nehmt Euch in Acht, Jungens, Joe Catton, der Pferdedieb, treibt sich hier wieder in der Gegend herum. Ihr wißt, daß er auch Mastochsen nicht verschmäht.“ — Wollen die Augen offen halten, sollt Dank haben! Wollen nur einen Brandy heruntergießen, und dann weiter. Geht Ihr mit uns?“ Das lag nicht in meinem Plan, denn ich bat den alten Jimmy, mir einen Brief nach der Rinderfarm mitzunehmen und band's ihm auf die Seele, ihn sorgfältig zu bewahren, da er für seinen Herrn von größter Wichtigkeit wäre. Jimmy ließ den Brief zwischen das Futter seines Rocks, das oben an einer Stelle zerrissen war, gleiten, und nachdem ich mich von der unteren Dichtigkeit der Naht überzeugt hatte, ging ich meiner Wege. Da prallte ich an der Stallecke mit einem Gentleman zusammen, der mich scharf ansah. Es war der Sohn des dänischen Lieutenants, ein wüster Geselle, der ganz darnach aussah, daß er gleich mit Revolver und Messer bei der Hand war. Er sah mich scharf an und fragte, ob ich auf Rombergs Farm zu Hause sei und ob ich —“

„Hört, alter Freund, Ihr seid verwundet, und ich bin zornig auf mich selber, Euch die lange Geschichte nicht geschenkt zu haben“, unterbrach Romberg ihn hastig, „was gehen mich jene fremden Menschen an, die Euch armen Kerl erst hingelockt und dann nach Banditen-Art niedergeschlagen haben? — Es muß eine nette Gesellschaft sein, und ich danke Gott, nichts damit zu thun zu haben.“

„Aber ich muß dem Herrn Hauptmann den Brief abliefern!“ stöhnte Paulsen, beide Hände an den Kopf legend. „Wenn nun der alte Jimmy ihn verloren hätte, was sollte dann aus mir werden?“

„Der Brief war doch von diesem kranken Alting, dem Vater des wüsten Sohnes, für meinen Vater geschrieben?“

„Na, gewiß, Herr Romberg, haben Sie denn mein Schreiben, das ich durch den Peter schickte, nicht gelesen?“

„Versteht sich, man wird ganz wirr im Kopfe, da ich nicht begreife, was wir mit diesem Gelichter zu thun haben.“

Der Verwundete sah ihn nachdenklich an. „Der Hauptmann wird's Ihnen schon sagen“, meinte er dann, einen Seufzer unterdrückend.

„Na, dann beruhigt Euch nur darüber, alter Freund!“ sagte Romberg sich erhebend, „denn was den Jimmy anbetrifft, so kann er doch nicht eher kommen als die andern, — weil die Ochsen oft verzweifelt störrisch sind und nicht von der Stelle wollen.“

„Das stimmt“, nickte Paulsen, dessen Gesicht sich ein wenig aufheiterte, „dachte gar nicht an die störrischen Ochsen.“

Romberg drückte ihm die Hand und verließ die Stube, während Paulsen vor sich hinmurmelte: „Entweder — oder! — Herr oder bankerott! das ist mein Prinzip. Der Hauptmann hätt's ihm nicht sagen sollen, daß er nicht zu ihm gehörte. Das muß ich ihm auch noch klar machen. Ich kenne ihn, wird sich hüten, seinen Namen mit dem andern zu vertauschen. Was wird's nun geben?“

Der junge Farmer mußte noch draußen in der Küche der Frau Sander Stand halten, die nicht müde wurde, ihm in ihrer Weise Trost einzusprechen, was ihm plötzlich so unerträglich wurde, daß er Kopfschmerzen vorschützte, um nur hinaus in die frische Luft zu kommen.

„Ich denke mir, daß meine Ochsenknechte bald da sein müssen“, rief ihm Sander draußen zu, „hören Sie nur, Herr Romberg, es ist mir grade wie Peitschenknall und Hallogeschrei.“

„Es wird wohl seine Richtigkeit damit haben,“ meinte der junge Farmer zerstreut. „Ihr Jimmy hat einen Brief von Paulsen in Verwahrung genommen, der für meinen Vater bestimmt gewesen ist. Ich muß nun wohl so lange warten, bis er hier ist, mein alter Paulsen ist hartköpfig, den kriege ich nicht ohne den Brief mit zurück.“

„Sie haben ihm noch nichts gesagt?“

„Ich konnte es nicht übers Herz bringen, obwohl es nur eine Galgenfrist ist“, seufzte Romberg. „Ach, Herr Sander“, setzte er mit einer trostlosen Miene hinzu, „ich bin jung und kann arbeiten, was soll aber aus den beiden alten Leuten werden, die meinem Vater so lange treu gedient haben? Wie soll ich's nur anfangen, meines Vaters Namen und Andenken unbefleckt zu erhalten.“

„Sie sollen darüber nicht grübeln, mein junger Freund!“ versetzte der wackere Holsteiner, ihm die schwielige Hand auf die Schulter legend, „Donnerschlag, wofür sind wir denn Landsleute, wenn wir uns nicht beistehen wollen hier im fremden Lande? Ein kleines Bündel Sorgen ist nicht zu verachten, das müssen wir Menschenkinder haben, damit wir uns nicht einspinnen in unsere traurigen Gedanken und darüber den Kopf verlieren. Ihr Vater war Offizier, der drüben für unsere deutsche Heimath gekämpft hat, — ich war ein Bursche von 20 Jahren und trat bei der Kavallerie ein, — glauben Sie nicht, daß so was uns hier draußen in der Fremde an einander kettet?“

„Aber ich? —“ fragte Romberg achselzuckend, „was kann Sie an mich denn ketten? — Ich bin kein Deutscher, bin hier in Amerika geboren.“

„Ach was, Ihre Eltern waren Deutsche“, unterbrach ihn Sander ungeduldig, „und haben Sie ganz deutsch erzogen. Deutsch ist Ihre Muttersprache, deutsch Ihr Charakter. Nein, Herr Romberg, Sie sind kein Yankee und werden's auch mein Lebtag nicht werden. Sehen Sie, Ihr Vater war das, was man hier einen echten Gentleman nennt, da gab's für mich nur noch einen, der sich mit ihm messen konnte, das war mein Rittmeister von Alting, Donnerschlag, war das ein Mann!“

„Von Alting?“ fragte der junge Farmer aufmerksam werdend, „der ist ja auch hier. Stellen Sie ihn so hoch wie meinen Vater?“

„Gott bewahre, den dänischen Lieutenant Alting meine ich nicht, der taugt in meinen Augen keine Bohne, weil er seinen Sohn zu einem Erztaugenichts herangezogen hat. Ich hab's mal im Wirthshause mit angehört, wie die beiden, nämlich Vater und Sohn, mit einander verkehrten, wie zwei Kneipenbrüder, die sich einander nichts übel nehmen, haarsträubend! Was mein Rittmeister ist, na, sie waren Brüder, der eine im dänischen, der andere im deutschen Lager, aber das war ein Mann, sag' ich Ihnen, — tapfer wie ein Held und sanftmüthig wie ein Kind, ein Edelmann wie's im Buche steht. Weiß nicht, warum dieser Lieutenant Alting damals seinen Abschied genommen hat, hier hat er's auf keinen grünen Zweig gebracht, und sein Junge, der sich mit allen Strolchen herumtreibt, noch viel weniger. Na, was geht's uns an, ein Jeder muß seine Haut selber zum Markte tragen. Das aber müssen Sie mir versprechen, Herr Romberg, mich nämlich als Ihren väterlichen Freund anzusehen, der stets bereit ist, Ihnen mit Rath und That beizuspringen. Geben Sie mir die Hand darauf, Sie wissen ja, daß ich's ehrlich meine, und gerade wie Ihren Vater auch Sie in mein Herz geschlossen habe.“

Romberg reichte ihm bewegt die Hand, die Sander mit seiner großen schwieligen Rechten fest umschloß und mit der Bemerkung: „Ein Mann — ein Wort!“ kräftig schüttelte.

„Halloh!“ setzte er dann hinzu, „da kommen meine Leute.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— Der Landrath des schlesischen Kreises Wohlau, Geh. Regierungsrath v. Wrochem, feierte vor Kurzem sein fünfundzwanzigjähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß widmete ihm der Kreistag aus Kreismitteln eine Ehrengabe von 10000 Mark, zu welcher Summe noch 4000 Mark hinzukommen, die durch freiwillige Gaben von Kreiseinwohnern aufgebracht sind. Ein Theil der Zinsen der Gesammtsumme von 14000 Mark soll dazu dienen, durch Unfälle in Bedrängniß gerathenen Kreiseingesessenen Behilfen zu gewähren; die nicht verbrauchten Zinserträgnisse sollen dem Kapital zugeschlagen werden, um später dafür ein Krankenhaus oder eine andere gemeinnützige Anstalt zu errichten.

— [Graf Murawjew auf Reisen.] Der Leiter des russischen Auswärtigen Ministerums Graf Murawjew ist am 20. Januar, abends 8 Uhr, von Petersburg abgereist, um in Kopenhagen sein Abberufungsschreiben zu übergeben und in Paris und Berlin sich den Staatshäuptern und den leitenden Staatsmännern vorzustellen; er ist programmmäßig am 3. Februar, morgens gegen 10 Uhr, in Petersburg eingetroffen; seine Abwesenheit von dort war also auf eine Dauer von etwas über $13\frac{1}{2}$ Tage, d. h. von 326 Stunden berechnet. Während dieser Frist hatte Graf Murawjew unter Berechnung der Abstecher nach Wiesbaden, wo er einige Stunden bei seiner Mutter zugebracht hat, und nach Kiel, wo er zur Vorstellung beim deutschen Kaiser etwa sechs Stunden sich aufhalten konnte, nicht weniger denn $7343_{,9}$ Kilometer auf der Eisenbahn zurückzulegen; das bedeutet, daß auf jede Stunde seiner Reise durchschnittlich eine Eisenbahnfahrt von $22\frac{1}{2}$ Kilometer fällt. In dieser Reise hat der Graf ferner nicht weniger denn acht Nächte im Eisenbahnwagen zubringen müssen. Graf Murawjew soll alle diese Strapazen spielend überwunden haben.

— [Der Erdgeruch.] Im hygienischen Institut der Universität München sind neuerdings einige neue Klein-Lebewesen gefunden worden, welche allgemeines Interesse beanspruchen. Dr. Rullmann fand den Erreger des „frischen Erdgeruches“, jenes eigenthümlichen, besonders im Frühjahr wahrnehmbaren und von Poeten bereits häufig verwertheten urwüchsigen Duftes. Der ihn erzeugende Bacillus vermag sogar auf Salzen fortzukommen, falls diesen nur ein wenig Salpeter beigefügt ist. Die Kulturen verbreiten den Duft außerordentlich stark.

— [Gnade vor Recht.] Der Gouverneur des nordamerikanischen Staates Jowa und die dortigen Gerichte sind zur Zeit mit den Vorbereitungen zu einer Posse beschäftigt. Der Gouverneur steht nämlich wegen Mißachtung des Gerichts unter Anklage und man hat ihm mit Verurtheilung und Einsperrung gedroht. Der Gouverneur dagegen lacht sich ins Fäustchen und sagt: „Nur immer zu! Verurtheilt Ihr mich, so begnadige ich mich sofort“. In der That steht der Gouverneur gewissermaßen über dem Gericht, da er das Begnadigungsrecht ausüben kann.

— Die Ansprüche des ehemaligen Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann aus einer Lebensversicherungspolice über 25000 Mark gelangten dieser Tage durch einen Berliner Gerichtsvollzieher zur Versteigerung. Friedmann hatte bereits rund 10000 Mk. auf die Police eingezahlt. Der Gläubiger, welcher dieselbe hatte pfänden lassen, erstand das Pfandobjekt für 1000 Mk.

Briefkasten.

G. H. Beschwerde über den Gerichtsvollzieher wird bei dem die Aufsicht führenden Richter des Amtsgerichts angebracht, bei welchem der Gerichtsvollzieher angestellt ist, Die Bestimmungen, nach welchen Gerichtsbeamte früher zum Ersatze von Schaden und Kosten im Aufsichtswege angehalten werden konnten, sind aber aufgehoben. Es ist deshalb nöthig, mit dem Regreßanspruche im Wege der gerichtlichen Klage vorzugehen.

P. P. 11. Wer Geld zu fordern hat, dessen Zahlung fällig ist, hat nicht nöthig, sich auf Theilzahlungen einzulassen oder sonst die Zahlung zu stunden, sondern kann jederzeit wegen der ganzen Forderung bei Gericht klagen.

B. 1000. Die nöthige Einfriedigung des Schulgartens an der Dorfstraße liegt der Schulgemeinde ob. Stacheldraht wird wegen der dadurch vorhandenen Gefahr für die Schulkinder nicht verwendet werden dürfen. Die Entscheidung in dieser Beziehung fällt der Polizeiobrigkeit (Amtsvorsteher) zu.

J. B. Wenn Eltern ihre Einwilligung zur Verheirathung verweigern, so muß der ordentliche Richter auf Anrufen des großjährigen Kindes über die Rechtmäßigkeit dieser Weigerung erkennen. Durch die zustimmende Erklärung des Gerichts wird dem Vater die Befugniß entzogen, das Kind wegen Verheirathung ohne elterliche Erlaubniß auf den halben Pflichttheil zu enterben.

P. v. O. Der Großfürst Michael Michaelowitsch, der seit Jahren mit dem russischen Hofe entzweit ist und außerhalb der Grenzen Rußlands leben mußte, kürzlich aber, wie der „Gesellige“ bereits mittheilte, vom Zaren selbst an das Krankenlager seines (des Großfürsten) Vaters zurückgerufen wurde, ist morganatisch vermählt mit der Gräfin Sophie v. Merenberg, einer Tochter aus der morganatischen Ehe des Prinzen Nikolaus von Nassau, Bruders des Großherzogs von Luxemburg, mit Natalie Buschkin (der Tochter des russischen Dichters), einer geschiedenen v. Dubelt, die durch Waldeck'sches Patent zur Gräfin Merenberg ernannt wurde.

P. 1) Ein gesetzlicher Zwang, jeden Fremden zur Nacht aufzunehmen, besteht für den Gastwirth nicht. Ebensowenig ist ein solcher verpflichtet, bei Nachtzeit jeden ansprechenden Reisenden in sein Lokal aufzunehmen und ihm Getränke zu verabfolgen. 2) Wenn ein Gastwirth sich genöthigt sieht, einen Gast aufzufordern, daß er das Lokal verlasse und dieser sich nicht entfernt, so macht er sich des Hausfriedensbruchs schuldig. Davon, daß die anwesenden Gäste dann verpflichtet sind, dem Wirth Hülfe zu leisten, steht nichts im Gesetze. 3) Die Vorschrift der Polizeistunde ist auch im Schanklokale des Gasthauses maßgebend. 4) Ein für ein kleines Geschäft passendes Handbuch giebt es nicht.

A. B. 4. Wir sind der Ansicht, daß die erkannte Freiheitsstrafe unter die Gnadenerlasse des Kaisers Friedrich bezw. des Kaisers Wilhelm II. nicht fällt, wenn neben derselben auf Ehrenrechtsverlust erkannt war oder wenn der Ausgewanderte im Jahre 1888 bereits die Staatsangehörigkeit durch 10jährigen Aufenthalt im Auslande eingebüßt hatte.

O. M. 1) Da der Schulknabe gegen Unfall nicht versichert war und beim Spiel verunglückte, hat er auf Unfallrente keinen Anspruch. 2) Die einfache Gebühr des Anwalts beträgt bei 6300 Mark Objekt in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten 56 Mk. 3) Die Gebühren des Rechtsanwalts verjähren mit dem Ablaufe von vier Jahren. 4) Sobald die Partei sich im Verzuge befindet, kann der Anwalt Zinsen berechnen.

A. B. 150. Die Kur des für längere Zeit gemietheten Dienstmädchens in der Augenklinik gehört zur öffentlichen Armenpflege. Der Ort, wo dasselbe gegen Lohn im Dienste stand, hat die erforderliche Kur und Verpflegung zu gewähren und kann, wenn die Krankenpflege nicht länger als dreizehn Wochen fortgesetzt ist, wegen der Auslagen sich an einen anderen Armenverband nicht halten. Eine Verpflichtung des Dienstherrn liegt nicht vor, wenn die Krankheit nicht durch den Dienst zugezogen ist.



Unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. Majestät des Kaisers

Zweite Berliner

Kunst-Ausstellungs-Lotterie

Ziehung am 11. und 12. Februar 1897

1 Gew. à 30 000 = 30 000 M.		6 Gew. à 400 = 2400 M.	
1 „ à 15 000 = 15 000 „		10 „ à 300 = 3000 „	
1 „ à 5 000 = 5 000 „		20 „ à 200 = 4000 „	
1 „ à 4 000 = 4 000 „		25 „ à 100 = 2500 „	
1 „ à 3 000 = 3 000 „		30 „ à 50 = 1500 „	
2 „ à 2 000 = 4 000 „		40 „ à 40 = 1600 „	
3 „ à 1 000 = 3 000 „		50 „ à 30 = 1500 „	
4 „ à 750 = 3 000 „		500 gold. Med. à 20 = 10 000 „	
5 „ à 500 = 2 500 „		500 Gew. à 10 = 5 000 „	

Ausserdem 3000 silberne Medaillen à 5 = 15 000 M.

Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Hauptgewinne auf Wunsch telegraphisch! — 8800 Medaillen sind mit 90 % garantirt!

Carl Heintze, General-Debit

BERLIN W., Unter den Linden 3, Hotel Royal.

Blaulupinen

Seradella, sowie sämmtliche Klee- und Grassaaten offerirt preiswerth, auch zur Lieferung per März cr., unter Garantie für keimfähig und 1896er Ernte [3619

Max Itzigsohn, Allenstein Opr.



1918] In Gruppe werden gesunde Stuten à 11 Mark gedeckt von

Lohengrin

Schimmelhengst, in Beverbeck v. Optimus gezüchtet, hochedles starkes Reitpferd;

Lucifer

Rapphengst, Ostpreuße, starker Wagenschlag. **B. Plehn.**

Patentamtlich geschützt.



Automat. Massenfänger. Für Ratten 4 Mk., für Mäuse 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. besten Erfolg. Beste Schwabenfalle. Nadikale Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert & Co.** Berlin SW., Beuthstraße 17.

D. Heringsversandtgeschäft von **M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22** empfiehlt [2991

1 Parthie v. J. große Fullheringe à To. 17 u. 19 Mk.

1 Parthie v. J. Schotten à To. 11,50—13,50 Mk.

1 Parthie v. J. Fettheringe, à To. 12, 13, 14 Mk.

ferner feine schott. Heringe à To. 18, 20, 22 Mk.

do. größere à To. 24, 26, 30 Mk.

Holländer, größere, à To. 24, 26, 30, 36 Mk.

Versandt in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Preise steigen und können Aufträge zu obigen billigen Preisen nur sehr kurze Zeit ausgeführt werden.

Eine leistungsfähige Häckselschneiderei sucht für guten

Pferdehäcksel

staubfrei und gesiebt, solide Abnehmer. Meld. briefl. unter Nr. 2944 an den Geselligen erb.

Ia. Torfstreu

liefert ab Werk unt. Gewährung der Frachtermäßigung von 25%

Max Wendriner,
Berlin SW.

Verkäufe.

2777] Eine fast neue **Matze**, wie auch **Matzenmahl-Maschine** steht zu sofortigem Verkauf bei Bäckermeister A. Abraham, Allenstein.

Ein gutes Billard

nebst Zubehör billig z. verk. **S. Baron, Thorn.**

3319] Eine 8pfd.

Lokomobile

6 Atm., tadellos, brauchbar, sofort zu verkaufen.
R. Somnitz, Bischofswerder.

Geldverkehr.

5000 Mark

im Ganzen, auch getheilt, zum 1. April auf sichere Hypothek hiesigen Kreises zu vergeben. Rentier G. Labs, Rosenberg Westpreußen. [2739

18- bis 20000 Mark

hinter Bankgeldern auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

30000 Mk.

werden zur 1. Stelle für eine landwirthschaftliche gewerbliche Anlage (Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) Haftsumme 60000 Mk., zum 1. April d. Js. gesucht. Offerten unter Nr. 4522 an den Geselligen erbeten.

8- bis 10000 und 12- bis 15000 Mark

hinter erststellige Bankengelder, durchaus sicher, umgehend gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 4408 an den Geselligen erbeten.

12000 Mark

werden hinter 30000 Mk. Bankgelder auf ein neuerbautes Restaurations-Grundstück einer Garnisonstadt in Ostpreußen gesucht. Gerichtliche Taxe 50000 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3523 durch den Geselligen erbeten.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen

3% Preußische Konsols,
3% Westpr. Pfandbr.
4% Pomm. Hyp.-Pfdbr.
3½ Hamburger do.
3½ Preußische do.
3½ Stettiner do.
Danzig. 4% u. 3½ do.

zum Berliner Tageskurse bei billigst. Provisionsberechn.

Meyer & Gelhorn, [982
DANZIG,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Geld von 20 Mk. bis 3000 Mk. an sichere Personen durch Schles. Credit- u. Hypotheken-Bankgesch. Korallus, Breslau.

Zu kaufen gesucht.

Speisekartoffeln

besonders Magnum bonum, Daber'sche und blaue, auch große Posten gr. sort., mehlig kochende, weiße Sorten, kauft in Waggonladungen und bittet um bemusterte Offerten [3224
Otto Hartmann, Krojanke.

2367] **Speise- und Fabrik-Kartoffeln** kauft ab allen Bahnstationen **W. Tilsiter, Bromberg.**

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft [2157
Albert Pitke, Thorn.

Kleesamen

kauft zu höchsten Preisen [4617
Gustav Dahmer, Briesen Wp.

4588] Etwa 150 Meter

Klobenholz

kauft Dom. Alt Janischau bei Pelplin Westpr.

Tannenwald

kaufen gut bestanden, suche zu kaufen. Erbitte offerten. Adr. Dampfsägewerk Forst Trotzin b. Adolphschlieben.

4482] Suche zu annehmbarem Preise einen Posten gut erhalten.

Theerfässer

und erbitte gefl. Offerten.
Franz Zährer, Thorn.

Sämereien.

4662] **Prima frühe weiße**

Saaterbsen

hat abzugeben
Dom. Gr. Saalau
per Domnau Ostpreußen.

Danziger D. O. Rübkuchen Amerik. Mixed-Mais Rumänischen Mais

prompt u. Frühjahr billigst
Gebr. Loewenberg,
4462] **Culmsee.**

Seradella 9 M., **Knaulgras** 50 M., **Bothara-** od. **Honigklee** 15 M., **weiß. u. helbl. Mohn** 23 M., sow. alle übrigen Feldsämereien vf. best. u. allerb. **Heinrich Ebstein** in **Breslau**, Siebenhufenerst. 10.

Viehverkäufe.

Verkäuflich:

„Max“

Fuchshengst, 4jähr., sehr edel gezogen, von Monarch a. d. Martha v. Hans Styx a. d. Medina von Carabas, angeritten, zur Zucht u. zum Herrensport geeignet. [4539

Desgleichen:

„Klette“

Halbblutstute, dunkelbraun, 4jähr., von Monarch aus einer edeln ostpr. Stute.
Spindler, Grasnitz bei Riesenburg Westpr.

Zwei starke, braune, 5jährige 5"

Wallache

sind zu verkaufen. Näheres unt. Nr. 4488 durch den Geselligen.

4504] Drei hochtragende, schwere

Kühe

verkauft H. Franz I, Schönsee per Podwitz.

Zum Verkauf:

16 St. Mastvieh

(Bullen)

60 Schock Dachrohr

Adlig Dombrowken,
Kr. Graudenz,
4323] Oldenbourg.

Zuchtviehauktion in Letzkau.

(Danziger Niederung.)

4614] **Mittwoch, d. 10. Februar 1897, Vorm. 10 Uhr**, werde ich im Auftrage der Herren Gutsbesitzer **Klatt** und **Krause** im Grundstück des Herrn Krause an den Meistbietenden verkaufen:

60 Stück holländer Rindvieh

darunter 13 Kühe, theils trgd., theils frischmilchd., 20 Fersen, davon 9 trgd., 27 Bullen und 22 Schweine darunter 10 trgd. Säue.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auktion anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

F. Klau,
Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator,
Danzig, Frauengasse 18.

Offerte. Gelegenheitskauf. 25 ostpreußische

Stiere zur Mast

mit schönen Formen, der leichteste 8¾ Zentner, Durchschnittsgewicht 9¼ Zentner, verkaufe à Zentner 23 Mark [4728
M. Raabe, Viehhandlung,
Culm Westpr.

---

18 Bullen

1—5/4 Jahr alt, z. Th. sprungfähig, von schweren, tiefen Formen, abstammend v. Ostpr. Heerdbuchthier, stehen z. Pr. v. 300—500 Mk. bei mir zum Verkauf. Wagen zur Abholung werden n. Anmeldung auf d. Bahnh. Saalfeld u. Maldeuten gestellt. v. Reichel, Terpen bei Saalfeld Ostpr.

---

3 Sterken 3 Rinder 6 Bullen

gemästet, lebend Gewicht 8—11 Zentner, stehen zum Verkauf in Gr. Neuhof bei Berent Westpr.

4722] Wiewsk bei Lautenburg Wpr. hat zur Mast abzugeben:

8 Ochsen 5 Kühe und einen Stier.

Zwei fette junge

Kühe

sind in Schötzau bei Rehden Westpr. verkäuflich. [4361



Offerte.

4729] Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, **prima ostpreuß.**

Zugochsen

jung, gängig, schöne Formen, ca. 13—15 Zentner, von 400 Mark an, zu verkaufen.
M. Raabe, Viehhandlung,
Culm Westpr.

4380] Dom. Weichselhof bei Schulitz verkauft vier junge

hochtragende Kühe troc. Elsenspaltholz und Mauersteine

I. und II. Klasse.

4652] **In Steffenswalde, Station der Osterode-Hohensteiner Bahn, stehen 13 junge, gegen 11½ Zentner schwere**



Mastochsen

zum Verkauf.

7] Sprungfähige

holl. Bullen

stehen z. Verkauf in Quoossen v. Gallingen, Stat. Bartenstein.

4483] Auf Dom. Stanislawie per Rojchanno stehen 3 hochtrag.

Kühe und drei Fersen

zum Verkauf.
Kaiser, Administrator.

In Cölmsee bei Sommerau stehen [4334

5 tragende

Fersen

à Ctr. 30 Mark, zum Verkauf.

4485] **Verschiedenes gut ausgewachsenes**

Jungvieh

zu verkaufen.
Hochzehren bei Garnsee.

---

80 hochtragende

Mutterschafe

(Rhön) sind sofort zu verkaufen. Dom. Riechenwalde, Post Stegers, Bahnstation Baerenwalde. [4683



Größere Posten Prima [4669

Läuferschweine

Gewicht 60—100 Pfd., hat stets vorräthig Dom. Baierfee per Kl. Trebis, Station Nawra.



Ebendaselbst stehen 40 fernfette

Stiere

Durchschnittsgewicht 12 Zentner, zum sofortigen Verkauf.

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie **Sauen** von 3 Monaten ab, offerirt zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
6629] per Bartenstein.

Berkshire- und Tamworth-

Zuchtschweine,

präm. Berlin, Cöln, Insterburg; härteste Rassen. Rittergut Drosdowen per Kowahlen Ostpr. H. Steinberg.

4589] Ein jungen sprungfähigen

Yorkshireeber

verkauft Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

---

20 Läuferschweine

zu verkaufen. Silberhammer b. Langfuhr-Danzig. [4714

Echte Bronceputhähne

à 12 Mk., Hennen à 8 Mk., St. 1,2 à 26 Mk. z. Zucht (Zuchthahn 95, Wrt. 23 Pfd. schwer) giebt ab Dom. Mestin p. Mühlbang Wpr.

Hochtragende

Kühe und Sterken

sowie junge schwere, abgemilchte

Kühe

kauft **A. Marcus**, Zuchtvieh-Import-Geschäft, **Graudenz**, Getreidemarkt 22.

4615] Bis 20 tragende

Sterken

werden zu kaufen gesucht von Dominium Chelmonie bei Schönsee, Kreis Briesen.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

4631] Eine gut eingerichtete

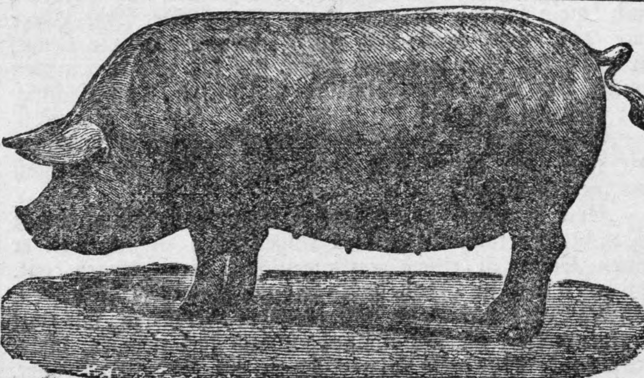
Accidenzdruckerei

ist wegen Geschäftsaufgabe sehr preisw. zu verk. Näh. bei Frau Elfriede Düvel, Inowrazlaw, Buch-, Papierhdl. u. Buchdruckerei.

Ein gutgehendes Mater.-, Destill.- u. Restaur.-Geschäft

in Ermland billig abzugeb. Preis 32000, Anz. 6000 Mk. Meldung briefl. u. Nr. 4407 a. d. Gesell.

Ein Gasthaus nebst flott. Schank- u. Material-Gesch. u. Ausspann. u. Wirthschaftsr., am Kreuzungsp. zweier belebter Straß. geleg., ist sof. zu verkauf. Pastewski, Gastw., Laskowitz bei Riesenburg Westpr. [4097



Stammzüchterei der grossen, weissen

Edelschweine (Yorkshire)

der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha)
Station Friedrichswerth. [1551

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellung. der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.

125 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885, Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: „Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit“. Die Preise sind fest. Es kosten:
2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandtbedingungen enthält, **gratis** und **franko**.

Friedrichswerth 1897. **Ed. Meyer**, Domainenrath.

Konditorei-Verkauf.

In einer Stadt von 70000 Einwohnern ist eine seit 30 Jahren bestehende Konditorei mit schön. Garten und ohne Konkurrenz zu verk. Jahresumsatz 55000 Mk. Preis 18000 Mk. Ernstliche Reflektanten erh. Auskunft briefl. unt. Nr. 4604 an den Geselligen.

---

20 Gastwirthschaften

städtische und ländliche,

60 Grundstücke in d. Stadt Bromberg u. Umgegend v. 300 b. 150000 Mk. d. m. Vermittel. z. verk. 15000 Mk. sich. Hypoth. z. 5 pCt. zu cediren durch Leo Koch, Bromberg.

Bin Willens, meine

Schankwirthschaft

im voll. Gange, Mitte des Dorfes geleg., m. vollständ. todt. u. lebend. Inventar u. 21 Morg. Acker, gut. Bod., z. verkauf. Das Grundst. liegt 1000 m v. d. Chauss. u. 7 km v. d. Bahn. Meld. unt. Nr 4633 a. d. Gesell.

Gastwirthschaft

flott gehend, auf d. Lande, mit 12 Morg. Land, b. 4000 Mk. Anz., weist zum Verkauf nach [4705
Otto Hoffmann, Stuhm.

Flottes Geschäft

(kein Restaurant) für junge Materialisten sich. Existenz, ist and. Unternehmungen halber billig abzugeben. Zur Uebern. 2 bis 3 Mille Mk. erford. Off. sub J. K. 500 postl. Elbing erbeten. [4632

Mein Grundstück

mit neuen Gebäuden, großem Hof und Garten, günstige Lage, in dem Bäckerei betrieben wird, auch zur Gärtnerei geeignet und zu jedem Geschäft passend, will ich sofort verkaufen.
Th. Fedtke, Schlochau.

Dampf-Molkerei

in größerem Marktflecken Ostpr., mit Butter- und Käsereieinricht. und großen Schweineställen, einem Milchlieferungskontrakt nebst auf viele Jahre bei billigen Milchpreisen, ist verkäufl. bei 10—15000 Mark Anzahlung. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4630 an den Geselligen erbeten.

Mein

Grundstück

in Thorn

mit **zwei Wohnhäusern**, in welchem die Gastwirthschaft betrieben wird, Wasserleitung 2c., Miethsüberschuß ca. 1400 Mark, sofort zu verkaufen. Preis 70000 Mk., Anzahl. 10000 Mk. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3599 an den „Geselligen“ erbeten.

Mein Grundstück

45 Morg. groß, Gebäude in gut. Zustande, Wiesen m. Torfstich u. Holz, beabsichtige mit oder ohne Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 6000 Mark können zur 1. Stelle stehen bleiben. [4723
Besitzer Ferdinand Templin, Gr. Radowisk, Kr. Briesen.

Haus-Verkauf.

3648] Ich bin Willens, mein zweistöckiges Haus zu verkaufen. Näheres zu erfragen Allenstein, Jacobstr. Nr. 15 bei Dost.

Pachtungen.

Eine Bäckerei in einem ev. Kirchdorf, nahe an der Bahn gelegen, ist Umstände halber von sofort oder später zu verpachten. Zu erfragen bei M. Bahr, Hohenkirch.

Verpachtung!

4584] Eine Wassermühle mit neuesten Einrichtungen u. gutem Absatz sofort zu verpachten. Näh. zu erfragen bei R. Porath in Cöslin, Gerberstr. 18.

4643] Die hierorts belegene, zur Schweizerkäse-Fabrikation eingerichtete

Käserei

in welcher die Milch von 450 bis 500 Kühen täglich verarbeitet wird, ist, da unser langjähriger Pächter ausdrücklich erklärt hat, nicht wieder zu pachten, zum 1. März 1897 pachtfrei.

Reflektanten belieben sich zu melden bei dem unterzeichneten Vorstand.
Altmünsterberg b. Marienburg Westpr., im Februar 1897.
H. Tornier.

Käsereiverpachtung.

3602] Zum 1. März d. J. kommt die zu Bohnsackerweide bei Danzig gelegene

Schweizerkäserei

mit wenig Schnitzelmilch, zur Verpachtung. Bewerber mögen sich melden bei
J. Wiens, Bohnsackerweide.

Kleine Familie

ohne besondere Geschäftskenntniß, kann sich mit 750 Mark in Berlin dauernde Existenz verschaffen durch Uebernahme eines Milchgeschäfts. Meldungen unter Nr. 4352 an den Geselligen erb.